

INFOwelle



DIE INFORMATIONENZEITUNG DER GEMEINDE WALCHSEE

AUSGABE II/2021



Wohnsitzkontrolle

beginnt in Kürze s. 26

Walchsee

rüstet sich für
Normalität in der
Sportwelt s. 38

Erstkommunion

fand bei Kaiserwetter
statt s. 50



PLETZER
GRUPPE

Verwaltungsmitarbeiter (M/W/D)

Vorarbeiten zur Personalverwaltung, Lohnverrechnung und Buchhaltung

F&B Controller (M/W/D)

Warenwirtschaft (necta), Bestellwesen, Rechnungslegung und Controlling

Reservierungsmitarbeiter (M/W/D)

Angebotslegung, Buchungen und Reservierungen (PMS Suite 8)

Masseur/Kosmetiker/Fußpfleger (M/W/D)

Durchführung diverser Wohlfühlbehandlungen im Relax Bereich

WERDE TEIL VON ETWAS GROSSEM - Die Pletzer Gruppe ist eine ständig wachsende, familiengeführte Unternehmensgruppe aus Tirol. Unsere Mitarbeiter arbeiten in den Sparten Tourismus, Industrie und Immobilien. Wenn Innovation, Leistung, Vertrauen, Tradition und Verantwortung für dich wichtige Werte sind, dann passt du zu uns!

WIR BIETEN DIR:

- ▲ Attraktives Weiterbildungsprogramm
- ▲ 60 % auf Logis, 50 % auf Speisen und Getränke sowie auf Move & Relax Leistungen in allen Pletzer Resorts
- ▲ Mitarbeiterkarte mit attraktiven Vergünstigungen
- ▲ Nutzung des Fitnessbereichs inkl. Gruppentrainings
- ▲ Sportwissenschaftlicher Fitness- und Gesundheitscheck
- ▲ Dienstkleidung wird bei Bedarf zur Verfügung gestellt
- ▲ Jahresstellen – Teilzeit oder Vollzeit – ab sofort, laut KV (Hotel und Gastgewerbe), Überbezahlung abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung

KONTAKT:

DAS WALCHSEE SPORTRESORT
z. H. Frau Daniela Wobornik | Hoteldirektorin
Johannesstraße 1, 6344 Walchsee
T +43 5374 5331, office@hotelwalchsee.at

Wir freuen uns auf dich und
deine schriftliche Bewerbung.

Das Walchsee Sportresort ist ein Unternehmen der @pletzer-gruppe.at

Inhalt:

Bürgermeister · Gemeinderat · Gemeindeamt

ab S. 03	Vorwort Bürgermeister
ab S. 06	Gemeinderatsprotokolle
S. 27	Vom Recyclinghof
ab S. 28	Aus der Kommunal
ab S. 38	Lisa Hauser besucht LLC
S. 40	Frühjahrsputz
ab S. 41	Meldeamt

Kindergarten · Bücherei · Schule · Wissenswertes

ab S. 44	Kindergarten
ab S. 47	Bücherei
S. 48	Musikschule
ab S. 50	Erstkommunion
ab S. 52	Betriebe in Walchsee
S. 54	Kunst und Kultur
ab S. 56	Von der Schwemm
S. 58	Leader-Region KUUSK
S. 59	Wissenswertes

Sport- und Vereinswesen

S. 60	Bäuerinnen
S. 61	LJ/JB Walchsee
S. 62	Theaterstadt
S. 63	Schützengilde
S. 64	Seniorenbund
S. 65	SV-Walchsee
S. 66	Challenge

Seitenblicke · Alte Ansichten

ab S. 67	Alte Ansichten
S. 70	Wochenenddienste

Liebe Walchseerinnen und Walchseer!



Die neue INFO-WELLE ist da und wurde wieder mit viel Enthusiasmus und Engagement von meiner Mitarbeiterin Frau Elisabeth Baumgartner gestaltet.

Aparthotel

Auf den ersten Seiten dieser INFO-WELLE befinden sich wieder die redaktionell gekürzten Auszüge aus den Gemeinderatssitzungen 54, 55 und 56. Besonders intensiv wurde dabei die Errichtung von Aparthotels diskutiert, die im Bereich des Dieser-Grundstücks und im Bereich des Zitt/Kogler-Grundstücks entstehen sollen. Bitte lest dazu auch ab Seite 9, 12 und 21 der INFO-WELLE.

Wohnsitz-Kontrollen

Auch darf ich darauf hinweisen, dass der Gemeinderat in der Mai-Sitzung (57. GR-Sitzung) einstimmig beschlossen hat, dass alle Wohnsitze kontrolliert werden sollen, wo Freizeitwohnsitze nicht als solche genutzt werden. Es werden auch die Hauptwohnsitze kontrolliert, die jedoch als Freizeitwohnsitze genutzt werden.

Diese Kontrollen sollen dazu führen, dass sich die Projekt-Entwickler und deren Kunden beim Verkauf/Kauf einer Wohnung und/oder eines Eigenheims im Klaren sind, dass in der Gemeinde Walchsee jede Bürgerin/jeder Bürger mit Hauptwohnsitz – nur dann – herzlich willkommen ist, wenn sie/er zukünftig den sozialen Lebensmittelpunkt in unserer Gemeinde sieht.

Ortsverschönerung

Mit Zustimmung im Mai-Gemeinderat wurde ein weiterer Mitarbeiter – geringfügig – in der Gemeinde beschäftigt, der sich um Elemente zur Ortsverschönerung kümmern soll. Erste Früchte zeigen sich in der Installation von Blumenkistchen am Geländer der Ramsbach-Brücke entlang der B 172 und von Blumenkörbchen an der einen oder anderen Straßenlaterne. Solltet Ihr irgendwelche umsetzbaren Ideen – zur Ortsverschönerung – haben, sind wir für jede weitere Anregung dankbar.

Die Gäste und BürgerInnen, die Walchsee besuchen und/oder nur durchfahren, sollen sehen, dass uns die Gestaltung unserer Gemeinde wichtig ist.

Brief an die Politik

Einen Teil des Vorworts will ich für einen Brief an die hohe Politik nutzen. Siehe wie folgt: ➔

GEMEINDEAMT
A-6344 WALCHSEE
Bezirk Kufstein



6344 Walchsee, Alleestraße 24

Bürgermeister: Dieter Wittlinger
Tel: 05374/5210-18
FAX: 05374/5210-13,
E-Mail: buergemeister@walchsee.tirol.gv.at
UID: ATU 38389007

Walchsee, am 10. Juni 2021

Der aktuelle Nationalrat – ein Vorbild für politische Tätigkeiten junger Erwachsener?

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, sehr geehrter Herr Vizekanzler, sehr geehrte Regierungsparteien, sehr geehrte Parteien der Opposition!

*Seit nunmehr 1 Jahr und mehreren Monaten begleitet uns die Corona-Pandemie. Ca. 4 Monate nach der Nationalrats-Wahl - im Herbst 2019 - trat das Corona-Virus derart in unser Leben, dass erst jetzt seit April 2021 die Gazetten, Rundfunk und Fernsehen nicht mehr tagtäglich Horror- und Angstverbreitende Meldungen zu Covid-19 vermitteln, sondern **mit Öffnungsmeldungen wieder Hoffnung auf Arbeitsplatz, Schulbesuch und soziales Leben geben.***

Die Gehirnwäsche „Corona“ dauerte von März 2020 bis März 2021 an und hat unser Leben in den Städten und am Land, in den Familien, in den Vereinen, das kirchliche Leben – einfach alles – stark in Mitleidenschaft gezogen.

Ich gestehe, dass vor allem zu Beginn der Pandemie (März bis Juli 2020) politische Entscheidungen im Sinne der Gesundheit der Bevölkerung nicht einfach zu treffen waren, lagen doch zu wenig wissenschaftliche Erkenntnisse vor, vernünftig und sinnvoll mit einem solch krankmachendem Virus umzugehen. Die Sommermonate 2020 zogen mit geringen Infektionszahlen vorüber und eine zweite Corona-Welle erfasste uns im Herbst 2020.

Hätten die Berater der hohen Politik und die hohe Politik selbst diese Welle voraussehen können?

*Der Beginn der 2.ten Welle im Herbst 2020 führte – gefühlt – auch **zum Startschuss des Wettlaufs des gegenseitigen Anpatzens** in der hohen Politik. Die Entscheidungen Zusperrern, Öffnen, Kinder zu Hause oder in der Schule und vieles mehr wurde von jedermann kommentiert, für gut befunden oder verteufelt, nach dem Motto **„Opposition patzt Regierung an, Regierung patzt Opposition an!“***

Hinzugekommen sind Aussagen aus bzw. zu Untersuchungsausschüssen, die keine Akten erhalten, wo Stellenbeschreibungen für Spitzenpersonal in Staatsbetrieben hausgemacht werden, Aussagen vom Bundeskanzler abwärts - vermeintlich - nicht der Wahrheit entsprechen, gelogen wird, Fragen untergriffig sind und das Wort einem im Mund verdreht wird. Es werden Auskünfte verweigert, Erinnerungslücken können inhaltlich nicht gefüllt werden....eine richtige Schlammschlacht auf Ebene des Nationalrats entsteht.

*Auf der Ebene, die mit Parlamentariern besetzt ist, die für ihre Tätigkeiten im Nationalrat € 9.228,00 Brutto pro Monat verdienen. „Jeder/Jede“ verdient damit mehr als ein in Österreich beschäftigter Arbeiter oder Angestellter im Schnitt pro Monat. Gefühlt „Jeder/Jede“ im Nationalrat tragen beim Anpatzen „ihr Scherflein bei“ ..., dabei **steigern sich die Parteienvertreter in eine nach oben offene „Anpatz-Spirale“, die seinesgleichen sucht.***

*Aus Sicht eines Bürgermeisters einer kleinen Tiroler Landgemeinde, dessen Mutter schon beim „Streit schlichten“ ihrer Söhne meinte: **„Schämt Euch!“** um dann bei den gegenseitigen Schuldzuweisungen ausgleichend zu erklären: **„eine Scheit alleine brennt nicht“**, treffen die Wortmeldungen der Mutter auf das Verhalten der Parlamentarier des Nationalrates voll und ganz zu.*

GEMEINDEAMT
A-6344 WALCHSEE
Bezirk Kufstein



6344 Walchsee, Alleestraße 24

Bürgermeister: Dieter Wittlinger
Tel: 05374/5210-18
FAX: 05374/5210-13
E-Mail: buergermeister@walchsee.tirol.gv.at
UID: ATU 38389007

Walchsee, am 10. Juni 2021

Die Bürgerinnen und Bürger fragen mich, ob es bei uns im Gemeinderat auch so zu geht, wie im Nationalrat, der Volksvertretung, die Vorbild für die gesamte PolitikerInnen-Kaste sein sollte, was ich, ob der vielen Projekte, die wir in den letzten fast 5 Jahren für unsere Gemeinde umsetzen konnten, verneinen musste. Alle, unterschiedlicher Couleur, ziehen im Sinne der eigenen Gemeinde an einem Strang. Die Gemeindepolitik macht Spaß, begeistert mich und die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat funktioniert.

Wo bleibt jedoch das „Ziehen an einem Strang“ für Österreich? Haben die Nationalratsparlamentarier vergessen, wofür sie gewählt sind?

- Doch nicht dazu, dass Untersuchungsausschüsse eine derartige Außenwirkung erzeugen.
- Doch nicht dazu, dass Gerichtsbarkeit und Staatsanwaltschaft beeinflusst und/oder angepatzt werden.
- Doch nicht dazu, dass Regierung und Opposition sich gegenseitig die übelsten Dinge vorwerfen.
- Doch nicht dazu - egal wer der Regierung vorsteht - dass in jeder Nationalrats-Periode das Ziel der Opposition ist, das Vertrauen in die gewählte Bürger-Vertretung zu untergraben.

Derartige über die Medien ausgetragene Auseinandersetzungen haben nichts mehr mit einer politischen Arbeit für ein Land, eine Stadt oder eine Gemeinde zu tun Der respektlose Umgang der hohen Politik untereinander schädigt alle ehrenamtlich tätigen Gemeinderäte und motiviert keinen aus der Jugend entsprechende Posten und Positionen zu übernehmen.

Ich frage mich schon lange, ob es eine Lösung für ein derartiges Verhalten gibt? Denn egal wer Regierung betreibt, wie die Bürger und Bürgerinnen wählen, die Mechanismen sind immer dieselben. Aktuell jedoch in einer Form, die nicht mehr tragbar ist, denn, was ist, wenn die gegenseitigen Vorwürfe stimmen?

Wäre es eine Lösung, dass Bürgermeister, Landeshauptmann, Bundeskanzler nur für 2 Perioden gewählt werden können, wie dies beim Präsidenten in der USA der Fall ist? Damit meine ich nicht, dass das gesamte Wahlsystem ein amerikanisches werden soll, sondern nur, dass unser Wahlsystem so adaptiert werden sollte, dass die absoluten Spitzenfunktionen inkl. der Ministerposten und der Landesräte im Land und im Bund nach 2 Wahlperioden neu zu besetzen wären. Welche Auswirkungen hätten solche Befristungen für politische Funktionen auf das Verhalten der Parteien bei Wahlen und auf das Verhalten der gewählten Vertreter in den jeweiligen Parlamenten?

Ich appelliere an die Damen und Herren im Nationalrat sich ihren Aufgaben für Österreich zu widmen und zu versuchen, trotz der unterschiedlichen Herangehensweise beim Lösen von Problemstellungen aufeinander zuzugehen, um ihrer Vorbildwirkung gerecht zu werden.

Ihr Dieter Wittlinger
Bgm. Gemeinde Walchsee

Ich wünsche Euch wiederum viel Spaß beim Lesen! Euer

Auszug aus dem Protokoll der 54. Gemeinderats- sitzung

vom 18. Februar 2021 (teilweise redaktionell gekürzt)

Zu 2. – Beratung und Beschlussfassung im Zusammenhang mit der Vergabe der Arbeiten für die Sanierung des Sportplatzes und der Flutlichtanlage

Bgm. Dieter Wittlinger informiert, dass die Sanierung des Fußballplatzes und der Flutlichtanlage ausgeschrieben wurde und erläutert in seinem historischen Rückblick zu dieser Maßnahme, dass es beim damaligen Bau des Sportplatzes von 1996 bis 1998 zu mangelhaften Ausführungen und nicht ÖNORM-gerechter baulicher Umsetzung gekommen ist. Diese mangelhafte bauliche Umsetzung wurde nach Inbetriebnahme der Plätze von den damaligen Vereinsfunktionären des SV Walchsee mit mehreren Sachverständigen-Gutachten dem damaligen Bauherrn (Gemeinde Walchsee) nachgewiesen.

Nun haben je drei Firmen ein Angebot abgegeben. Der Vorsitzende berichtet weiter, dass mit den Firmen nachverhandelt wurde und von dem Ingenieurbüro für Sportplatzbau/Ing. Laurin Hosp ein Vergabevorschlag erstellt wurde, der dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht wird. Der Vergabevorschlag lautet wie folgt (inhaltlich gekürzt):

.....Das nunmehr vorliegende Vergabevertrag für die Sanierung des Sportplatzes/Hauptplatz wurde mit dem Bauleiter der Fa. Strabag Herrn Ing. Straninger und unserem Büro gemeinsam überarbeitet und beinhaltet auch die momentanen Schätzkosten für die Druck-erhöhungsanlage.

Die Abrechnung erfolgt lt. Begleitschreiben nach tatsächlichem Aufwand.

Die „Allgemeinen Bedingungen“ des Leistungsverzeichnisses bleiben durch diese Positionsanpassungen unberührt. Aus diesen Ausführungen ergibt sich für die Fa. Strabag eine momentane netto Auftragssumme von € 499.428,56, anstelle von ursprünglich € 572.619,75. Die Angebote der weiteren Firmen beliefen sich bei Angebotseröffnung auf € 615.000,00 und € 620.000,00.

....Aus fachlicher Sicht kann ich eine zusätzliche Auftragsvergabe hinsichtlich des Tausches der Bestand-Flutlichtanlage nur befürworten. Die LED-Leuchten entsprechen dem heutigen naturschutzrechtlichen Stand, der CO²-Fußabdruck verbessert sich um ein Vielfaches, der Strombedarf verringert sich und die Lebensdauer der neuen Leuchtmittel ist nicht mit den Bestands-Leuchtmitteln vergleichbar. Beide Anlagen haben dann die vom TFV für einen ordentlichen Spielbetriebe geforderten 200 Lux.

Die ISS Facility Services gewährt 3% Nachlass auch für die Adaptierung der Bestandsanlage. Die „Allgemeinen Bedingungen“ des Leistungsverzeichnisses bleiben durch diese Positionsanpassungen unberührt.

Aus den geführten Verhandlungen und Mailverkehr ergibt sich für die Fa. ISS Facility Services eine momentane netto Auftragssumme für die Neuanlage des Flutlichtes von netto

€ 110.974,14. Die Angebote der weiteren Firmen beliefen sich bei Angebotseröffnung auf € 117.880,00 und € 125.655,00. Von den nun zur Vergabe stehenden netto € 110.974,14 werden 3% NL, abgezogen, dies ergibt die Summe von € 107.645,92.

Ich empfehle Ihnen aus fachlicher und sachlicher Sicht jedoch die Gesamt-Vergabe an die Fa. ISS Facility Services mit einer Summe von netto € 162.922,31, die auch den Austausch der Bestand-Flutlicht-Anlage beinhaltet.

GV Thomas Salvenmoser weist in seiner befürwortenden Wortmeldung darauf hin, dass Einsparnisse durch die Umstellung der Bestandsflutlichtanlage auf LED-Beleuchtung entstehen werden, da der Stromverbrauch bei LED-Flutern deutlich niedriger ist als bei Halogen-Flutern.

GV Andreas Fuchs spricht sich für die Wasserentnahme aus einem Tiefbrunnen aus. Aus ökologischer Sicht wäre die Entnahme aus der Trinkwasserleitung nicht sinnvoll.

GV Mag. Ekkehard Wimmer fragt nach, ob es auch Leistungen gibt, die der Fußballclub selbst durchführen kann.

Bgm. Dieter Wittlinger erwidert, dass die von GV Andreas Fuchs erwähnte Wasserentnahme aus einem Grundwasser-



Sanierungsarbeiten Hauptplatz

Brunnen die deutlich teurere Lösung wäre als die nun geplante Druckerhöhungsanlage. Weiter erklärt er, auf Anregung von GV Mag. Ekkehard Wimmer, dass alle gewährleistungsrelevanten Leistungen durch Fachfirmen ausgeführt werden müssen, um so ein bauliches Desaster wie 1996/1998 zu vermeiden.

GV Thomas Salvenmoser will wissen, wie lange die Gewährleistungsfristen sind. Er verweist auf die Witterungsverhältnisse am Winkl, im Winter liegt oft sehr viel und lange Schnee, im Herbst und Frühling gibt es lange Frostperioden. Er stimmt deshalb grundsätzlich für die Vergabe aller Arbeiten an Fachfirmen.

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt zur Gewährleistungsdauer, dass es mit der ÖNORM Richtlinien gäbe, die belegen wie lange die tatsächlichen Gewährleistungsfristen bei Sportplatzbauten gehen. Konkrete Angaben dazu kann er jedoch keine treffen und meint abschließend, dass beim Bau der Volksschule/Mehrzweckhalle eine grundsätzliche Gewährleistung von 3 Jahren bestehe.



GR Andreas Mayr verweist nochmals darauf, dass gewisse Arbeiten, die nicht der Gewährleistung unterliegen, wie beispielsweise der Abbruch der Umzäunung, seitens des Sportvereins umgesetzt werden könnten.

GRin Mag. Daniela Hager fragt an, ob es vom Sportverein eine finanzielle Beteiligung gibt; was vom Vorsitzenden verneint wird.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr sind, stellt Bgm. Dieter Wittlinger den Antrag an den Gemeinderat, den Auftrag für die Sanierung des Sportplatzes gemäß Vergabevorschlag in Höhe von netto € 499.428,56 an den Bestbieter, die Firma Strabag, und den Auftrag für die neue Flutlichtanlage und die Sanierung der bestehenden Flutlichtanlage gemäß Vergabevorschlag in Höhe von netto € 162.922,31 an den Bestbieter, die Firma ISS Facility Service, zu erteilen. Die Auftragssummen belaufen sich auf gesamt € 803.221,- brutto.

Gleichzeitig wird die Finanzierung wie folgt beschlossen: Entnahme aus der Rücklage Sportplatz € 150.000,- aus dem Haushalt 2021 € 135.000,- Förderung Sportstättenbau € 100.000,- COVID-19-Sonderförderung 2.0 in Höhe von € 215.000,-. Der Restbetrag in Höhe von € 238.221,- wird aus der Betriebsmittelrücklage entnommen.

Beschluss: einstimmig genehmigt mit 13 Ja (im Sinne der Antragstellung)

Zu 3. – Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe einer neuen Straßenbezeichnung im Ortsteil ÖD

Bgm. Dieter Wittlinger berichtet, dass im Ortsteil ÖD eine neue Straßenbezeichnung notwendig ist. Der Bereich ab dem Neubau des Hauses von Georg Waldner bis zur Almhütte Taxer-Ried soll eine neue Straßenbezeichnung bekommen. Der Gemeindevorstand schlägt die Bezeichnung der Straße als „Heubergweg“ vor.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen

mehr erfolgen, stellt Bgm. Dieter Wittlinger den Antrag, der neuen Straßenbezeichnung „Heubergweg“ die Zustimmung zu erteilen.

Beschluss: einstimmig genehmigt mit 13 Ja (im Sinne der Antragstellung)

Zu 6. – Beratung und Beschlussfassung über die Auflage der Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich der Gp. 435/1, KG Walchsee mit Durchführung einer strategischen Umweltprüfung gemäß Tiroler Umweltprüfungsgesetz (David Rieder - Siedlung Schwaigs)

Bgm. Dieter Wittlinger berichtet, dass für das zukünftige Siedlungsgebiet Schwaigs/David Rieder und das Grundstück von Hof Marschbach ein Änderungsantrag des Örtlichen Raumordnungskonzeptes von Raumplaner DI Dr. Ortner vorliegt. Es ist die Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich der Gp. 435/1, KG Walchsee, beabsichtigt.

Bei diesem Verfahren ist zunächst die Auflage für 6 Wochen mit Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß Tiroler Umweltprüfungsgesetz zu beschließen und anschließend zur strategischen Umweltprüfung (SUP) an die Umweltabteilung zu übergeben, erklärt der Vorsitzende. Nach der SUP kann der Erlassungsbeschluss der Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes erfolgen. In der Zwischenzeit wird ein Kaufvertrag zwischen David Rieder und der PSG Walchsee eGen erstellt werden, so der Bürgermeister.

Die geplante Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes sowie der Umweltbericht wird vom Bürgermeister detailliert dem Gemeinderat erläutert. Die geforderten baulichen Maßnahmen die dem Amphibien-Schutz dienen werden vorgestellt. Speziell die geforderten Amphibienwanderwege und die 270 m lange, 40 cm über dem Erdreich befindliche Betonmauer entlang der nördlichen und westlichen Seite der Baugründe findet keinen Zuspruch im Gemeinderat.

GRin Ing. Andrea Planer fragt nach, ob die vorgeschriebene Mauer aus Beton sein



Flächenwidmung und Amphibien-Leitsystem Gst. David Rieder

während sechs Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Im Rahmen des Auflegungsverfahrens erfolgt die Beteiligung der Öffentlichkeit

der rechtlichen Voraussetzungen zur baurechtlichen Bewilligung der beantragten Nutzungsänderung im Dachgeschossbereich des Bestandsgebäudes der Gp. 288/9,



muss, oder ob diese auch naturnäher mit Holzstämmen ausgebildet werden könnte. Sie fände dies ökologisch vertretbarer und auch kostengünstiger.

Die Obfrau des Familienausschusses GRin Bernadette Stöckl meint, dass damit auch die Kaufkosten für das Grundstück für die zukünftigen KäuferInnen verringert werden könnten, wenn der Vorschlag von GRin Ing. Andrea Planer aufgegriffen würde.

Bgm. Dieter Wittlinger verweist auf die Umweltprüfung und hofft, dass die Experten eine andere bauliche Lösung als die besagte Mauer vorschlagen werden. Er wird dies in weiteren Gesprächen im Zuge des Prüfverfahrens ansprechen.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde gemäß § 63 Abs. 4 und 5 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, in Verbindung mit § 6 Tiroler Umweltprüfungsgesetz – TUP, LGBl. Nr. 34/2005, den von DI Dr. Ortner ausgearbeiteten Entwurf der Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Walchsee vom 10.11.2020,

gemäß § 6 Abs. 1 TUP.

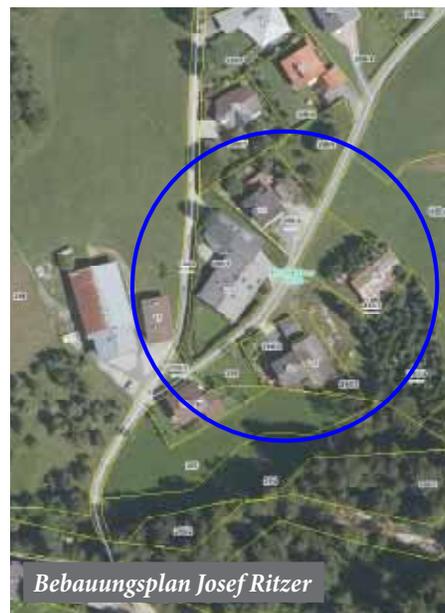
Darstellung des wesentlichen Inhalts (§ 6 Abs. 4 lit. a TUP): Folgende Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes ist geplant: Festlegung eines baulichen Entwicklungsbereiches für vorwiegend Wohnnutzung mit der Indexziffer W3, der Zeitzone ZB und der Baudichtestufe D2 in Verbindung mit der zwingenden Erlassung eines Bebauungsplanes bzw. für vorwiegend landwirtschaftliche Nutzung mit der Indexziffer L3, der Zeitzone Z1 und der Dichtstufe D4 gemäß den Bestimmungen des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Walchsee. Die Abstimmung erfolgt geheim.

Beschluss: einstimmig genehmigt mit 13 Ja (im Sinne der Antragstellung)

Zu 18. – Beratung und Beschlussfassung im Zusammenhang mit der Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 288/9 und 288/1, KG Walchsee (Josef Ritzer – Kaiserwinkl Immobilien GmbH)

Zum Gegenstandspunkt erläutert der Vorsitzende, dass die beabsichtigte Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 288/9 und 288/1, KG Walchsee,

KG Walchsee, dient. Das Dachgeschoss weist Gaupen auf, deren Nutzung im Rahmen von Wohnflächen durch die Unterschreitung der Abstandsbestimmungen der TBO 2018 nicht zulässig wäre. Dazu ist im Bebauungsplan die Festlegung der besonderen Bauweise erforderlich, wobei das benachbarte Grundstück in den Bebauungsplan einzubeziehen ist. Der Bebauungsplan wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.



Bebauungsplan Josef Ritzer



Abbildung: Ansicht Süd Gp. 288/9, Projektunterlagen



Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Walchsee gemäß § 66 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 - TROG 2016, LGBl. Nr. 101, den von DI Dr. Ortner ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes vom 16.02.2021, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Beschluss: einstimmig genehmigt mit 13 Ja (im Sinne der Antragstellung)

Zu 20. – Beratung und Beschlussfassung im Zusammenhang mit der Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 28 und 29, KG Walchsee (Schick Wohnen GmbH – Lakeside)

Zum Gegenstandspunkt erläutert der Vorsitzende, dass die beabsichtigte Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 28 und 29, KG Walchsee, der

Schaffung der rechtlichen Grundlage zur Neuerrichtung eines Gebäudes im Bereich des Strandbades mit Restaurant, Tagungsräumen, Personal- und Gästezimmern dient. Der Bebauungsplan und das geplante Projekt werden dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Walchsee gemäß § 66 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 - TROG 2016, LGBl. Nr. 101, den von DI Dr. Ortner ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes vom 18.11.2020, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Beschluss: einstimmig genehmigt mit 13 Ja (im Sinne der Antragstellung)

Zu 21. – Bericht des Bürgermeisters zu aktuellen Themen

Beach-Bar

Der Vorsitzende stellt den aktuellen Grundriss-Plan zum „Beach-Bar“-Neubau vor. Baubeginn ist im Herbst 2021 geplant. Es sind noch Verhandlungen mit dem Parkplatzbesitzer notwendig, um die Zufahrts- und Parksituation langfristig zu regeln. Erste Gespräche fanden dazu schon – im Beisein des Vorsitzenden – in der Gemeinde Kössen statt. Vom Grundeigentümer der Parkfläche sind keine weiteren Attraktionen bzw. Erweiterungen im Bereich der Beach-Bar gewünscht, da jede Maßnahme zu einer weiteren Erhöhung des Verkehrsaufkommens führt. Die

Zufahrtssituation ist, wie allseits bekannt, sehr beengt und die Frequenz vor allem im letzten Sommer nicht mehr verkraftbar, berichtet der Vorsitzende von Gesprächen mit dem Grundeigentümer.

GRin Tanja Praschberger regt zur Lösung dieses Problems die Errichtung eines Bäderbusses an, um das Verkehrschaos um den See zu entzerren.

Bgm. Dieter Wittlinger ergänzt diese Anregung auch damit, dass die Gemeinde Kössen in den Sommermonaten über eine konkrete Verkehrslenkung nachdenken sollte. Er präferiere eine Einbahn-Situation, die für die Anrainer und Besucher eine Verbesserung bringen sollte. Diese Einbahn-Situation könnte beispielsweise nur von Freitag bis Sonntag gelten.

Aparthotel Erharter

Bgm. Dieter Wittlinger berichtet, dass im Bereich des „Dieser-Grundstücks“ und im Bereich des „Zitt/Kogler-Grundstücks“, beide an der Hauptstraße situiert, „Aparthotels“ entstehen sollen. Die jeweiligen Grundeigentümer haben in der Gemeinde hinsichtlich einer solchen Umsetzung vorgespochen. Die „Aparthotels“ würden so finanziert werden, dass einzelne Appartements von Herrn X und Frau Y gekauft werden können. Die sogenannten „Errichter“ dieses Hotels übergeben dann die Räumlichkeiten einer Betreiber-Gesellschaft, die das „Aparthotel“ betreibt. Die auf den jeweiligen Grundstücken befindlichen Widmungen entsprechen einer solchen baulichen Umsetzung. Mit so einer Anfrage musste sich der Gemeinderat noch nie befassen, eine solche Einrichtung gibt es in Walchsee nicht, jedoch in anderen Tourismusgemeinden, ergänzt der Vorsitzende. Die „KruX“ eines solchen Aparthotels sieht Bgm. Dieter Wittlinger dann gegeben, wenn

a. die Errichter nicht gewillt sind laufende Investitionen zu tätigen, die ein Hotel am Stand der Technik halten

b. die Betreiber kein vernünftiges Verkaufskonzept vorlegen und damit die zur Verfügung stehenden Zimmer nicht in dem Ausmaß vermieten, wie vorgesehen,



Pletzer-Hotel „Lakeside“

AUS DEM GEMEINDERAT

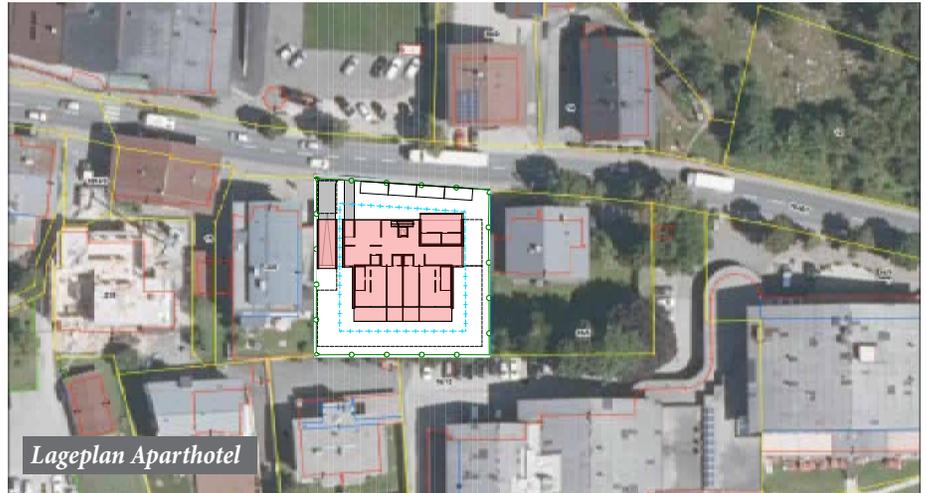
c. die *Betreibergesellschaft* einen so geringen wirtschaftlichen Gewinn erzielt, dass sie *Insolvenz anmelden muss* und damit neue *Betreiber gesucht werden müssen*,

d. nach mehreren „*Betreiber-Versuchen*“, die *Errichter bei der Gemeinde anklopfen* und um *Nutzungsänderung, hin zu Wohnnutzung für private Zwecke, ansuchen*.

Bgm. Dieter Wittlinger will nun im Zuge der heutigen Sitzung wissen, wie der Gemeinderat zum oben geschilderten Sachverhalt steht, da weitere Gespräche mit den Grundeigentümern anstehen.

GV Mag. Ekkehard Wimmer meint, dass die Problematik im Bauausschuss zu besprechen sei und nicht im Gemeinderat, was jedoch Bgm. Dieter Wittlinger mit dem Argument ablehnt, dass der Gemeinderat über die Flächenwidmung und einen allfälligen Bebauungsplan zu entscheiden habe und nicht der Bauausschuss. Außerdem sei im Bauausschuss das Projekt „Zitt/Kogler“ schon als positiv gesehen worden. Die Anfrage der Grundeigentümer birgt eine gewisse Brisanz und da wäre der Gemeinderat das richtige Gremium, um die angesprochenen Problempunkte ausführlich zu diskutieren, meint Bgm. Dieter Wittlinger weiter.

GRin Mag. Daniela Hager hat Bedenken, da schon beim letzten Projekt der „Erharter Immobilien“ im Siedlungsgebiet Oberbergweide die Tiroler Bauordnung sehr ausgereizt wurde und fragt an, ob eine solche bauliche Umsetzung nicht zu ver-



steckten Freizeitwohnsitzen führen würde. Es werden nur Auswärtige sich solche Appartement-Wohnungen kaufen, meint sie abschließend.

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass durch die Widmungsänderung von jetzt gültigem „Tourismusgebiet“ in „beschränktes Tourismusgebiet“ gewährleistet sei, dass es bei baulichen Entwicklungen der jeweiligen Grundstücke nur zu einer gewerblichen Nutzung, nicht jedoch zur privaten Wohnnutzung kommen kann und somit versteckte Freizeitwohnsitze ausgeschlossen wären.

GRin Tanja Praschberger meint, dass weitere Wohnungen aktuell nicht benötigt werden, sie aber auch der Meinung ist, dass keine weiteren Betten benötigt werden und spricht sich für eine Qualitätsverbesserung des Bestandes aus. In so ein Projekt bzw. für so eine Anfrage gehöre der TVB Kaiserwinkl viel mehr mit eingebunden, da dieser bestimme, wohin der touristische Weg der Gemeinde/der Region führe.

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass Widmungen und bauliche Entwicklungen eigenständige Aufgabenbereiche der Gemeinde sind und ergänzt, dass – seiner Meinung nach – eine touristische Entwicklung einer Region nicht von den Rahmenbedingungen die ein TVB schafft abhängt, sondern vielmehr von Ideen der dort ansässigen Beherbergungsbetriebe. Neugebaute Hotels, wie die geplanten „Aparthotels“, führen zu einer verbesserten Qualität, auf die Qualität der Bestandshäuser haben wir keinen Einfluss, meint der Vorsitzende ergänzend.

GV Thomas Salvenmoser kritisiert, dass auf den dem Gemeinderat für das Projekt „Dieser-Grund“ zur Kenntnis gebrachten Baupläne schon bauliche Vorkehrungen ersichtlich sind, die für eine Zusammenlegung von Appartements zu einer Wohnung sprechen und fragt an, was passiert mit den Appartements, wenn sich die *Betreibergesellschaft* in 10 Jahren auflöst.

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass laut Planungsbüro die Appartements so eine Größe haben, dass beispielsweise nur ein Ehepaar untergebracht werden kann, jedoch die Appartements auch zusammengelegt werden können, wenn beispielsweise eine Zimmeranfrage einer größeren Familie vorläge. Wenn sich die *Betreibergesellschaft* nach 10 Jahren auflösen würde, müsste aufgrund der bestehenden Widmung eine weitere andere *Betreibergesellschaft* gefunden werden, um das „Aparthotel“ zu betreiben, ansonsten würde das Gebäude leer stehen.

GRin Bernadette Stöckl verweist auf die Vergabe-Richtlinien der Gemeinde bei Wohnungsvergaben und ergänzt, dass es



prekär wäre, wenn ein solches „Aparthotel“ nach einer entsprechenden Betriebsdauer dann in ein Wohngebäude umgewidmet würde. Hätte die Gemeinde dann noch die Möglichkeit auf 50 % der Wohnnutzflächen zuzugreifen, war die Frage?

Bgm. Dieter Wittlinger meint, dass es aufgrund seiner schon getätigten Recherchen zu diesem Sachverhalt, er hatte dazu schon eine Anfrage an die Abt. Raumordnung im Land Tirol und an den Tiroler Gemeindeverband gestellt, so sein könnte, dass die Errichter um Widmungsänderung für eine Wohnnutzung anfragen könnten. Ein Zugriff auf 50 % der Wohnnutzfläche durch die Gemeinde kann sich der Vorsitzende jedoch dann nicht vorstellen.

GR Ing. Andreas Mayr gefällt das Projekt „Aparthotel“ auf keinen Fall. Sollte ein „normales“ Hotel errichtet werden, wäre er einverstanden. Er fragt auch an, ob man auf die Verträge mit dem Grundeigentümer einwirken kann, um Errichter und Betreiber enger wirtschaftlich aneinander zu binden.

Bgm. Dieter Wittlinger meint, dass das „Bauprojekt Zitt/Kogler“ schon im Bauausschuss unter Vorsitz von GR Ing. Andreas Mayr im Beisein von DI Dr. Ortner vorbesprochen und positiv beurteilt wurde. Er wundere sich nun über die ablehnende Wortmeldung von GR Ing. Andreas Mayr, da ihm die positive Stellungnahme zum Projekt „Zitt/Kogler“ in Erinnerung sei. Inwiefern es möglich ist in Verträge der Grundeigentümer einzugreifen, welche sicherstellen sollen, dass zwischen Errichter und Betreiber eine wirtschaftliche Bindung entstehe, müsse mit den Anwälten geklärt werden.

Bgm. Dieter Wittlinger stellt abschließend fest, dass im Gemeinderat die vorliegenden „Aparthotel-Projekte“ sehr kritisch gesehen werden. Er erläutert jedoch weiter, dass der Gemeinderat auch den Mut haben sollte, trotz vorgebrachter Bedenken neue Hotel-Betriebsstrukturen zuzulassen. Wir sitzen da „alle in einem

Boot“ und er würde sich stark machen, dass nach bestem Wissen und Gewissen der Gemeinderat eine Fehlentwicklung der geplanten Gebäude ausschließen kann und bezieht sich damit auf die Widmungsänderungen, die notwendig sind und die Vertragsgestaltung zwischen Grundeigentümer, Gemeinde, Errichter und Betreiber.

Im Gemeinderat einigt man sich letztendlich darauf, dass Bgm. Dieter Wittlinger den Grundeigentümern jetzt ein „Stopp-Schild“ zusenden solle, um weitere Schritte der Projekt-Entwickler, die Geld kosten, zu vermeiden. Das Projekt „Aparthotel“ soll mit Bezug auf Betreiber-Konzepte, Finanzierungs-Konzepte dem Gemeinderat von den Grundeigentümern zur Kenntnis gebracht werden, auch um sich im Gemeinderat ein Bild von den Vorstellungen der Grundeigentümer zu machen und um sich als Gemeinderat persönlich mit diesen auszutauschen.

Amberg

Bgm. Dieter Wittlinger berichtet, dass Abrechnungen von Dezember 2020 und Jänner 2021 vorliegen. Der Umsatz konnte in diesen Monaten trotz Corona-Einschränkungen um ca. € 4.000,- gesteigert werden. Weiter berichtet er, dass seit Dienstag, 16.2.2021, neue Öffnungszeiten gelten. Montag bis Freitag ist der Amberg von 12:30 bis 17:00 Uhr und Samstag und Sonntag von 09:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Voraussichtliches Saisonende ist Ende Februar.

Zu 22. – Anfragen, Anträge, Allfälliges

Pacht „See la Vie“

Bgm. Dieter Wittlinger berichtet auf Anfrage des Gemeinderates, dass die Pacht des Café „See la Vie“ neu ausgeschrieben wurde, da die aktuelle Pächterin das Pachtverhältnis beendet hat. Es gäbe, seines Wissens nach, schon zahlreiche InteressentInnen.

Glyphosatfreie Gemeinde

GRin Tanja Praschberger fragt nach, ob die Gemeinde Walchsee glyphosatfreie Gemeinde werden möchte.

Bgm. Dieter Wittlinger hat sich einer solchen Fragestellung noch nicht gestellt, meint er. Er werde nachfragen, ob der Bauhof der Gemeinde selbst Glyphosat verwende und will dies mit Bauhofleiter Toni Schlechter klären.

GV Thomas Salvenmoser meint, dass auch die gesamte Bevölkerung auf Glyphosat verzichten müsse, wenn die Gemeinde Walchsee glyphosatfrei werden möchte.

Tennishalle - Trampolinwelt

Bgm. Dieter Wittlinger berichtet, dass eine Anfrage zur Anmietung der 3er-Tennishalle samt Gastro- und Sanitäräume in der Gemeinde vorliegt. Der interessierte Pächter will einen Trampolinpark errichten. Der Antrag wurde bereits im Gemeindevorstand besprochen und eine Mietvereinbarung zwischen der Fa. Freizeitpark Zahmer Kaiser GmbH erstellt.

GRin Mag. Daniela Hager merkt dazu an, dass der Tennisclub ein wachsender Verein ist und man sollte den Club mehr unterstützen als die Familie Kurz. Sie meint weiter, dass man vielleicht eine Miete vom TCW andenken könne.

Bgm. Dieter Wittlinger erwidert, dass der TCW die Halle im Winter betreibt und damit wirtschaftliche Einkünfte bezieht. Dieser Hallenbetrieb würde von der Gemeinde Walchsee finanziell unterstützt. Eine Miete könne sich der TCW nicht leisten. Er erläutert weiter, dass mit der Vermietung der 3er Halle und einer möglichen Umsetzung einer Trampolin-Welt die Gemeinde und die Tourismusregion eine wetterunabhängige Attraktion erhalten würde, die das touristische Angebot unserer Region verbessert und erweitert. Sein Bestreben wäre es Tennis und Trampolin-Welt nebeneinander funktionieren zu sehen, meint der Vorsitzende abschließend.

GRin Ing. Andrea Planer spricht sich für den Trampolinpark aus. Speziell bei Schlechtwetter wäre das eine zusätzliche Attraktion für Gäste und Einheimische.

Auszug aus dem Protokoll der 55. Gemeinderats-sitzung

vom 11. März 2021 (teilweise redaktionell gekürzt)

Zu 2. - Vorstellung Konzept Aparthotel durch Mag. Karin Erharter

Bgm. Dieter Wittlinger erläutert, dass es aufgrund der sehr kritischen Diskussionsbeiträge zum Thema „Aparthotel“ in der letzten Gemeinderatsitzung notwendig wurde, die Grundeigentümer der Grundstücke, auf welchen ein Aparthotel errichtet werden soll, einzuladen, um diesen die Möglichkeit zu geben, ihre Projekte vorzustellen und Fragen des Gemeinderates zu beantworten.

Er begrüßt Frau Mag. Karin Erharter und Herrn DI Josef Kurz, der als Zuseher zur heutigen Sitzung eingeladen wurde und bittet Frau Mag. Karin Erharter um die Präsentation ihres Projektes für das „Dieser-Grundstück“ an der Hauptstraße.

Mag. Karin Erharter stellt gemeinsam mit Herrn Thomas Payr, MBA, von ALPS-Residence, der als Vertreter der Betreiber-gesellschaft anwesend ist, das geplante Bauvorhaben vor. Die vorgezeigte Präsentation wird vollinhaltlich zum integrierten Bestandteil dieser Niederschrift erklärt. In Stichpunkten erläutert Frau Mag. Erharter wie folgt:

- klärt über die ehemalige touristische Ausrichtung des Hauses Lettenbichler auf
- welche Nutzungsoptionen zu der Entscheidung „Aparthotel“ führten
- stellt das eigentliche Bauprojekt vor, das keine Gastronomie und keinen Wellnessbereich enthalten soll
- zeigt eine Visualisierung des Aparthotel
- stellt ihre Geschäftspartnerin, die Fa. Alps Residence, vertreten durch den CMO Thomas Payr, MBA, die als Be-



Ansicht Aparthotel



treiberin der Einrichtung fungieren soll, vor.

Thomas Payr berichtet ausführlich von der Fa. Alps Residence als Betreiber derartiger Einrichtungen. In Stichpunkten verweist er auf:

- Die Gründung der Fa. Alps im Jahre 2011 – eine gänzlich österreichische Firma
- Betreiber/Vermieter von 24 Anlagen mit 5.400 Gästebetten österreichweit
- Umsatzzahlen der Fa. Alps Residence
- die Anzahl der österreichischen Standorte
- Personalstand und Know-How des eigenen Personals
- Kundenplattform
- geplante Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern



- stellt Alps Residence-Betriebe im Bild vor
- erläutert warum Alps Residence, als österreichischer Partner eine gute Wahl ist ...
- nachhaltige touristische Wertschöpfung in der Region und keine „kalten“ Betten durch ganzjährige Vermietung
- bewährtes widmungs- und finanzrechtlich-konformes Vertragswerk: versteckte Zweitwohnsitze sind ausgeschlossen
- kein Verdrängungswettbewerb im Ort (keine Konkurrenz zu vorhandenen klassischen Hotelbetrieben)
- kein Insolvenzrisiko (da Einzelinvestoren) – daher auch keine Gefahr von „Hotelruinen“
- nach der Anlaufphase signifikante Mehreinnahmen für die gesamte Region

Im Anschluss an die Präsentation bittet Bgm. Dieter Wittlinger um Fragen aus dem Gemeinderat, siehe wie folgt:

GRin Mag. Daniela Hager wird auf ihre Frage zur Beschäftigung von Personal mitgeteilt, dass Mitarbeiter wie Rezeption, Reinigungspersonal und/oder Hausmeister über die Betreibergesellschaft ALPS Residence angestellt werden. Es wird mit ca. 8-10 MitarbeiterInnen gerechnet.

GRin Tanja Prashberger fragt nach Betrieben, die die ALPS Residence in Tirol betreibt.

CMO Thomas Payr verweist auf die Bilder in der Präsentation und erklärt, dass auch das Unterberger-Immo-Projekt in St. Johann, das letztlich in den Tiroler Zeitungen aufschien, von Alps Residence betrieben wird. Im Zuge der Fragen-Beantwortung verweist er auf die mittlerweile seit 10 Jahren bestehenden Erfahrungen der Alps Residence in der Vermietung derartiger Projekte.

Die Frage nach den Kosten für den Kauf einer Wohneinheit kann Frau Mag. Karin Erharter noch nicht beantworten, da das Projekt noch nicht gänzlich berechnet wurde. Sie erklärt weiter, dass Einheimische aber auch andere sich an diesem Projekt, in Form des Kaufes einer Wohnung, beteiligen können. CMO Thomas Payr ergänzt, dass bei ihren Projekten zumeist inländische Investoren das Eigentum halten.

GV Thomas Salvenmoser fragt nach, ob ein Investor jederzeit aussteigen kann, respektive seine Wohnung weiter veräußern kann.

CMO Thomas Payr erklärt, dass ein Ausstieg aus dem Betreibervertrag nicht möglich ist. Der Wohnungseigentümer kann jedoch die Wohnung weiterveräußern und muss dabei die anderen Vertragsvereinbarungen auf den neuen Käufer überbinden. Thomas Payr erklärt weiter, dass die Betreiberverträge meistens für 10 bis 15 Jahre, je nach Lage und Ausstattung des Projektes, mit den Wohnungseigentümern vereinbart werden.

GV Thomas Salvenmoser fragt nach, ob Investoren auch bei unterschiedlichen Projekten schon investiert haben, was von

CMO Thomas Payr, bejahend beantwortet wird. Auf die Frage des Gemeinderates, ob Frau Mag. Karin Erharter selbst Wohnungen erwerben wolle, meint diese, dass auch die Familie Erharter Wohnungen selbst behalten wird.

GRin Mag. Daniela Hager fragt nach, wie anfallende Instandhaltungen sichergestellt werden. CMO Thomas Payr erwähnt, dass sich die Wohnungseigentümer vertraglich verpflichten, das Eigentum auf dem Stand der Technik zu halten und meint weiter, dass jeder Eigentümer verpflichtet ist für Instandhaltung Sorge zu tragen. Es werden auch Rücklagen gebildet.

GR-Ersatz Josefa Fischbacher fragt nach der Größe der Wohnungen und den Stellplätzen.

Mag. Karin Erharter erklärt, dass die Größe der Wohnungen zwischen 30-65 m² sind. Die Wohnungen sind nach Süden ausgerichtet. Stellplätze stehen in entsprechender Anzahl, nach Maßgabe der Stellplatz-Richtlinie der Gemeinde, in der Tiefgarage zur Verfügung. Bgm. Dieter Wittlinger ergänzt, dass die Anzahl der Geschosse bzw. der Parkplätze noch mit einem Bebauungsplan geregelt werden müsse.

Bgm. Dieter Wittlinger stellt die Frage, ob die Fa. Alps Residence konkrete Zielgruppen für solche Aparthotels ansprechen, die außerhalb der üblichen Gäste-Struktur der Region liegen, was jedoch von CMO Thomas Payr verneint wird. Thomas Payr empfiehlt weiter mit BürgermeisterInnen anderer Gemeinden in Kontakt zu treten, dort wo die Fa. Alps Residence schon derartige Projekte betreibt, um den Mehrwert für die jeweilige Gemeinde abzufragen.

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass er dies sehr gerne machen werde und erläutert weiter, dass vor den nächsten formalen Schritten der Gemeinde ein Muster-Betreibervertrag vorgelegt werden sollte, den die Gemeinde zur Kontrolle und Vorbegutachtung an das A. d. T. Landesregierung, Abt. Raumordnung senden kann.

Bgm.-Stv. Bernhard Geisler, MA, fragt an,

ob die Eigentümer die Wohnungen selbst nutzen können oder dürfen.

CMO Thomas Payr erklärt, dass dies vertraglich vereinbart unmöglich sei. Die Investoren müssen sich als „normale“ Reisende/Gäste bei ihnen einbuchen. Sie können nicht auf die eigenen Räumlichkeiten zugreifen, sonst wäre ihr Betreiber-/Betriebskonzept nicht wirtschaftlich zu führen.

Bgm. Dieter Wittlinger ergänzt, dass seitens des Landes eine solche Forderung (Wohnungsinhaber können eigene Wohnung nicht nutzen) ihm schon bekannt sei.

GRin Mag. Daniela Hager möchte wissen, ob es zu dem „Aparthotel-Projekt“ auch eine Stellungnahme des TVB Kaiserwinkl gibt.

Bgm. Dieter Wittlinger verweist in seiner Antwort auf die Frage von GRin Mag. Daniela Hager, dass Beschlüsse zu derartigen Projekten bis dato immer ohne Stellungnahme des TVB Kaiserwinkl gefasst wurden. Der Gemeinderat hätte auch keine Stellungnahme des hiesigen TVB zum Hotel-Projekt „Lakeside“ von den Pletzer-Immobilien angefordert. Widmungs- und Bebauungsplan-Beschlüsse sind hoheitliche Angelegenheiten der Kommune, meint der Vorsitzende abschließend.

Bgm.-Stv. Bernhard Geisler, MA, spricht die Gehsteigsituation in diesem Bereich an und gibt zu bedenken, dass eine Gehsteigverbreiterung im Zuge der Widmung vereinbart werden könnte.

GV Andreas Fuchs möchte wissen, ob das Projekt in Walchsee ganzjährig betrieben wird, was von CMO Thomas Payr, ebenfalls bejaht wird.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr sind, bedankt sich der Vorsitzende bei Frau Mag. Karin Erharter und bei CMO Thomas Payr für die sehr ausführlichen Stellungnahmen. Bgm. Dieter Wittlinger erläutert weiter, dass die Präsentation sehr professionell aufbereitet war und die vielen klaren Antworten mit

Sicherheit zu einem besseren Verständnis des Gemeinderates im Hinblick auf die weiteren Beschlüsse in dieser Angelegenheit führen. Bedenken über entstehende Zweitwohnsitze, zu Nutzungskonflikten, mögliche zukünftige Bauruinen konnten zwar nicht gänzlich geklärt werden, doch scheint – seines Erachtens nach – mit der Partnerschaft zwischen Frau Mag. Karin Erharter und der Fa. Alps Residence eine gute Grundlage für eine nachhaltige „Hotel-Nutzung“ gegeben. Diese Partnerschaft führe dazu, dass ein leerstehendes Gebäude an der Hauptstraße einer vernünftigen Nutzung zugeführt wird, welche sowohl Nächtigungsabgaben, ein weiteres Arbeitsplatz-Angebot und mehr Gäste-Verkehr im Zentrum bringt. Die nächsten Schritte sind eine neuerliche Beratung in der kommenden GR-Sitzung, das Einholen von Verträgen, die die geschilderte Partnerschaft widerspiegeln und basierend auf den Verträgen, entsprechende Beschlüsse im Gemeinderat.

Zu 11. – Beratung und Beschlussfassung im Zusammenhang mit der Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 1730, 1248/2, 1247, 1245, 707/6, 707/10 und 1723, KG Walchsee (Kreisverkehr – Einfahrt Seestraße)

Zum Gegenstandspunkt bringt der Vorsitzende die beabsichtigte Erlassung eines Bebauungsplanes für einen Kreisverkehr

im Bereich der Gpn. 1730, 1248/2, 1247, 1245, 707/6, 707/10 und 1723, KG Walchsee, „Erharter-Kreuzung“ dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis. Er setzt die für heute geplante Beschlussfassung aus und informiert von Gesprächen mit dem BBA Kufstein und der Stellungnahme des Planungsbüros der Fa. Planoptimo/DI Martin Kapeller-Pavlu.

Der Vorsitzende berichtet, dass im Beisein des TVB Kaiserwinkl und des Planungsbüros mit dem BBA Kufstein die „Wunsch-Kreuzung“ Kreisverkehr besprochen wurde. Es wurde versucht den Straßenerhalter von der Notwendigkeit dieser Maßnahme zu überzeugen. Das BBA Kufstein lehnt jedoch die Ausgestaltung dieser Kreuzung als Kreisverkehr ab und verweist auf die RVS, die besagt, dass der einfahrende Verkehr von niederrangigen Straßen in den Kreisverkehr mindestens 20 % der Hauptverkehrsachse der B 172 ausmachen müsste. Dies ist nicht gegeben und damit käme nur eine T-Kreuzung in Frage.

Diesem Argument widerspricht das Gutachten des Büro Planoptimo nicht. Das Gutachten des Büro Planoptimo zeigt jedoch maßgebliche Gründe auf, warum ein Kreisverkehr gerade an dieser Stelle für die Gemeinde aus verkehrlicher Sicht wichtig wäre und bezieht sich in seiner Argumentation auch auf die RVS. Der Vorsitzende erklärt weiter, dass aufgrund

der Ablehnung des BBA Kufstein nun ein Besprechungstermin bei LH-Stv. Josef Geisler angefragt ist, den die Gemeinde Walchsee gemeinsam mit dem TVB Kaiserwinkl wahrnehmen wird.

GRin Bernadette Stöckl fragt nach den Mehrkosten des Kreisverkehrs im Vergleich zur T-Kreuzung.

Bgm. Dieter Wittlinger meint, dass seiner Erfahrung nach mit Mehrkosten von ca. 30% gegenüber einer T-Kreuzung zu rechnen ist.

Bgm.-Stv. Bernhard Geisler, MA, befürwortet die Kreisverkehr-Regelung und regt weiter an, dass anstelle der Bus-Aufstand-Flächen, die vor der Einfahrt in den Kreisverkehr situiert sind, tatsächliche Busbuchten geplant werden sollen.

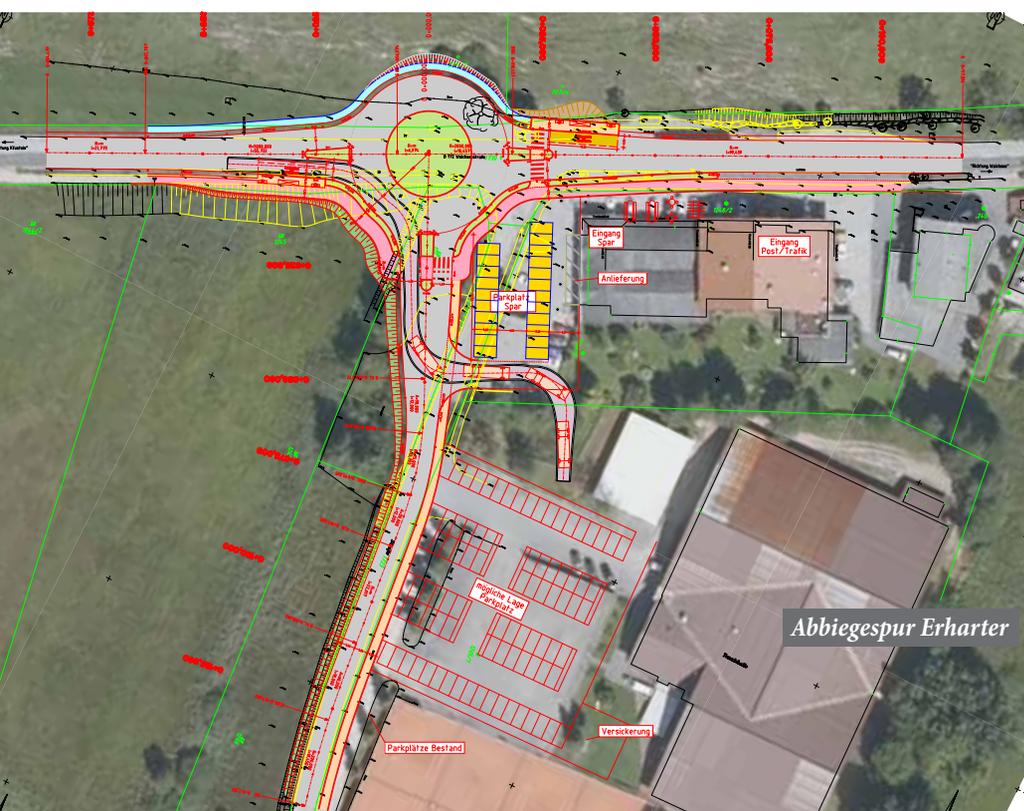
GR Hubert Mayr fände die Geschwindigkeitsreduktion, die durch den Kreisverkehr in beide Fahrtrichtungen vor dem Sportgeschäft Kapfinger und dem Sparmarkt erzielt würde, als maßgeblich wichtiges Argument für einen solchen Kreisverkehr.

GRin Ing. Andrea Planer findet die Ausfahrt aus der Seestraße in die Kreisverkehr-Kreuzung für alle VerkehrsteilnehmerInnen, die von der Südseite des Walchsees kommen besser und einfacher als bei einer T-Kreuzung.

Der Vorsitzende verweist für die Beschlussfassung zum Bebauungsplan für den Kreisverkehr auf die nächste GR-Sitzung.

Zu 12. – Beratung und Beschlussfassung über die Auflage eines Entwurfes über folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes: Umwidmung einer Teilfläche der Gpn. 707/18 und 707/19, KG Walchsee (Bachstraße)

Zum Gegenstandspunkt erläutert Bgm. Dieter Wittlinger, dass die beabsichtigte Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gpn. 707/18 und 707/19, KG Walchsee, der Umsetzung der durch die Gemeinde Walchsee beabsichtigten





Flächenwidmung Bachstraße

rechtlichen Sicherstellung der Verkehrserschließung im Bereich der Bachstraße dient. Im Bereich der Bachstraße wurde durch die Gemeinde zw. 2009 und 2010 ein Weg begleitender Fußweg errichtet, der sich im Bereich der beiden gegenständlichen Grundstücke auf Fremdgut befindet.

Zur nachhaltigen Sicherstellung des Fußweges wird im Zuge der gleichzeitigen Erlassung eines Bebauungsplanes hier eine bestandskonforme Straßenfluchtlinie festgelegt.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt deshalb der Gemeinderat der Gemeinde Walchsee gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, den von DI Dr. Ortner ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Walchsee vom 16.02.2021, Zahl 529-2021-00002, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes vor:
Umwidmung von:

- Grundstück, 707/18, KG 83019 Walchsee, rund 11 m² von Wohngebiet § 38 (1) in Freiland § 41 sowie rund 11 m² von Wohngebiet § 38 (1) in geplante örtliche Straße § 53.1 sowie

- Grundstück 707/19, KG 83019 Walchsee, rund 14 m² von Wohngebiet § 38 (1) in Freiland § 41 sowie rund 14 m² von Wohngebiet § 38 (1) in geplante örtliche Straße § 53.1

Die Abstimmung erfolgt geheim.

Beschluss: einstimmig genehmigt mit 13 Ja (im Sinne der Antragstellung)

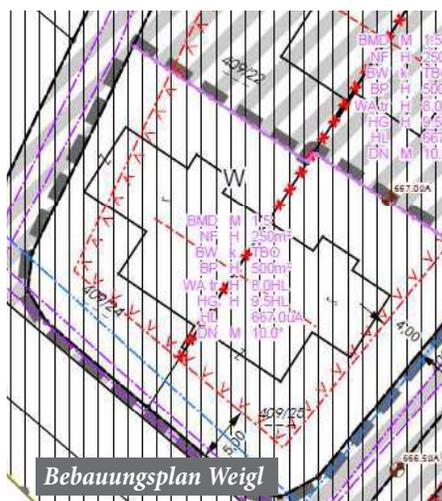
Zu 14. – Beratung und Beschlussfassung im Zusammenhang mit der Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 409/24 und 409/25, KG Walchsee (Roman Weigl-Stockerweide)

Zum Gegenstandspunkt erläutert der Vorsitzende, dass die beabsichtigte Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 409/24 und 409/25, KG Walchsee,

der Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen zur Ermöglichung der Nachverdichtung auf Gp. 409/25, KG Walchsee, dient. Aufgrund des Baubestandes an der gemeinsamen Grundgrenze zur Gp. 409/24 wird der Planungsbereich zusätzlich auf die westliche angrenzende Grundparzelle 409/24 ausgedehnt.

Für das gegenständliche Siedlungsgebiet wurde im Sinne einer einheitlichen Regelung der Nachverdichtung ein Entwurf eines Bebauungsplanes für das gesamte Siedlungsgebiet Stockerweide ausgearbeitet, die dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht wird. Für dessen Erlassung ist jedoch erst die Bereitstellung entsprechender PKW-Abstellflächen im Siedlungsgebiet erforderlich. Dazu haben bereits Gespräche mit dem in Frage kommenden Grundeigentümer Peter Widmann stattgefunden. Eine mündliche Vereinbarung wurde abgeschlossen. Diese Vereinbarung muss jedoch noch in Schriftform ausgearbeitet werden, erklärt der Vorsitzende. Dabei würden Parkflächen von der Gemeinde angekauft und als solche gewidmet. Diese Parkflächen würden sich auf dem Grundstück mit der Gst. Nr. 409/1 befinden und bei Bedarf den Bauwerbern veräußert werden.

Bauausschuss-Obmann GR Ing. Andreas Mayr erklärt, dass in der Vorberatung im Bauausschuss festgehalten wurde, dass die Verdichtung des Siedlungsgebietes nicht nur den Grundeigentümern der größeren Grundstücke möglich sein soll, sondern auch den Grundeigentümern



Bebauungsplan Weigl



AUS DEM GEMEINDERAT

der kleineren Grundstücke. Mit den Voraussetzungen die Bgm. Dieter Wittlinger in Gesprächen mit dem Amt der Tiroler Landesregierung/Abt. Raumordnung abgesprachen hat, scheint eine bauliche Verdichtung auch der kleineren Grundstücke möglich und somit würde der Bauausschuss auch dem Bebauungsplan-Entwurf für das Grundstück Weigl Roman zustimmen.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Walchsee gemäß § 66 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 - TROG 2016, LGBl. Nr. 101, den von DI Dr. Ortner ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes vom 04.03.2021, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Beschluss: einstimmig genehmigt mit 13 Ja (im Sinne der Antragstellung)

Zu 15. – Bericht des Bürgermeisters zu aktuellen Themen

Abbruch altes Gemeindeamt

Der Vorsitzende bringt die Angebote zum Abbruch des alten Gemeindeamtes dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis und verweist auf eine Absprache mit Bauausschuss-Obmann GR Ing. Andreas Mayr, mit dem er vereinbarte noch ein drittes Angebot für den Abbruch des Gebäudes einzuholen und erklärt weiter,

dass eine Beschlussfassung in der nächsten Sitzung anstehen würde.

Bücherei

Der Vorsitzende berichtet, dass mit Bezug zu Absprachen zwischen den Kaufinteressenten des alten Sennerei-Gebäudes und der Gemeinde den Kaufinteressenten ein Vertragsentwurf für den Ankauf der Bücherei sowie dem öffentlichen, barrierefreien WC vorgelegt wurde. Das führte zu einem weiteren Besprechungstermin in der letzten Woche, bei dem sich die Gemeinde mit den Kaufinteressenten auf einen Kaufpreis für die Bücherei und das öffentliche WC pro Quadratmeter einigte. Hierfür wurde gemeinsam mit unserem Bauamt und unserem nicht amtlich bestellten Bausachverständigen eine Bau- und Raumausstattungsbeschreibung ausgearbeitet. Der Vertrag, der den vermeintlichen Erwerb für die Gemeinde Walchsee regelt, wurde von RA Dr. Thomas Zelger erstellt und gemeinsam mit der Bau- und Raumausstattung dem Kauf-

wickler bevorteilt wurde. Grundsätzlich würde der neue Standort für die Bücherei jedoch befürwortet.

Bgm. Dieter Wittlinger meint abschließend, dass der Kindergarten aus allen Nähten platze und die Nutzung des vierten Gruppenraumes notwendig würde. Der Sachverhalt wäre nun so, dass die Kaufinteressenten bis Ende März 2021 die Möglichkeit haben die mit der Genossenschaft vereinbarte Kaufoption zu ziehen. Es stünden jedoch noch weitere Verhandlungen zwischen der Sennerei und den Kaufinteressenten bevor.

Siedlungspolitik – weitere Möglichkeiten

Bgm. Dieter Wittlinger berichtet, dass er im Zuge der Gespräche bei Raumordnungslandesrat Mag. Johannes Tratter und den Beamten der Abt. Raumordnung weitere Siedlungsflächen zum Zwecke des sozialen Wohnbaus angesprochen habe.



Abbruch Gemeindeamt „Alt“

interessenten zur Kenntnis gebracht.

Bauausschussobmann GR Ing. Andreas Mayr erklärt, dass er sich den Sachverhalt der vereinbarten Kaufsumme ansehen will, um zu klären, ob mit der vereinbarten Kaufsumme für die Bücherei/öffentliches WC der Projektent-

Der Vorsitzende erklärt weiter, dass nach den Marschbachgründen, wenn diese beilligt und verkauft wären, die Gemeinde keine weiteren Siedlungsflächen mehr zur Verfügung hätte, die sie jungen Walchseer Familien für die Errichtung eines Einfamilienhauses anbieten könnte.

In weiterer Folge bringt der Vorsitzende einen Lageplan des Gemeindegebietes dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis. Aus dem einen Lageplan

**Siedlungspolitik - weitere Möglichkeiten
Fläche KR Aloisia Kurz und Fläche Peter Widmann**



war die noch als „Freiland“ gewidmete Grundstücksfläche von Frau KR Aloisia Kurz und das als „landwirtschaftliche Vorsorgefläche“ gewidmete Grundstück von Peter Widmann zu sehen. Letzteres Grundstück befindet sich direkt westlich des bestehenden Sportplatzes entlang der Winklstraße. Beide Flächen würden sich als weitere Siedlungsflächen eignen, wurde seitens des Landes bestätigt.

Ein weiterer Lageplan zeigt eine Bebauungsstudie für das Grundstück Peter Widmann. Diese Bebauungsstudie wurde von DI Dr. Erich Ortner erstellt. Daraus geht hervor, dass auf dem Grundstück von Peter Widmann plus angrenzendem Grundstück ca. 15 400 bis 500 qm große Grundstücke zum Bau von Eigenheimen entwickelbar wären.

Konkret äußerten sich jedoch die Abt. Raumordnung und LR Tratter so, dass zuerst die Fläche von Frau KR Aloisia Kurz verbaut werden müsste, bevor neue Flächen vom Amt der Tiroler Landesregierung/Abt. Raumordnung bewilligt werden. Sollte eine zeitnahe Entwicklung des Grundstücks KR Kurz nicht möglich sein, wäre für dort die Flächenwidmung „landwirtschaftliche Vorsorgefläche“ vorzusehen und die Gemeinde könnte das Grundstück Peter Widmann angehen,

so die Beamten der Abt. Raumordnung, erklärt Bgm. Dieter Wittlinger abschließend.

Zu 16. – Anfragen, Anträge, Allfälliges

Fußweg Oberbergweide

GR-Ersatz Josefa Fischbacher fragt nach, ob der Weg zwischen der Wohnanlage Fischbacher und Erharter geschottert bleibt, was Bgm. Dieter Wittlinger bejaht.

Ramsbachbrücke

GR-Ersatz Josefa Fischbacher fragt nach, wann die Ramsbachbrücke verbreitert wird. Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass die Erweiterung der Ramsbachbrücke nicht mehr in dieser Gemeinderatsperiode umsetzbar ist. Die Erweiterung geht jedoch auf das beschlossene Verkehrskonzept zurück und würde auch seine Zustimmung finden. Ein solches Projekt könne der nächste Gemeinderat umsetzen, meint der Vorsitzende abschließend.

Asphaltierung Tragschicht Oberbergweide u. Winkl

GV Thomas Salvenmoser fragt im Namen des Bauausschusses an, ob die Aufbringung der Tragschicht für die Straßen der Siedlung Oberbergweide und der Siedlung Winkl möglich ist.

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass die Gemeinde in den Jahren unter Bau fachmann Bgm.-Stv. Johann Mayr auf den Gemeindestraßen immer nur die Tragschicht aufbrachte, um zusätzliche Asphaltierungskosten zu vermeiden. Erneuert bzw. saniert müssten nach entsprechender Belastung auch jene Straßen werden, die neben der Tragschicht eine Deckschicht haben.

LWL-Anschluss

GV Thomas Salvenmoser berichtet, dass Martin Glarcher, Koasererhof, bei ihm nachgefragt hat, wie es mit einem LWL-Anschluss für den Bereich in der Schwaißg aussieht. Dann könnten die Höfe Lindrain auch angeschlossen werden.

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass es dazu notwendig wäre, dass sich die Interessenten dazu bei der KufNet melden würden, die dann entscheidet, ob ein Anschluss der einzelnen Höfe sinnvoll ist.



Auszug aus dem Protokoll der 56. Gemeinderats- sitzung

vom 30. März 2021 (teilweise redaktionell gekürzt)

Zu 2. – Bericht des Überprüfungsausschusses über die am 25.03.2021 durchgeführte Vorprüfung des Rechnungsabschlusses 2020

GRin Mag. Daniela Hager berichtet als Obfrau des Überprüfungsausschusses von der am 25.03.2021 stattgefundenen Sitzung des Überprüfungsausschusses. GRin Mag. Daniela Hager erläutert, dass der Rechnungsabschluss eingehend besprochen und für in Ordnung befunden wurde. Daher wird dem Gemeinderat empfohlen die Jahresrechnung 2020 zu beschließen und den Bürgermeister zu entlasten.

Sie verliest das vorliegende Protokoll, das hier auszugsweise dargestellt wird:

Vorprüfung des Rechnungsabschlusses 2020

Finanzverwalterin Gabriele Lechner erläutert die Eckpunkte der Jahresrechnung 2020.

Zu Beginn werden die Abweichungen gegenüber dem Ergebnis- und Finanzierungsvoranschlag 2020 besprochen und diskutiert. Beispielsweise werden die Erhöhungen bei den Ausgaben, wie für die baulichen Anlagen beim Schwemmrundweg und die Sanierung der Beschneigungsanlage am Amberglift sowie die Mehreinnahmen bei der Abrechnung Breitbandförderung, angesprochen. Alle Abweichungen können vom Amtsleiter oder der Finanzverwalterin erklärt werden, bzw. besteht schon ein Gemeinderatsbeschluss dazu.

Es werden der Finanzierungshaushalt nach Mittelverwendungs- und aufbringungsgruppen ausführlich zur Kenntnis gebracht.

Der Ergebnishaushalt weist folgende Daten auf:

Erträge

Erträge aus operativer Verwaltungstätigkeit	€ 7.192.804,34
Erträge aus Transfers	€ 2.110.425,83
Finanzerträge	€ 305,80

Aufwendungen

Personalaufwand	€ 1.057.497,95
Sachaufwand	€ 5.069.700,56
Transferaufwand	€ 1.757.476,99
Finanzaufwand	€ 37.133,83

Zuweisung an Rücklage	€ 307.483,83
------------------------------	---------------------

Nettoergebnis	€ 1.074.242,81
----------------------	-----------------------

Der Finanzierungshaushalt weist folgende Daten auf:

operative Gebarung

Einnahmen	€ 6.530.955,81
Ausgaben	€ 4.385.502,18

investive Gebarung

Einnahmen	€ 465.664,25
Ausgaben	€ 1.476.502,73

Finanzierungstätigkeit

Einnahmen	€ 250.000,00
Ausgaben	€ 921.907,95

Nicht voranschlagswirksame Gebarung

Einnahmen	€ 2.640.344,70
Ausgaben	€ 2.694.001,02

Veränderung der liquiden Mittel	€ 409.050,88
Anfangsbestand liquide Mittel	€ 1.715.229,94
Endbestand liquide Mittel	€ 2.124.280,82
Davon Zahlungsmittelreserve	€ 1.066.144,18

Die Kontostände der verschiedenen Banken, die Sparbücher und die Darlehenskonten werden vom Überprüfungsausschuss kontrolliert.

Der Rücklagenstand per 31.12.2020:	€ 1.066.144,18
------------------------------------	-----------------------

Der Schuldenstand per 31.12.2020:	€ 4.031.425,14
-----------------------------------	-----------------------

Der Gesamtkassenbestand per 31.12.2020 ergibt € 1.054.658,57.

Es wird festgestellt, dass somit das prognostizierte Minus des Voranschlages für 2021 von € 963.300,- durch den Kassastand per 31.12.2020 gedeckt ist.

Des Weiteren werden einige Haushaltskonten der Ergebnis- und Finanzierungsrechnung im Detail analysiert. Diesbezügliche Querchecks zwischen diesen Darstellungen und den Detailkonten wurden vorab von der Kassenverwalterin geprüft. Außerdem werden die tatsächlichen Zahlen der Haushaltsrechnung mit den Zahlen aus dem

Voranschlag 2020 verglichen. Die Überprüfungen zeigten einen leichten Rückgang der Einnahmen durch Müll, Wasser- und Kanalbenutzungsgebühren, die aufgrund der Corona-Maßnahmen gesunken sind. Besonders hervorzuheben sind jedoch die Mehreinnahmen durch die Freizeitwohnsitzabgabe, durch die Erschließungsbeiträge bei Neu-/Zu- und

Umbauten sowie die GAF-Mittel und COVID-19-Sonder-Förderungen für kommunale Projekte.

Bei der Kommunalsteuer 2020 ergaben sich Einnahmen in der Höhe von € 483.270,39.

Anschließend werden noch die Beteiligungen kontrolliert. Auf Nachfrage von ÜA-Obfrau Mag. Hager warum bei den Beteiligungen der Abwasserverband, das Altenwohnheim und das Bezirkskrankenhaus nicht aufscheinen, erklärt Finanzverwalterin Lechner, dass diese unter dem Haftungsnachweis angeführt sind. Das Bezirkskrankenhaus jedoch scheint hier nicht auf, da es sich bei dieser Haftung um keine Solidarhaftung handelt.

Es werden im Rechnungsabschluss auch die Einnahmerückstände in Höhe von 412.353,90 EUR ausgewiesen. Auf Rückfrage der Obfrau handelt es sich hierbei größtenteils um bereits in Rechnung gestellte Erschließungsbeiträge und Kanalgebühren, die erst im Jahr 2021 beglichen werden bzw. vom Bürgermeister gestundet wurden, sowie um noch ausstehende Kommunalsteuern und offene KPC-Förderungen.

Anschließend wird noch die Übersicht „Finanzlage“ im Vergleich zu den letzten Jahren besprochen. Die Aufstellung wurde seitens des Landes Tirol aus den übermittelten Gemeindehaushaltsdatenträgern erstellt.

Der Verschuldungsgrad ist mit 15 % gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken. Derzeit ist die Gemeinde Walchsee offiziell als gering verschuldet eingestuft. Der Prüfungsausschuss möchte darauf hinweisen, dass der Verschuldungsgrad im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken ist (VJ: 18,78 %, also -3,78 %), weil sich der Schuldendienst (abzüglich der einmaligen Tilgungen) wieder reduziert hat.

Nach erfolgter Diskussion zu den einzelnen Punkten wird die Jahresrechnung 2020 vom Prüfungsausschuss für in Ordnung befunden. Dem Gemeinderat wird für die Sitzung am 30.03.2021 empfohlen die Jahresrechnung zu beschließen und den Bürgermeister zu entlasten.

Bgm. Dieter Wittlinger bedankt sich für den Bericht der Überprüfungsausschussvorsitzenden und betont in diesem Zuge die erheblichen Einnahmen aus der Freizeitwohnsitzabgabe und den Erschließungsbeiträgen, die auf die zahlreiche Errichtung von Neubauten zurückzuführen sind. Die Steigerung der Kommunalsteuer ist mit den neu angesiedelten Firmen begründbar.

Anschließend berichtet GRin Mag. Daniela Hager noch von den Überprüfungsausschusssitzungen der überregionalen Verbände:

Planungsverband 28

Die maßgeblichen Haushaltspositionen im PV 28 beziehen sich auf das Breitband, die Zahlungen an den VVT für den Nightliner und auf zukünftige Projekte der Klima- und Energieregion, die erst mit Beschluss im Herbst 2020 neu gegründet wurde.

Altenwohnheimverband

Die Belege und die Kassa wurden genau geprüft. Für die Jahresrechnung wurden die Abweichungen besprochen. Es war nichts Unplausibles oder Besorgniserregendes dabei. Die Veränderung der liquiden Mittel im Finanzierungshaushalt ergibt ein Minus von rund € 220.000. Die Hauptursache dafür ist der Geldfluss der voranschlagsunwirksamen Gebahrung (Auflösung des Durchlaufkontos, aufgrund der Umstellung auf VRV, Corona-bedingte Unterbelegung der Betten, zu geringe Gebühren, usw.).

Zu 4. – Vorlage der Jahresrechnung des Haushaltsjahres 2020 gem. § 108 der Tiroler Gemeindeordnung 2001 durch den Bürgermeister, Prüfung derselben und Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss 2020 und die Erteilung der Entlastung des Bürgermeisters als Rechnungsleger

Bgm. Dieter Wittlinger legt die Jahres- und Vermögensrechnung (Rechnungsabschluss) für das Jahr 2020 vor, wobei die Eckdaten von Finanzverwalterin Gabriele Lechner dem Gemeinderat vorgetragen werden.

Der gegenständliche Rechnungsabschluss ist vom 11.03.2021 bis 25.03.2021 im Gemeindevorstand Walchsee zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Ebenfalls ist jeder Gemeinderatsfraktion ein Exemplar zugekommen. Einwendungen wurden nicht erhoben. Die Eckdaten des Rechnungsabschlusses 2020 werden in einer Präsentation dem Gemeinderat in wichtigen Auszügen zur Kenntnis gebracht.

Zu Beginn werden die Abweichungen gegenüber dem Ergebnis- und Finanzierungsvoranschlag 2020 erläutert. Alle Abweichungen können von der Finanzverwaltung erklärt werden bzw. wird auf einen schon bestehenden Gemeinderatsbeschluss hingewiesen. Weiter merkt Finanzverwalterin Lechner zu den Abweichungen, wie folgt an:

- Nach Bekanntwerden der COVID19-Maßnahmen im März 2020, die dazu führten, dass die Beherbergungsbetriebe geschlossen wurden, wurden durch Bgm. Dieter Wittlinger finanzintensive Aufträge und Arbeiten gestoppt bzw. verschoben. Daher scheinen bei einigen Haushaltsstellen so hohe Abweichungen auf.
- Diverse Einnahmen mussten lt. VRV 2015 auf neue Posten verbucht werden und das war bei Voranschlagserstellung noch nicht bekannt. Somit scheinen auch hier auf dem einen Konto Minder- bzw. auf einem anderen Konto Mehreinnahmen auf.
- Bei den Lifteinnahmen „Amberg“ konnte auf keine Erfahrungswerte zurückgegriffen werden. Somit war hier die Voranschlagserstellung sehr schwierig und teilweise nicht richtig. Leider kann auch die letzte Saison 2020/2021 aufgrund der besonderen Situation nicht als „normale“ Saison herangezogen werden. Die Budgeterstellung 2022 wird sich als ebenso schwierig erweisen.

Bei den laufenden Wasser-, Kanal- und Müllgebühren gab es Mindereinnahmen, die auf die geschlossenen Hotels und Gaststätten zurück zu führen sind. Nachdem keine weiteren Wortmeldungen

- erklärt, was bei den Gasthäusern und Hotels zu wenig eingenommen wurde, wurde durch die neu angesiedelten Betrieben „kompensiert“. Somit wären die Kommunalsteuer-Beiträge ohne die Coro-

na-Krise noch höher ausgefallen. Die Mindereinnahmen an Abgabenanteilen wurden im Jahr 2020 durch Sonderförderungen des Landes wett gemacht.



Der Ergebnishaushalt weist folgende Daten auf:

Erträge

Erträge aus operativer Verwaltungstätigkeit	€ 7.192.804,34
Erträge aus Transfers	€ 2.110.425,83
Finanzerträge	€ 305,80

Aufwendungen

Personalaufwand	€ 1.057.497,95
Sachaufwand	€ 5.069.700,56
Transferaufwand	€ 1.757.476,99
Finanzaufwand	€ 37.133,83

Zuweisung an Rücklage € 307.483,83

Nettoergebnis € 1.074.242,81

Der Finanzierungshaushalt weist folgende Daten auf:

operative Gebarung

Einnahmen	€ 6.530.955,81
Ausgaben	€ 4.385.502,18

investive Gebarung

Einnahmen	€ 465.664,25
Ausgaben	€ 1.476.502,73

Finanzierungstätigkeit

Einnahmen	€ 250.000,00
Ausgaben	€ 921.907,95

Nicht voranschlagswirksame Gebarung

Einnahmen	€ 2.640.344,70
Ausgaben	€ 2.694.001,02

Liquide Mittel:

Rechnungsabschluss 2020

Gemeinde Walchsee

Nachweis der liquiden Mittel (Kassenbestand)

ZW	MVAG	Konto	Bezeichnung	IBAN	Stand 31.12.2019	Einzahlungen 2020	Auszahlungen 2020	Stand 31.12.2020	Auszug Nr.	Datum
3	1151	200003	Bar		1.930,25	37.832,65	36.284,83	3.478,07		
			Bar		1.930,25	37.832,65	36.284,83	3.478,07		
5	1151	210005	Raiba Wörgl Kufstein	AT67 3635 8000 0342 0296	586.856,54	7.285.471,95	7.149.233,11	723.095,38	250	31.12.2020
6	1151	210006	Vb-Kufstein Zwst-Walchsee	AT56 4239 0000 6001 0010	32.689,84	68.072,48	76.528,68	24.233,64	11	31.12.2020
7	1151	210007	Spk-Kufstein Zwst-Walchsee	AT05 2050 6006 0000 0038	335.092,96	515.103,07	542.866,48	307.329,55	120	31.12.2020
			Bankkonto		954.639,34	7.868.647,50	7.768.628,27	1.054.658,57		
19	1151	906019	Verrechnung		0,00	1.672.936,00	1.672.936,00	0,00		
			Verrechnung		0,00	1.672.936,00	1.672.936,00	0,00		
850	1152	294850	Rücklage für Tiefbrunnen	AT77 2050 6077 1047 9952	31.985,23	54.556,22	6,60	86.534,85		
262	1152	294262	Rücklage für Sportplatzneubau	AT81 2050 6077 1048 5991	50.000,57	100.012,71	5,72	150.007,56		
912	1152	294912	Rücklage für Jubiläumsgelder	AT15 2050 6077 1048 7179	50.000,02	12,50	5,67	50.006,85		
5912	1152	295912	allgemeine Betriebsmittelrücklage	AT33 3635 8000 3345 0750	601.109,63	150.164,43	46,11	751.227,95		
5429	1152	295429	Rücklage für soziale Fälle	AT78 4239 0000 6511 0650	25.564,90	2.802,75	0,68	28.366,97		
			Zahlungsmittelreserve		758.660,35	307.548,61	64,78	1.066.144,18		
			Gesamtsumme		1.715.229,94	9.886.964,76	9.477.913,88	2.124.280,82		

Der Gesamtkassenbestand per 31.12.2020 ergibt € 1.054.658,57. Es wird festgestellt, dass somit das prognostizierte Minus des Voranschlags 2021 von € 963.300,- durch den Kassastand per 31.12.2020 gedeckt ist.

Der Rücklagenstand per 31.12.2020:
€ 1.066.144,18

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass der Brunnen-Rücklage jährlich ein Betrag zugeführt wird, der aus der Differenz zwischen der Wasserbenutzungsgebühr die aktuell eingehoben wird und der Wasserbenutzungsgebühr, die als Bemessungsgrundlage in einer GR-Sitzung in 2017 festgelegt wurde, zusätzlich einer jährlichen Indexanpassung, besteht.

Der Vorsitzende erwähnt weiter, dass die Rücklage „Sportplatz“ mit der heurigen Sanierung des Sportplatzes aufgelöst wird. Zur Sportplatz-Sanierung wird aus der Betriebsmittelrücklage ebenfalls ein Betrag für dieses Bauvorhaben verwendet.

Der Schuldenstand per 31.12.2020:
€ 4.031.425,14

Der Verschuldungsgrad ist mit 15 % gegenüber dem Vorjahr wieder gesunken.

Vermögenshaushalt:

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen übergibt Bgm. Dieter Wittlinger zur Beschlussfassung der Haushaltsrechnung 2020 die Vorsitzführung an den stellvertretenden Bürgermeister Bernhard Geisler, MA, und verlässt den Sitzungssaal.

Bgm.-Stv. Bernhard Geisler, MA, spricht der Finanzverwalterin, dem Amtsleiter und dem Überprüfungsausschuss seinen Dank für deren gute Arbeit aus. Er führt auch an, dass die positive finanzielle Entwicklung des Gemeindehaushalts einerseits mit der allgemeinen Wirtschaftslage in Verbindung stünde, andererseits aber auch mit der Konsequenz der Arbeit von Bürgermeister Dieter Wittlinger begründbar ist, für die er sich herzlich bedankt.

In Abwesenheit des Bürgermeisters und unter Vorsitz von Bgm.-Stv. Bernhard Geisler, MA, wird der Rechnungsabschluss 2020 inkl. der dort angeführten Abweichungen gegenüber dem Haushaltsvoranschlag 2020 genehmigt und dem Bürgermeister die Entlastung erteilt.

Beschluss: einstimmig genehmigt mit 11 Ja (im Sinne der Antragstellung)

Anschließend übernimmt Bgm. Wittlinger wieder den Vorsitz und spricht Finanzverwalterin Gabriele Lechner und

Amtsleiter Thomas Mühlberger seinen Dank für die Erstellung des Rechnungsabschlusses aus.

Zu 5. - Beratung über die weitere Vorgehensweise zu den vorgestellten Aparthotels

Bgm. Dieter Wittlinger berichtet mit Bezug zu der schon in der letzten GR-Sitzung stattgefundenen ausführlichen Präsentation über die Errichtung und den Betrieb eines Aparthotels, dass nun Entwürfe eines Betreiber- und eines Errichter-Vertrages vorliegen. Beide Verträge hat der Bürgermeister dem Amt der Tiroler Landesregierung zugeschickt und um Prüfung gebeten.

Herr Dr. Maximilian Riedmüller/Abt. Tiroler Bodenfonds/ATLR regt an, einen weiteren dritten Vertrag durch den Rechtsanwalt unseres Vertrauens erstellen zu lassen. Dr. Riedmüller führt wie folgt aus: Zur Sicherstellung der widmungsgemäßen Verwendung wäre ein Raumordnungsvertrag auf der Grundlage des § 33 TROG 2016 abzuschließen. Geschäftsgrundlagen wären die Änderung der Widmung des betreffenden Grundstückes und die Erlassung eines Bebauungsplanes. Der Raumordnungsvertrag wäre mit der derzeitigen Grundstückseigentümerin abzuschließen. Die vertraglichen Verpflichtungen sollten den jeweiligen Grundstückseigentümer, in weiterer Folge die Miteigentümer der Liegenschaft, treffen (Rechtsnachfolgeklausel). Die nicht widmungsgemäße Verwendung, also insbesondere die Schaffung von Freizeitwohnsitzen und deren Nutzung, wäre zu pönalisieren.

Bgm. Dieter Wittlinger bittet daraufhin den Gemeinderat um Wortmeldungen und ergänzt mit Bezug zur Präsentation von Mag. Karin Erharter, dass ihm vor allem die vermeintliche Betreiberfirma „Alps Residence“ zusage, die einen sehr professionellen Eindruck und vor allem schon viel Erfahrung im Verkauf von Betten vermittelt. Dieser Partner würde ihm besser gefallen, als dass Familie Erharter – ohne Erfahrung in der Hotellerie zu haben – dieses Objekt selbst betreibt.

Rechnungsabschluss 2020

Gemeinde Walchsee

Darstellung Vermögenshaushalt § 1 Abs. 2 (Anlage 1f)

AKTIVA Mittelverwendungsgruppen	Gesamthaushalt	Wirtschaftliche Unternehmung	Summe für die Gebietskörperschaft
Immaterielle Vermögenswerte	1.730,80		1.730,80
Sachanlagen	26.513.510,84		26.513.510,84
Aktive Finanzinstrumente und Beteiligungen	490,18		490,18
Vorräte			
Forderungen	567.904,99		567.904,99
Kurzfristiges Finanzvermögen			
Liquide Mittel	2.124.280,82		2.124.280,82
Aktive Rechnungsabgrenzung			
Summe Aktiva	29.207.917,63		29.207.917,63
PASSIVA Mittelaufbringungsgruppen	Gesamthaushalt	Wirtschaftliche Unternehmung	Summe für die Gebietskörperschaft
Eigenmittel			
Nettvermögen (Ausgleichsposten)	22.056.115,99		22.056.115,99
Fremdmittel			
Investitionszuschüsse	2.353.900,85		2.353.900,85
Rückstellungen	183.491,72		183.491,72
Finanzschulden, Verbindlichkeiten	4.362.501,04		4.362.501,04
Passive Rechnungsabgrenzungen	251.908,03		251.908,03
Summe Passiva	29.207.917,63		29.207.917,63

AUS DEM GEMEINDERAT

Die Wortmeldungen sind wie folgt:

- Bgm-Stv. Bernhard Geisler, MA, regt im Rahmen eines zukünftigen Beschlusses für einen Bebauungsplan ausreichend Fläche für die Erweiterung des Gehweges an.
- GRin Mag. Daniela Hager könnte ein Aparthotel nur dann befürworten, wenn eine lange Bindung mit dem Betreiber (Alps Residence) über 10-15 Jahre eingegangen wird. Ebenso soll in den Verträgen mit Errichter und Betreiber eine Investitionspflicht vereinbart und festgehalten sein.
- GR-Ersatz Josefa Fischbacher befürwortet den Neubau in dieser Lage, kann sich aber nicht vorstellen, dass dieser Bau ohne Grünfläche funktionieren wird. Ebenso hat sie Bedenken was die Angabe von 8-10 Arbeitsplätzen betrifft, da viele Arbeiten ausgelagert werden.
- GV Mag. Ekkehard Wimmer findet, dass das Projekt in der letzten GR-Sitzung gut vorgetragen wurde und befürwortet die Erstellung eines Vertrages im Zuge der Vertragsraumwidmung.
- GV Thomas Salvenmoser fragt nach der Höhe der Pönalisierung und der weiteren Nutzung des Grundstücks, wenn das Aparthotel nicht zugelassen würde.
- Bgm. Dieter Wittlinger erwähnt, dass die von Dr. Riedmüller empfohlene Pönale Verhandlungssache wäre. Er meint weiter, dass je höher die Pönale ist, desto geringer die Chance, dass die Verwendung des neu gebauten Objektes nicht dem geplanten Nutzen entspricht.
- Hinsichtlich der zweiten Frage zur weiteren Nutzung des Grundstücks führt der Vorsitzende aus, dass die Grundeigentümer einen Rechtsanspruch auf eine touristische Nutzung durch die bestehende Widmung haben.

- GR Ing. Andreas Mayr ist der Meinung, dass die Raumordnungsverträge die Nutzung einschränken und der Gemeinderat mit einem Bebauungsplan, der immer notwen-



Ansicht Chalet Alps Residence

- dig sein würde, zumindest baulich in das Projekt eingreifen könnte.
- Bgm.-Stv. Bernhard Geisler, MA, betont, dass man keines Falles jemandem etwas verwehren möchte, sondern man möchte nur keine illegalen Freizeitwohnsitze.

GRin Tanja Prashberger sieht den Betrieb des Aparthotels als Ganzjahresbetrieb kritisch. In unserer Region gibt es nur Hauptsaison und Zwischenzeiten. Sie sieht weiter keinen Nachteil, wenn die Grundeigentümerfamilie das Hotel selbst betreibt. Sollte ein Aparthotel nicht kommen, würden alternativ wieder Wohnungen errichtet, wozu aktuell – ihres Erachtens nach – kein Bedarf sei.

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass er nichts gegen ein Betreiben einer solchen Einrichtung durch die Grundeigentümerin habe. Für den Betrieb der Fa. Alps-Residence sprechen jedoch deren 10-jähriger Bestand und das Betten-Portfolio von ca. 5000 Betten, das selbige Firma jedes Jahr in Österreich vermarktet.

GV Thomas Salvenmoser ergänzt, dass diese neue Form des Hotelbetriebes (Ho-

tel ohne Restaurant und Wellnessbereich) noch vielen Gemeinderäten unbekannt ist und einfach die Angst vor illegalen Freizeitwohnsitzen besteht.

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass sowohl Flächenwidmung, als auch Bebauungsplan im Gemeinderat beschlossen werden muss, um in dieser Angelegenheit weiter zu kommen. Er befürworte eine solche Entwicklung, wie von Frau Mag. Karin Erharter als Grundeigentümerin gefordert. Natürlich ist ein Aparthotel etwas Neues, wir kennen das nicht, doch ist der Gemeinderat auch dazu da, dass neue Projekte und die dafür notwendigen rechtlichen Abklärungen unter der Prämisse – nach bestem Wissen und Gewissen – vorzunehmen sind, um danach auf Basis von Raumordnungsverträgen Beschlüsse zu fassen.

In der weiteren Folge äußern sich die Gemeinderäte bis auf GRin Ing. Andrea Planer und GR-Ersatz Josefa Fischbacher positiv zu dem geplanten Projekt. Die Rahmenbedingungen sollen ausgearbeitet werden.



Zu 6. Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe der Abbrucharbeiten des alten Gemeindeamtes

Bgm. Dieter Wittlinger informiert, dass für den Abbruch des alten Gemeindeamtes drei Angebote vorliegen. In Absprache mit Bauausschuss-Obmann GR Ing. Andreas Mayr wurde noch ein Angebot bei der Fa. Mauracher, Kufstein angefordert.

Des weiteren wird im Zuge der Abbrucharbeiten auch die Sirene abgebaut und zum Musikpavillon verlegt werden. Ebenso muss der bestehende Stromanschluss samt Steuerungszentrale für die Straßenbeleuchtung versetzt werden. Als neuer Standort wird der Musikpavillon vorgeschlagen. Die Challenge-Tafel soll an dem neu errichteten „Dorfplatz“ freistehend situiert werden. Bgm. Dieter Wittlinger möchte noch im April/Mai das alte Gemeindeamt abbrechen und verweist, dass schon in 2020 der Abbruch budgetiert und beschlossen war, jedoch aufgrund der Corona-Situation hintangestellt wurde. Mit Beschluss für das Budget 2021 wurde der Abbruch erneut beschlossen. Das öffentliche WC würde neu im Bereich des alten Sennerei-Gebäudes entstehen, sofern es eine Einigung zwischen der Fa. AWK Immobilien und der Sennerei-Genossenschaft hinsichtlich des Verkaufs gibt.

GV Andreas Fuchs fragt den Bauausschuss nach seiner Meinung zum Abbruch. Da in der Bauausschusssitzung die Stimmung zum Abbruch des alten Gemeindeamtes für dieses Jahr nicht gegeben war.

GR Ing. Andreas Mayr berichtet, dass der Bauausschuss keinen geschotterten Parkplatz möchte, sondern einen ordentlich befestigten Parkplatz.

Bgm.-Stv. Bernhard Geisler, MA, findet, dass der freie Platz nur von Vorteil für die umliegenden Betriebe und somit auch für die Gemeinde als Ganzes ist.

GV Mag. Ekkehard Wimmer betont zum wiederholten Mal, dass er der Meinung ist, dass der Abbruch erst nach Festlegung

der weiteren Nutzung des Grundstückes erfolgen sollte und führt weiter aus, dass er den Status quo aus dem damaligen Gemeindeentwicklungsprozess ansehen will.

GR-Ersatz Josefa Fischbacher fragt nach, ob dieser Platz dann wieder bebaut werden könnte, was von Bgm. Dieter Wittlinger bejaht wird.

GRin Mag. Daniela Hager befürwortet den Abbruch des alten Amtes und denkt an die Errichtung von „Verweilstellen“.

GV Thomas Salvenmoser erklärt, dass er überrascht sei, da im Bauausschuss eigentliche eine andere Meinung zum Abbruch herrschte. Auf jeden Fall spricht er sich gegen die Errichtung von Parkplätzen in diesem Bereich aus.

GRin Bernadette Stöckl berichtet, dass im Familienausschuss auch schon positiv über den Abbruch des alten Gemeindeamtes befunden wurde. Es wurde die Schaffung von Grünflächen angedacht. Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen stellt der Vorsitzende den Antrag an den Gemeinderat, den Auftrag für den Abbruch des alten Gemeindeamtes an den Bestbieter, die Firma Mauracher um Brutto € 38.647,20 zu vergeben.

Beschluss: mehrheitlich genehmigt mit 7 Ja, 5 Nein (im Sinne der Antragstellung)

Zu 14. – Bericht des Bürgermeisters zu aktuellen Themen

Bgm. Dieter Wittlinger berichtet zu folgenden Themen:

Bachstraße – Anschreiben Fam. Obrist/Kofler

Der Vorsitzende berichtet, dass zu den GR-Beschlüssen aus vorherigen Sitzungen, die die Flächenwidmung und den Bebauungsplan betrafen, um damit den „Gehsteig Bachstraße“ gänzlich herzustellen, ein Schreiben des Rechtsanwaltes der Familien Obrist und Kofler eingelangt ist. Die Schreiben, die unter anderem die GR-Beschlüsse beeinspruchen, werden vom Vorsitzenden dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Der Vorsitzende berichtet weiter, dass zur Beantwortung der Stellungnahmen der Grundeigentümer. RA Dr. Thomas Zelger beauftragt wurde.

Familienfreundliche Region

Der Vorsitzende informiert, dass das KUUSK-Regionalmanagement gemeinsam mit der gesamten LEADER-Region die neue „Lokale Entwicklungsstrategie“ für die 12 KUUSK-Gemeinden für eine weitere LEADER-Periode ausarbeitet. Darin soll festgelegt werden, wohin sich die Region von 2023 bis 2027 in den Bereichen regionale Wertschöpfung (Tourismus, Wirtschaft, Bildung, Digitalisierung), Kultur und Handwerk, Gemeinwohl und Soziales, und Klima und Mobilität entwickeln soll und welche Maßnahmen gesetzt werden können. Dafür ist die Erhebung des Status quo und ein umfassender Strategieprozess mit den Gemeinden und der Bevölkerung essentiell. Da bereits einige Gemeinden die Zertifizierung als „familienfreundliche Gemeinde“ haben, möchte man auf dieses „Know-How“ und die Erfahrungswerte aufbauen und die Möglichkeit der Zertifizierung als „familienfreundliche Region“ umsetzen. Für die Teilnahme unserer Gemeinde an diesem Prozess ist ein Grundsatzbeschluss notwendig, der in der nächsten Gemeinderatssitzung gefasst werden soll.

Tiefbrunnen – weitere Vorgehensweise

Der Vorsitzende berichtet, dass die Verhandlungen für den Standort des geplanten Tiefbrunnens mit der Agrargemeinschaft Oberbergweide – bedauerlicherweise – sehr ins Stocken geraten sind. Die Grundeigentümer scheinen kein Interesse an der Umsetzung dieser für die Gemeinde sehr wichtigen Infrastruktur zu haben. Wir warten noch immer auf ein faires und annehmbares Angebot, zu welchen Bedingungen ein Tiefbrunnen errichtet werden kann und die Wiesen und Felder zur unterirdischen Leitungsverlegung genutzt werden können, erläutert Bgm. Dieter Wittlinger weiter. Möglicherweise muss ein neuer Standort – im Bereich des Recyclinghofes und der Eisschützenhalle – einer Prüfung unterzogen werden.

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Vorsitzende bat alle Mitglieder des Gemeinderates auf die in Frage kommenden Grundeigentümer einzuwirken, sodass die Gemeinde doch noch ein Angebot zur Umsetzung des Brunnens im Bereich der Oberbergweide erhält.

Ortsbauernobmann GV Thomas Salvemoser versprach, den Obmann der Oberbergweide explizit auf die Errichtung des Brunnens anzusprechen.

Grundstück KR Aloisia Kurz - Studie

Bgm. Dieter Wittlinger bringt dem Gemeinderat die neueste Bebauungsstudie für das Grundstück von Frau KR Kurz Aloisia in der Hausbergstraße vollinhaltlich zur Kenntnis.

Die Studie wurde von der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft WE, die auch das Projekt auf dem Grundstück der Pfarre umsetzte, erstellt. Auf dem Grundstück von KR Aloisia Kurz sollen Eigentumswohnungen und Eigenheime auf einer Fläche von ca. 2 ha errichtet werden. Der Vorsitzende berichtet weiter, dass mit der WE vereinbart wurde, dass der Grundeigentümerin seitens der WE ein letztes Kaufangebot gemacht wird, das sich mittlerweile bei ca. € 3,0 Mio. bewegt. Sollte dieses Angebot nicht angenommen werden, würde die Gemeinde das Grundstück von derzeit „Freiland“ in zukünftig „landwirtschaftliche Vorsorgefläche“ widmen. Die dort umliegenden landwirtschaftlich genutzten Felder weisen bereits eine solche Widmung auf, was die Umsetzung von Flächenwidmungsverfahren deutlich erschwert, da vor Beschlussfassung des Gemeinderates ein Beschluss im Tiroler Landtag notwendig wird.

GR-Ersatz Josefa Fischbacher spricht sich gegen die Entwicklung von Grund und Boden für die künftige Generationen aus.

GV Mag. Ekkehard Wimmer sieht es als maßgeblichen Auftrag einer Gemeinde, sich um leistbare Baugründe zu kümmern.

Bücherei

Der Vorsitzende berichtet, dass den vermeintlichen Käufern des alten Sennerei-



Walchsee
Gst. 111/8
Hausbergstraße
Bebauungsstufen
/Studien

Gebäudes für den Neubau der Bücherei ein neues Angebot abgegeben wurde. Die Gemeinde würde in dem Gebäude eine Fläche von ca. 170 qm – schlüsselfertig – zu einem Preis von Brutto € 400.000,00 erwerben. In dieser Woche findet ein neuer Besprechungstermin mit den Käufern statt.

Teststraße Niederndorf – mobiler Testbus in Walchsee

Der Vorsitzende berichtet, dass im Zuge der Ausreisebeschränkung für den Bezirk Kufstein eine Teststraße im alten Gemeindegarten in Niederndorf eingerichtet wurde. Täglich finden dort Testungen mit PCR-Gurgeltests von 06:00 bis 09:00 Uhr und 17:00 bis 19:00 Uhr statt. Für diese Teststraße sind auch Mitarbeiter der Walchseer Gemeindeverwaltung abzustellen.

Weiter berichtet er, dass am Donnerstag, den 01.04.2021, der mobile Testbus des ATLR zum Parkplatz See la Vie von 12:30 bis 15:00 Uhr kommt, und es besteht die Möglichkeit einen kostenlosen Antigentest zu machen.

Zu 15. – Anfragen, Anträge, Allfälliges

Ramsbach ausschneiden

GV Mag. Ekkehard Wimmer regt den Strauch- und Staudenschnitt im Bereich Ramsbach an. Er hätte diesbezüglich

schon mit Wassermeister Hansjörg Steinbacher vom öffentlichen Wassergut gesprochen.

Der Vorsitzende erklärt, dass er den Sachverhalt mit Bauamt und Bauhof bespricht.

Dorfputz

Bgm-Stv. Bernhard Geisler, MA, möchte den Dorfputz wie letztes Jahr durchführen. Jeder kann für sich gehen, da es keine große gemeinsame Veranstaltung aufgrund der Corona-Situation geben darf. Es soll auch wieder ein Gewinnspiel stattfinden, welches die BürgerInnen motivieren soll am Dorfputz teilzunehmen.

Die Umsetzung wird vom Gemeinderat, wie vorgeschlagen, befürwortet.

Schotterwege

GR-Ersatz Josefa Fischbacher fragt an, ob alle Spazierwege saniert werden könnten, da speziell der Schotterweg hinter der Tennishalle desolat sei.

Der Vorsitzende sagt zu, mit dem TVB über die Sanierung zu sprechen.

Situation Ostufer-Mertin

GRin Tanja Praschberger fragt an, ob es hinsichtlich der Zufahrt zum Beach-Bar-Parkplatz Ostufer zu einer Einigung der Gemeinde Kössen mit Frau Maria Mertin gekommen ist.

Bgm. Dieter Wittlinger erklärt, dass ihm nur bekannt sei, dass Bgm. Reinhold Flörl derzeit mit Frau Maria Mertin Gespräche zur Anpachtung besagter Flächen führt. Eine Vertragsunterzeichnung ist ihm nicht bekannt. Aktuell würde besprochen in den Sommermonaten für dort eine Verkehrslösung zu finden, die die Anrainer entlasten soll.

Ebenfalls soll ein Parkplatz-Leitsystem im Bereich Seehotel Brunner geschaffen werden, welches die Beach-Bar-Besucher darauf hinweist, ob beim dortigen Parkplatz noch Plätze frei sind oder ob alle Parkplätze besetzt sind.

LED-Wall

Der Vorsitzende berichtet, dass als neuer Standort für die digitale Anzeigetafel die Biokäserei im Gewerbegebiet Moosen in Betracht gezogen wird. Er zeigt eine Fotomontage, wie die Anzeigetafel in beide Fahrrichtungen aussehen könnte.



LED-Wall bei der Biokäserei Walchsee

KufNet – Schwaigs

GR Stefan Kronbichler fragt an, ob die KufNet schon das Glasfaser für das Internet für Schwaigs eingespielt hat.

Der Vorsitzende bittet diese Anfrage an die KufNet zu richten, da die KufNet über die Versorgungssituation im Ortsgebiet Schwaigs Bescheid weiß.

Liftbetrieb Amberg

GV Thomas Salvenmoser berichtet, dass sich ein Ebbser Gastronom bei ihm für den Betrieb am Amberglift und die super Pistenverhältnisse bedankt. Er solle dieses Lob bitte weitergeben.

Griass Di!
EINE INITIATIVE DER KAISERWINKL BETREBER

Du hast die Wahl, kauf lokal!

#griassdizusammenhalten
#shoplocalnotonline

www.griassdi-kaiserwinkl.at
f @ #griassdikaiserwinkl

Kostenlose Rechtsauskünfte in den Kufsteiner Notariatskanzleien

Dr. Pius Petzer	Mag. Dr. Josef Kurz	Dr. Erwin Koller
Oberer Stadtplatz 5a 6330 Kufstein Eingang beim Gasthof Bräustüberl	Georg-Pirmoser-Str. 5 6330 Kufstein Obere Stadtpothke (ehemaliges Stoffleisengebäude)	Georg-Pirmoser-Str. 2 6330 Kufstein Durchgang Akadenplatz
Tel.: 05372/711 76 pius.petzer@notar.at www.notar-petzer.at	Tel.: 05372/421 42 notar@dr-kurz.at www.notar-kurz.at	Tel.: 05372/423 00 kanzlei@notariat-koller.at www.notar-erwin-koller.at

Die Rechtsauskünfte der Kufsteiner Notare zu notariellen Themen sind **kostenlos** und verstehen sich als Bürgerservice der Notare.

Die Amtstage finden jeden 1. Mittwoch im Monat (13:30 bis 17:00 Uhr) in obigen Notariatskanzleien statt.

Nach vorheriger Terminvereinbarung ist eine kostenlose Rechtsauskunft auch an anderen Tagen möglich.

Der Notar gibt Rat und Auskunft zu allen notariellen Themen, insbesondere zu **Erbschaftsangelegenheiten, Testamenten, Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen** und in **Grundstückssachen** (Schenkung, Übergabe, Kauf, Tausch, Wohnungseigentumsverträge, Steuern) sowie in **Gesellschaftssachen**.

NOTAR.AT



GEMEINDE WALCHSEE

6344 Walchsee • Alleestr. 24 • Tel. 05374 5210-10 • Fax: 05374 5210-13 • <http://www.walchsee.tirol.gv.at>

Die Gemeinde Walchsee informiert



Gemeinde Walchsee will Nebenwohnsitze aufspüren

Werden die gekauften Wohnungen so genützt, wie sie bewilligt wurden? Seit mehreren Jahren schon macht das Land Tirol Druck auf die Gemeinden, sich des Themas anzunehmen. Der Walchseer Gemeinderat hat daher bei seiner letzten Sitzung am 19. Mai einer Security-Firma den Auftrag erteilt, diesbezüglich tätig zu werden. Damit nicht gemeldete Nebenwohnsitze als solche entlarvt werden können, braucht es Detektive, die mit ihren Erfahrungen, ihrem Wissen und mit Know-how Fakten und

Daten vorlegen können. Dabei geht es nicht darum, wohlhabende Käufer, die sich mehr als eine Immobilie leisten können, zu schikanieren. Der Hintergrund ist vielmehr der, dass seitens des Landes sehr viel Geld in den Wohnbau investiert wird. Damit will man aber der eigenen Bevölkerung behilflich sein, sich Wohnraum zu schaffen. Aber auch die Grundstücks- und Wohnungspreise werden durch Käufer in die Höhe getrieben, die „nur“ ihre Freizeit in Walchsee und oder anderen Gemeinden verbringen wollen. „In einer Nachbargemeinde der ‚Unteren Schranne‘ liegt man bei den Grund-

stückspreisen zu Wohnzwecken bereits bei 1.000,- Euro und mehr pro Quadratmeter. Das ist für Einheimische nicht mehr leistbar“, kritisiert Bgm. Dieter Wittlinger.

In Walchsee wird derzeit relativ viel gebaut und natürlich gibt es diesbezüglich immer wieder Diskussionen im Gemeinderat, wer diese Wohnungen bezieht. Es werden Hauptwohnsitze angemeldet, doch dann erkennt man, dass die Wohnungen nur sporadisch bewohnt werden. Für die eigenen Bürger wird jedoch der Wohnraum immer beengter.

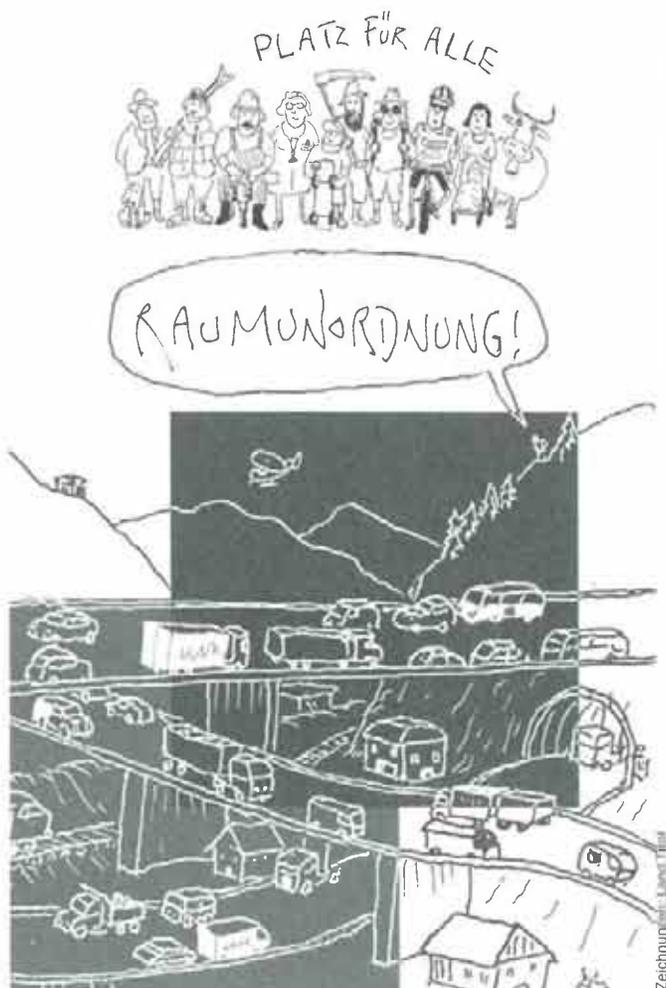
„Wir wollen nicht die Nutzer aufschrecken, dass ist vielmehr eine Folgeerscheinung davon“, erklärte Wittlinger. Viel wichtiger erscheint ihm, dass den Veräußerern klar wird, dass sie Käufer ansprechen, die tatsächlich mit „Kind und Kegel“ nach Walchsee ziehen wollen, um hier ihren Lebensmittelpunkt zu verbringen.

Seitens des Landes Tirol werden die Gemeinden nur aufgefordert, der diesbezüglichen Verpflichtung nachzukommen – was in Walchsee nun getan wird. Die Daten, die von den Mitarbeitern der Security-Firma, die als Kontrollorgan der Gemeinde Walchsee ausgewiesen sind und erhoben werden, gehen zur baurechtlichen Prüfung an die Gemeindeverwaltung und in weiterer Folge, sofern ein Verwaltungsstrafverfahren anhängig würde, an die BH Kufstein. Etwaige Verwaltungsstrafverfahren – diese können bis zur Rückabwicklung des Kaufes gehen – werden von der zuständigen Bezirkshauptmannschaft vorgenommen.

Kreisverkehr Seestraße/ B172

Die Gemeinde beharrt trotz der Einsprüche von Grundeigentümern und der Landesstraßenverwaltung auf dem in der April-Sitzung beschlossenen Bebauungsplan. Bgm. Dieter Wittlinger will, dass der Erlassungsbeschluss in der GR-Sitzung vom 19.05. zur Rechtskraft des Bebauungsplans für den besagten Kreuzungsbereich führt. Das Baubezirksamt Kufstein weist darauf hin, dass die Gemeinde Walchsee auf Landesstraßen keine Planungskompetenz hat. Zudem gibt es noch diverse Unklarheiten bezüglich der notwendigen Grundstücke zum Bau eines Kreisverkehrs. Derartige Ablösungen werden jedoch ganz eindeutig durch das Tiroler Raumordnungsgesetz geregelt und dabei hat das öffentliche Interesse Vorrang. Raumplaner Dip. Ing. Erich Ortner erklärte hingegen in seiner Stellungnahme zu den Einsprüchen, dass die festgelegten Straßenfluchtlinien, die seitens der Behörde kritisiert werden, sowohl die Errichtung eines Linksabbiegers, als auch die Errichtung eines Kreisverkehrs sicherstellen. Klar ist jedoch, dass die Gemeinde eine Kreisverkehrslösung favorisiert. Gerade an diesem für die Verkehrserschließung der Gemeinde (Hauptzufahrt zu den Ortsteilen See, Seeblick, Campingplatz etc.) ist eine großzügige und übersichtliche Gestaltung der Kreuzungslösung raumordnungsfachlich geboten. In die Planungskompetenz des Baubezirksamtes wird dadurch nicht eingegriffen, sondern werden nur vorausschauend beide Lösungen in ihrer Umsetzbarkeit gesichert.

-be-





im zeichen der zukunft

Richtiges Trennen am Recyclinghof

Altpapier | Karton- und Papierverpackungen

Altpapiercontainer

Zeitungen und Illustrierte

- Magazine
- Kataloge
- Drucksorten
- Prospekte

Schreibpapier und Bücher

- Briefe
- Papier lose
- Schulhefte
- Bücher

Container für Karton- und Papierverpackungen

Karton

- Schachteln aus Wellpappe und Graukarton
- Pizzaschachteln
- Tiefkühlverpackungen (unbeschichtet)
- Bierträger
- Eierkartons
- Kartoneinlagen
- Medikamentenschachteln

Kraftpapier

- Papiertragetaschen
- Zucker- und Mehlsackerln
- Geschenk- und Packpapiere
- Futter- und Zementsäcke in kleinen Mengen (restentleert)

Das gehört nicht zum Altpapier

- verschmutztes Altpapier
- verschmutztes Hygienepapier
- Servietten
- Plakate
- Etiketten
- Tapeten
- Lack- und beschichtete Papiere
- Thermo- und Transparentpapiere
- Fotos
- Ansichtskarten
- Ringordner
- Papierfremde Bestandteile wie zum Beispiel Schnüre, Kunststofffolien, Umschläge, Textilien, Styropor

Wichtig

Materialverbunde mit Kunststofffolien wie Getränke- und Milchpackungen gehören in die Kunststoff-Sammlung

POLITIK & RECHT EUROPÄISCHE UNION

UNSER EUROPA, UNSERE GEMEINDE

EUROPA FÄNGT IN DER GEMEINDE AN

Im Vorjahr feierten wir 25 Jahre Österreich in der EU. Auch wenn es einige wenige, aber dafür laute negative Stimmen gibt, ist die Zustimmung zur Mitgliedschaft in der EU in der österreichischen Bevölkerung stetig hoch und liegt – trotz einiger meist anlassbezogener Schwankungen – immer bei rund 70 Prozent, wie auch eine Studie der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (ÖGf) 2019 zeigte.

TEXT // KRISTINA MANDL

Der Umgang mit der Covid-19-Pandemie und vor allem die EU-Impfstoffstrategie hat aktuell neue Kritiker auf den Plan gerufen. Aussagen wie „Die EU hat schlecht verhandelt“, „Die Briten haben Glück, weil sie dank des Brexit schon fast durchgeimpft sind“, „Wenn man nach Israel oder in die USA schaut, merkt man, dass die EU gescheitert ist“ oder „Wenn wir nicht bei der EU wären, würd's uns während der Corona-Krise besser gehen“ konnte man auf sozialen Medien in diesem oder ähnlichem Wortlaut wahrnehmen. Derartige Wortmeldungen sind meist nicht näher begründet oder mit Argumenten unterlegt. Es sind Emotionen, die man aber ernst nehmen muss, weil sie die Stimmungslage vieler Menschen wiedergeben. Damit die Stimmung nicht kippt, muss man zuhören und aufklären.

Denn Österreich profitiert von der Mitgliedschaft in der Europäischen Union sehr. Der Brexit hat gezeigt, wie schnell Emotionen schwerwiegende und fatale Entwicklungen zur Folge haben können. Europa schafft den Weg aus dieser Krise am besten gemeinsam! Diese Tatsachen hat Präsident Alfred Riedl in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Europa-Ministerin Karoline Edtstadler Anfang März untermauert: „Europa

» Emotionen muss man ernst nehmen, weil sie die Stimmungslage vieler Menschen wiedergeben. **Damit die Stimmung nicht kippt, muss man zuhören und aufklären.**«

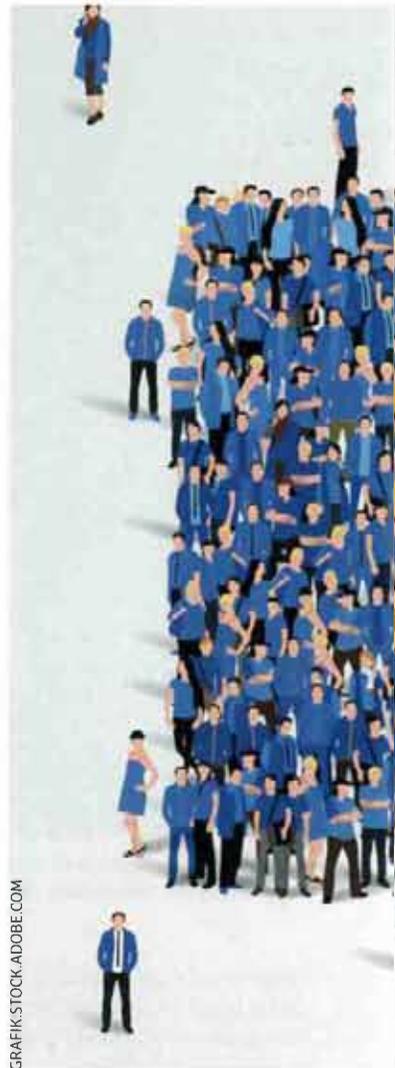


MAG. KRISTINA MANDL IST FACHREFERENTIN IN DER ABTEILUNG RECHT & INTERNATIONALES DES ÖSTERREICHISCHEN GEMEINDEBUNDES

hat etwas geschafft, was ein einzelner Staat nie geschafft hätte.“

Umso erfreulicher ist, dass die vom damaligen Außenminister Michael Spindelegger gegründete Initiative der Europa-Gemeinderäte ständig fortgeführt und intensiviert wurde. Das System ist denkbar einfach, aber unglaublich wertvoll. Unter dem Motto „Europa fängt in der Gemeinde an“ können sich Gemeinderätinnen und Gemeinderäte als „Europa-Gemeinderäte“ nominieren lassen und sind als diese die ersten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für alle europapolitischen Fragen und Anliegen auf kommunaler Ebene. Die EU ist nicht in Brüssel oder Straßburg: „Die EU ist das, was wir aus ihr machen“, wie Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sagt. Die parteiübergreifende Initiative „Europa fängt in der Gemeinde an“ ist ein österreichisches Unikum, ein Vorbild für andere EU-Staaten. Derzeit gibt es mehr als 1200 Europa-Gemeinderäte in allen Bundesländern. Die Zahl steigt nach jeder Gemeinderatswahl.

GRAFIK-STOCK-ADOBE.COM





EUROPÄISCHE UNION POLITIK & RECHT

Die Initiative „Das tut die EU für mich“ ist sehr wertvoll und hilfreich, um die vielen Vorteile aufzuzeigen, die das gemeinsame Europa für uns alle hat.

herausgegebene Magazin „Unser Europa – Unsere Gemeinde“, in dem sich aktuelle europapolitische Informationen finden, wurde zum ersten Mal an kommunale, regionale und nationale Politikerinnen und Politiker verschickt. Ein Newsletter, regelmäßige Netzwerktreffen und ein Aufruf, an den regionalen EU-Dialogen im Rahmen der EU-Zukunftskonferenz teilzunehmen, runden das Angebot ab.

Das tut die EU für mich. Allein mit der ehrenwerten Einstellung des ehemaligen US-Präsidenten John F. Kennedy, der die klare Aufforderung aussprach: „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann – frage, was du für den Land tun kannst“, wird man nicht alle EU-Kritiker überzeugen können. Daher ist die Initiative „Das tut die EU für mich“ sehr wertvoll und hilfreich, um die vielen Vorteile aufzuzeigen, die das gemeinsame Europa für uns alle hat. Die Europäische Union hat unbestritten großen Einfluss auf jede Unionsbürgerin und jeden Unionsbürger, im Privaten wie im Beruflichen, bezüglich Familie, Hobbys, Gesundheit und Reisen, im ländlichen wie im städtischen Bereich. Unter www.what-europe-does-for-me.eu/de findet man je nach persönlicher und örtlicher Situation Leistungen und Maßnahmen aus der Sicht des Einzelnen.

Für Interessierte gibt es dort auch umfangreiche Briefings über diverse Politikbereiche der EU. Eine Zusammenfassung über aktuelle europapolitische Themen gibt es auch im Newsletter des Österreichischen Gemeindebundes „Europa Aktuell“, den man unter presse@gemeindebund.gv.at anfordern kann. Information ist wichtig, um Bürgerinnen und Bürgern die Vorteile und Chancen des geeinten Europas vor Augen halten zu können und destruktiven Stimmungen den Wind aus den Segeln zu nehmen – denn wie schon der italienische Schriftsteller Alberto Moravia sagte: „Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte.“ ●

Angebote für Europa-Gemeinderäte. Der Österreichische Gemeindebund ist als Interessenvertretung der Gemeinden Partner der Initiative des Außenministeriums und des Bundeskanzleramts und in diese stark involviert. So gab es unter Beteiligung des Gemeindebundes seit Ende des Vorjahrs zwei Online-Seminare für neu gewählte EU-Gemeinderäte und ein Webinar mit Informationen zu aktuellen Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich der EU-Förderungen. Eine virtuelle Brüssel-Reise ist bereits in Planung. Außerdem gab es eine Online-Konferenz für Europa-Gemeinderäte mit Europa-Ministerin Karoline Edtstadler und unserem Präsidenten Alfred Riedl sowie eine gemeinsame Pressekonferenz, in der die beiden den Wunsch äußerten, dass jede Gemeinde einen EU-Gemeinderat haben sollte.

Aufschwung der Initiative. Begrüßenswert ist, dass die Initiative einen enormen Aufschwung erlebt. Die Zahl der Europa-Gemeinderäte in Österreich hat sich seit 2011 von rund 200 auf mehr als 1200 erhöht. Und das Angebot für sie wird ständig erweitert. Vor Kurzem ist die Website www.europagemeinderate.at online gegangen und das vom Bundeskanzleramt

UNSER EUROPA, UNSERE GEMEINDE

Am 1. Jänner 1995 trat Österreich der Europäischen Union bei. Im Vorfeld gab es jahrelange Beitrittsverhandlungen und am 12. Juni 1994 sprachen sich die Österreicherinnen und Österreicher in einer Volksabstimmung mit 66,6 Prozent für den EU-Beitritt aus. 82,3 Prozent der Wahlberechtigten hatten ihre Stimme abgegeben: eine Beteiligung, von der wir heutzutage selbst bei Wahlen nur träumen können. Nach dem Beschluss des Beitrittsvertrages durch den Nationalrat am 11. November 1994 und der Zustimmung durch den Bundesrat am 17. November 1994 war Österreichs Weg in die EU gebnet.

GESTALTEN & ARBEITEN

FUHRPARK

Wann kommt die Elektromobilität?

Seite 60

WASSERPREIS

Neustift im Stubaital ist WasserGEMEINDE 2021

Seite 64

ALLES ZWISCHEN DEN HÄUSERN IST „STRASSE“

Gleich vorweg: In diesem Beitrag geht es nicht so sehr darum, was an Sensoren, Drähten oder Leitungen alles unter dem Straßenbelag oder darüber in Laternen verlegt werden müsste. Es geht vielmehr darum, die „Straße“ neu zu denken. Eine der Erfahrungen des „Corona-Zeitalters“ ist ja die, dass sowohl der private Auto- als auch der öffentliche Busverkehr in Summe abgenommen haben. Dafür sind sehr viele Leute wieder auf das Fahrrad gestiegen, nutzen Lastenräder oder gehen zu Fuß. Wenn man so will, hat eine Gegenbewegung zur Motorisierung unseres Lebens – und damit unserer Kommunen – eingesetzt oder ist verstärkt worden. Die Frage ist allerdings, ob unsere Straßen diesen geänderten Anforderungen noch gerecht werden.

ÖFFENTLICHER RAUM **GESTALTEN & ARBEITEN**

TEXT // HANS BRAUN

Als erster Punkt ist die Frage zu klären, um welche Straßen es sich überhaupt handelt. Hier interessieren uns die Straßen im Ortsgebiet und die Erschließungsstraßen, also im Wesentlichen alles, was innerhalb der Ortstafeln liegt. Freilandstraßen oder das komplette kommunale Wegenetz mit Rad- und Güterwegen – und wir reden hier immerhin von rund 150.000 Kilometern – sind hier nicht Thema.

Vor allem innerorts gilt: Straße ist öffentlicher Raum und Ort des sozialen Lebens. Die funktionalen und technischen Aspekte von Straßen müssen soziales Leben zulassen und auch mit raumbildenden und gestalterischen Ansprüchen verbunden werden. Daher sollten Straßenplanungen grundsätzlich einen integrierten städtebaulichen Ansatz verfolgen.

Durch integriertes Denken und Handeln können sich stufenweise Planungskonzepte ergeben, die den Straßenraum in einem größeren Zusammenhang betrachten. Hilfreiche Leitfäden für Gemeinden sind die Broschüren „Gestaltung öffentlicher Räume in Siedlungsgebieten“ und (frisch überarbeitet) „Planung und Entwurf von Innerortsstraßen“ der Österreichischen Forschungsgesellschaft Straße-Schiene-Verkehr (FSV; www.fsv.at). Vor allem bei der zweiten Broschüre wird der Berücksichtigung von nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern bei meist gleichbleibendem Platzangebot für den Straßenraum mehr Raum geboten.

Chancengleichheit ist das Credo der Zeit auch für die Straße der Zukunft. Prof. Josef Michael Schopf, Leiter des Ausschusses „Verkehrsplanung und Raumnutzung im städtischen Bereich“ und stellvertretender Leiter der Arbeitsgruppe „Stadtverkehr“ in der FSV, weist im Gespräch mit KOMMUNAL darauf hin, dass ein Paradigmenwechsel stattgefunden hat: „Früher war der Grundsatz der Motorisierung schlagend. Alles, was danach übrig blieb, war für den Fußgänger“, sagt er. Zusätzlich kommen neben Fußgängern immer mehr „neue“ Benutzer ins Spiel: Waren Lastenräder früher kein Thema, sind sie derzeit stark im Kommen. Auch darauf müssen sich Ortsstraßen einstellen. „Es handelt sich“, so Professor Schopf, „um die Frage der Chancengleichheit für alle Verkehrsteilnehmer, die die Verkehrsplaner bedenken sollten.“



GESTALTEN & ARBEITEN ÖFFENTLICHER RAUM

Es geht also primär darum, welche Nutzer sich künftig im Ort bewegen sollen. Die Frage ist, ob man den Schwerpunkt auf einen geteilten Straßenraum legt, wo sich viele verschiedene Nutzer bewegen – etwa in einer Begegnungszone –, oder ob man eine „Hochleistungsstraße“ haben will, um möglichst viele (oft bis zu 10.000) Fahrzeuge durch den Ort zu schleusen?

Aber selbst solche Ortsdurchfahrten sind in dieser Form zu gestalten, wenn man beispielsweise nach **Thalgau in Saizburg** schaut.

Im ersten Schritt sollte die Frage geklärt werden: „Was will die Gemeinde?“ Dann können gemeinsam mit Verkehrsplanern die Optionen aufgezeigt werden. Erst danach sollten die Bürgerinnen und Bürger eingebunden werden.

Das reine Verordnen von Verkehrsmaßnahmen ohne Einbeziehen der betroffenen Bürger führt meist zu viel Kritik und Unzufriedenheit. Ziel der Planung sollte es sein, in bebauten Gebieten eine möglichst hohe Lebensqualität und eine Verträglichkeit der Nutzungen sicherzustellen. Der städtebauliche Raum sowie die Umfeldnutzungen sind bei der Gestaltung des Straßenraums zu beachten. Und wichtig: Bei der Planung sind auch die Bedürfnisse von Mobilitäts- und sinneseingeschränkten Personen zu berücksichtigen.

Verkehrssicherheit „für alle“ sollte oberste Prämisse sein. Dies bedeutet, dass alle Nutzer von Straßenräumen zu berücksichtigen sind. Die Ausbildung der Straße muss, unter Beachtung ihrer jeweiligen Funktion, klare Orientierung bieten und eindeutige Verhaltensregeln ermöglichen. Je nach Straßentyp und Verkehrsmenge stellt sich hierbei die Frage, ob Trennprinzip oder Mischprinzip der richtige Lösungsansatz für den Straßenraum ist.

Im Sinne integrierter Straßenraumkonzepte haben die Straßen – neben der Sicherung der Versorgungs- und Transportfunktion – große Bedeutung für den Erhalt oder die Rückgewinnung von Aufenthalts- und Lebensqualität. Sie sind Orte der Begegnung, des gemeinschaftlichen Lebens und des alltäglichen Treffens. Der motorisierte Verkehr mit seinem Platzbedarf, insbesondere für den ruhenden Verkehr, stellt in den engen Orten häufig eine Konkurrenznutzung dar. Es sind Lösungen zu suchen, die für ausgewogenere Flächenanteile und für ein verträgliches Nebeneinander von Auto-, Rad- und Fußverkehr sorgen.



STRASSEN EINST UND JETZT

Straßen der 1. Generation. Die Geschichte der Straßen in Europa begann mit den ersten Saumpfaden vor etwa 3000 Jahren. Die Wege hatten eine Breite, die der des Packguts entsprach, das auf Lasttieren meist über Gebirgspässe transportiert wurde. Beispiele sind etwa der Sölkpass in den Schladminger Tauern oder das Hochjoch in den Öztaler Alpen.

Straßen der 2. Generation. Der systematische Straßenbau der Römer begann ab ca. 300 v. Chr. und basierte auf ihren Eroberungszügen und später auf der Verwaltung ihres Reiches. Die typische Römerstraße war mit Steinen aus Basalt oder Lava gepflastert und hat definierte Breiten und Kurvenradien. Später rückte der Reisekomfort in den Mittelpunkt: Neben den gepflasterten Straßen wurden auch Kiesstraßen gepflegt, die stoßärmeres Befahren ermöglichten.

Straßen der 3. Generation. Im Mittelalter war die Weiterentwicklung von Straßen eher bedeutungslos, erst ab Mitte des 18. Jahrhunderts erfuhren die Straßen im politisch stabileren Europa eine neue Bauweise: ein Steinbett, darüber kleinere Steine und schließlich die Kiesschicht, eingefasst mit Tiefbordsteinen. Auch die Makadam-Bauweise aus Großbritannien setzte auf einen dreischichtigen Schotteraufbau.

Straßen der 4. Generation. Erst durch die Erfindung des Automobils stieg der Anspruch an das Straßennetz. Der steigende Motorisierungsgrad verhalf im 20. Jahrhundert Asphalt- und Betondecken zum Durchbruch. Seitdem hat sich der Straßenaufbau vom Prinzip her nicht geändert: Mehrere Schichten von gebrochenen Steinen werden durch ein Bindemittel (früher Teer, heute Bitumen) zusammengehalten. Die oberste Schicht wird besonders verdichtet und geglättet.

Straßen der 5. Generation. Um die Zukunftsfähigkeit von Straßen sicherzustellen, wird zunehmend daran geforscht, sie mit neuen Features auszustatten, um den geänderten Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden. Die Straßen der Zukunft sind nicht nur sichere Verkehrswege, sondern auch ressourcen- und energiesparend, digital vernetzt und informativ und werden manchmal auch zur Energiegewinnung genutzt.

FOTO // cribe/stock.adobe.com



LINKS ZUM THEMA

**kommunal.at/
am-anfang-der-zone-
steht-immer-der-
kampf**

Hier finden Sie einen Bericht über die Entstehung und Organisation der Thalgauer Begegnungszone.



GESTALTEN & ARBEITEN

Straßen können auch Orte der Begegnung, des gesellschaftlichen Lebens und des alltäglichen Treffens sein.

Die Straße ist für alle da! Dieser oberste Grundsatz ist in 50 Jahren Straßenverkehrsordnung (StVO) etwas in den Hintergrund getreten.

„Straße ist“, so Schopf, „alles, was zwischen den Häuserfronten ist.“ Es gehe eben heute darum, wie man diesen Raum auf die einzelnen Verkehrsarten aufteilt. Wer Informationen dazu braucht, findet (beispielsweise auf den Seiten der FSV) Broschüren und Richtlinien für Fußgänger- und Radfahrerverkehr ebenso wie für den Kfz-Verkehr.

Was aber wichtig sein wird, um die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben zu gewährleisten, ist der barrierefreie Ausbau der öffentlichen Räume.

An vielen Stellen genügen vermutlich Bordsteinabsenkungen und ähnliche „kleinere“ Eingriffe, um dem Anspruch der Barrierefreiheit gerecht zu werden. Diese bedingt aber auch, dass Bushaltestellen so angefahren werden können, dass zwischen Bustüren und Einstiegs-kante nur ein sehr kleiner Spalt entsteht. Darüber hinaus darf die Einstiegshöhe zwischen Buseinstieg und Busbordstein ebenfalls nur sehr gering sein und ist durch entsprechende Bodenindikatoren zu kennzeichnen. Diese Forderungen können aber wiederum nur mit modernen Niederflurbussen mit „Kneeling-Funktion“ erreicht werden.

Bäume fassen den Straßenraum ein. Auch Grünstrukturen sind Bestandteil der Straßen. Im Bereich der Infrastrukturen sind Bäume die wichtigsten raumbildenden Grünstrukturen.



» Straße ist alles, was zwischen den Häuserfronten ist.«

Josef Michael Schopf,
Leiter des Ausschusses „Verkehrsplanung und Raumnutzung im städtischen Bereich“ in der FSV



MAG. HANS BRAUN IST CHEFREDAKTEUR VON KOMMUNAL

✉ hans.braun@kommunal.at

Als Reihen unterstreichen sie beispielsweise die Verkehrsführung. Sie verdeutlichen die räumliche Zonierung und können eine optische Fassung des Straßenraums darstellen. Dadurch haben sie sowohl eine Leit- als auch eine Trennwirkung und können als optische Einengung der Fahrbahn zur Geschwindigkeitsreduzierung beitragen.

Durch entsprechende Baumartenwahl und Anordnung im Straßenraum können Bäume die Straßenhierarchie verdeutlichen, von den Landesstraßen über die innerörtlichen Straßen bis hin zu Wohnstraßen oder -gassen.

Innerorts sind Bäume und Gehölze zudem als Schattenspender, als Klimaverbesserer und als Lebensraum wichtig. Neben diesen ökologischen Funktionen tragen sie wesentlich zum Wohlbefinden der Menschen und zur Aufenthaltsqualität im Freien bei. Schatten im Sommer und Licht im Winter ermöglichen zudem auch das Wahrnehmen des Jahreszeitenwechsels.

Aber egal, was ansteht, ausschlaggebend ist die Frage, was die Gemeinde und deren Bürgerinnen und Bürger wollen. Diese Entscheidung muss im Vordergrund stehen, ob man einen Schwerpunkt auf Lastenräder, Fußgänger oder Autos oder eine Mischung aus allen machen will. Kommen wird eine Änderung, auch wenn sie vielleicht noch eine Generation entfernt ist. Aber, wie Josef Schopf meint: „Diese Generation hat schon begonnen.“ 📌

MEINUNG

KOMMENTAR

DER BÖSE UND DER GUTE BODENVERBRAUCH



Mit einer bestimmten Regelmäßigkeit werden die Gemeinden mit dem Thema „Bodenverbrauch“ konfrontiert. Gerade die ländlichen Gemeinden stehen dabei oft in der Kritik, weil sie scheinbar sorglos mit ihren ureigensten Lebensräumen umgehen. Die am Land vorherrschende Wohnform des Einfamilienhauses ist den in den Städten lebenden Planern und ansässigen Institutionen ein Dorn im Auge. Vom Umweltbundesamt wird der Bodenverbrauch als „dauerhafter Verlust biologisch produktiven Bodens durch Verbauung für Siedlungs- und Verkehrszwecke, aber auch für intensive Erholungsnutzungen, Deponien, Abbauflächen, Kraftwerksanlagen und ähnliche Intensivnutzungen“ definiert.

Unbestritten ist, dass es einen jährlichen Zuwachs an Bodenverbrauch gibt, dieser aber seit 2009 kontinuierlich gesunken ist. Dass der Zielwert gemäß Regierungsprogramm 2020 noch nicht erreicht ist, soll auch nicht dementiert werden.

Unter den verschiedenen Arten der Bodenversiegelung stellen die Betriebsflächen den größten Anteil des jährlichen Bodenverbrauchs dar. Die Gründe, warum dieser problematisch ist, sind vielfältig. Einerseits wird argumentiert, dass Bodenverbrauch ökologisch und wirtschaftlich negative Folgen zeitigt und vor allem die Lebensmittelversorgungssicherheit Österreichs gefährdet. Gleichzeitig wird der Verlust von biologischen Funktionen des Bodens und der Artenvielfalt genannt. Zusammengefasst geht es also um die Nahrungsmittelproduktion im eigenen Land und die negativen Folgen für das Klima.

Wenn es um den Bodenverbrauch geht, stehen eigenartigerweise immer die Landgemein-



» Es gilt
**ländliche
Regionen zu
einem
attraktiven
Lebensort**

– auch für die
jüngere
Generation –
zu machen.“

Christoph Badelt,
WIFO-Leiter

den am Pranger. Das ist zwar einerseits verständlich, weil es in den wenigsten Städten noch Grünflächen gibt, die landwirtschaftlich genutzt werden, andererseits aber hinterfragungswürdig, als wir doch in den vergangenen Jahrzehnten immer mit dem Thema der Landflucht konfrontiert wurden. Eine große Zahl von Bürgern und Bürgerinnen zieht in die Städte. Wien oder Graz wachsen jährlich im fünfstelligen Bereich. Das stellt die Städte klarerweise vor große Herausforderungen. Das Thema „leistbarer Wohnraum“ ist in aller Munde.

Mit einer Nachverdichtung im mehrgeschoßigen Wohnraum bzw. einer Innenverdichtung in Stadtzentren versucht man dem entgegenzuwirken. All dies ändert aber nichts daran, dass in den Städten Grünraum – und dies, obwohl Österreichs Städte hier sicherlich im Spitzenfeld Europas liegen – Mangelware ist. Und das Verdichten der Wohnhäuser und das Bauen in die Höhe bedingt natürlich auch, dass die Klimaänderung in den urbanen Räumen stärker wahrgenommen wird als am weiten Land.

Dieser Trend des Zuzugs in die Städte wurde aber im Zuge der Corona-Krise abrupt gestoppt. Lockdown, Homeoffice und Distance-Learning haben schnell vor Augen geführt, dass der überwiegend beengte Wohnraum in den Städten dafür nicht so geeignet ist. Ein auch international zu beobachtender Effekt verändert die Anforderungen an die Immobilien. Ein zusätzliches Arbeitszimmer ist plötzlich dringend nachgefragt und zumindest ein kleiner Garten ist in Zeiten der Pandemie viel wert. Der Trend zum Haus im Grünen erlebt eine neue Renaissance. Natürlich lässt dies bei Umweltschutzorganisationen wie beim WWF Österreich die Alarmglocken schrillen. Viele zieht es in die sogenannten Speckgür-

Feedback, Anmerkungen oder
Kommentare bitte an
leserbriefe@kommunal.at



ELF TERAWATTSTUNDEN (TWH) AUS PHOTOVOLTAIKANLAGEN, ZEHN TWH AUS WINDKRAFT, FÜNF TWH AUS WASSERKRAFT UND EINE TWH AUS BIOENERGIE WERDEN SICH OHNE LANDSCHAFTSVERBRAUCH NICHT BEWERKSTELLIGEN LASSEN.“

tel rund um die Zentren. Allerdings können sich das die wenigsten leisten. Also bleiben nur die ländlicheren Gemeinden als Alternativen, um sich den Traum vom eigenen Haus im Grünen zu erfüllen.

In Deutschland wird schon ein Verbot von Einfamilienhäusern diskutiert. Gleichzeitig zeigen Studien (WIFO – Niederösterreich-Morgen), dass die Zukunft in den Regionen liegt, vorausgesetzt natürlich, dass die Infrastruktur passt. „Es gilt ländliche Regionen zu einem attraktiven Lebensort – auch für die jüngere Generation – zu machen“ so WIFO-Leiter Christoph Badelt. Dass damit die Regionen Entwicklungspotenzial haben und dafür auch Flächen benötigen, liegt auf der Hand. Dabei geht es längst nicht mehr darum, neue Betriebsflächen für Einkaufszentren am Gemeinderand zu erschließen, sondern die Ortskerne zu stärken oder Siedlungslücken zu schließen. Der Bestand in vielen Gemeinden ist nämlich so, wie er ist, und kann nicht von heute auf morgen geändert werden. Man könnte auch lang diskutieren, ob es nicht leichter ist, den Gebäudebestand am Land klimaneutral zu gestalten, als dies bei städtischen Wohnhäusern der Fall ist, oder vielleicht sogar ein Tabuthema ansprechen wie beispielsweise die Frage, ob nicht der Hausgarten für mehr Biodiversität sorgt als eine intensive Landwirtschaft.

Wie sehr die Debatte interessengelagert geführt wird, zeigen auch die Diskussionen, wie wir die Energiewende herbeiführen können. Ohne näher darauf einzugehen, wie eine Reduktion des Energiebedarfs erreicht werden kann, wenn gleichzeitig Energieträger wie Gas und Öl verdrängt werden sollen und damit logischerweise ein Mehrbedarf an anderer Energie einhergeht, stellt allein das Ziel, die

„Eigenartigerweise hört man im Erneuerbare-Energie-Gesetz nichts davon, dass **durch alternative Energien Flächen für die Produktion von Lebensmitteln verloren gehen.** Es gibt offenbar einen guten und einen bösen Flächenverbrauch.“

Ökostromproduktion zu erhöhen, eine gewaltige Herausforderung dar. Elf Terawattstunden (TWh) aus Photovoltaikanlagen, zehn TWh aus Windkraft, fünf TWh aus Wasserkraft und eine TWh aus Bioenergie werden sich ohne Landschaftsverbrauch nicht bewerkstelligen lassen. Windkraftanlagen lassen sich zwangsläufig nicht in urbanen Räumen errichten. Dafür bedarf es Flächen am weiten, breiten Land. Auch wenn schätzungsweise die Hälfte des zusätzlichen Ökostroms aus Photovoltaikanlagen auf Gebäuden installiert werden kann, zeigen Berechnungen, dass es ohne großflächige Anlagen nicht gehen wird.

Auch wenn das Erneuerbare-Energie-Gesetz höhere Fördersätze für nicht agrarisch genutzte Flächen vorsieht, wird es ohne agrarisch genutzte Flächen nicht gehen. Eigenartigerweise hört man hier nichts davon, dass dadurch Flächen für die Produktion von Lebensmitteln verloren gehen. Es gibt offenbar einen guten und einen bösen Flächenverbrauch. Abgesehen vom vielfachen Widerstand der Bürger und Bürgerinnen gegen derartige Anlagen muss die Diskussion breiter und umfassender geführt werden. Jedenfalls sollte man endlich davon abkommen, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister als Alleinverantwortliche für den Bodenverbrauch hinzustellen. ●

HOFRAT DR. WALTER LEISS
ist Generalsekretär des Österreichischen Gemeindebundes

UMWELTVERTRÄGLICHES BAUEN

DAS VERDAMMTE EINFAMILIENHAUS

Einfamilienhäuser sind in mehrfacher Hinsicht problematisch. Ob beim Flächenverbrauch oder der Energieeffizienz – des Österreicher's liebstes Eigenheim schaut bei einem Vergleich mit anderen Wohnformen schlecht aus.

Alle 35 Minuten wird in Österreich ein Einfamilienhaus fertiggestellt, und das obwohl die gesamte Bevölkerung schon heute in den bereits bestehenden Einfamilienhäusern bequem Platz fände. Das Problem dieser beliebtesten Form von Eigenheimen ist der ökologische Fußabdruck. Einfamilienhäuser haben pro Kopf den höchsten Flächenverbrauch, den höchsten Energiebedarf und den höchsten Ressourcenverbrauch. Darüber hinaus fördern sie die Zersiedelung und den damit bedingten Anstieg des Individualverkehrs.

Andere Wohnformen sind aus klimapolitischer Sicht klar zu bevorzugen, darin sind sich Klimaforscher, Wissenschaftler und Bau-Experten einig. Gemeint sind damit in erster Linie sogenannte Mehrfamilienhäuser, sprich Wohnbauten mit drei oder mehr Wohneinheiten. Andreas Hirtl von der Österreichischen Energieagentur verdeutlicht den Anteil des Wohnbaus an den Klimaauswirkungen: „Den wenigsten Menschen ist bewusst, dass Gebäude die größten Energieverbraucher in der EU sind. Zudem sind sie für einen wesentlichen Teil der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Ganze 40 Prozent des Energieverbrauchs und 36 Prozent der Treibhausgasemissionen in der EU gehen auf Gebäude zurück.“

Ungeachtet dessen ist das Einfamilienhaus der Wohnraum Nummer eins der Österreicher. Wobei das Einfamilienhaus „ein Irrtum des 20. Jahrhunderts“ sei, wie Architekt Fritz Matzinger im „Standard“ sagt. Die Einfamilienhausteppiche hätten sich erst nach dem Zweiten Weltkrieg im ganzen Land ausgebreitet. Aber

» Einfamilienhäuser haben pro Kopf den höchsten Flächenverbrauch, den höchsten Energiebedarf und den höchsten Ressourcenverbrauch.“

wie bringt die Politik die Menschen wieder zum Umdenken? Man kann ihnen ja wohl kaum vorschreiben, wie sie zu wohnen haben.

Doch. Genau das hat vor gut einem Jahr Michael Werner-Boelz, der neue Leiter des Bezirksamts Hamburg-Nord gewagt. Die dortige Bezirkskoalition einigte sich darauf, in neuen Bebauungsplänen keine Einfamilienhäuser mehr auszuweisen. Seitdem wird das Thema auch medial heiß diskutiert.

Die Frage ist, ob der Unterschied zwischen Ein- und Mehrfamilienhäusern tatsächlich so groß ist, dass er derartige Entscheidungen rechtfertigt. Eine direkte Gegenüberstellung der Wohnformen ist allerdings gar nicht so leicht. Zwar gibt es in Österreich umfassende Zahlen und Erhebungen zu den Einfamilienhäusern, für Gebäude mit vielen Wohneinheiten hingegen in dieser Form nicht. Zu verschieden sind sie, um seriöse Mittelwerte zu berechnen. Vom Drei- oder Vier-Parteien-Haus über Genossenschaftsbauten bis zum kilometerlangen Gemeindebau mit Hunderten Wohneinheiten ist die Spanne doch sehr groß. Für ein „Modell-Gebäude“ müssten zu viele Annahmen getroffen werden, erklärt Georg Trnka von der Österreichischen Energieagentur. Hinzu kommt die Gefahr, Äpfel mit Birnen zu vergleichen, zumindest in puncto Energieverbrauch, denn die Unterschiede sind groß, abhängig davon, ob es sich um einen Neubau oder Altbau handelt, ob das Gebäude saniert wurde, welches Heizsystem verwendet wird usw.

Statt einer direkten Gegenüberstellung folgt daher hier eine Faktensammlung zu den beiden unterschiedlichen Wohnformen in Österreich.

BAUEN GESTALTEN & ARBEITEN

FOTO // ©PANORAMO - stock.adobe.com/



EINFAMILIENHAUS VS. MEHRFAMILIENHAUS EINE FAKTENSAMMLUNG

Bei der Energieeffizienz kommt es sehr darauf an, welche Heizform und welche Isolation vorhanden ist. Beim Flächen- und Ressourcenverbrauch sind Einfamilienhäuser (EFH) den Mehrfamilienhäusern (MFH) aber klar unterlegen.



EIGENHEIM

- Über **96 Prozent** aller Einfamilienhäuser in Österreich befinden sich im Eigentum von Privatpersonen.

MEISTVERBREITET

- Es gibt rund **1,5 Millionen Einfamilienhäuser** in Österreich. Ganze 87 Prozent aller Wohngebäude sind Ein- oder Zweifamilienhäuser. 4,32 Millionen Menschen leben darin.

ENERGIEBILANZ POSITIV

- Gebäude in „**Passivhaus Plus**“-Qualität gibt es mittlerweile bei EFH und MFH. Bei Letzteren ist sie aber weitaus wirtschaftlicher zu erreichen.

SELTENHEIT

- Nur jedes achte Wohngebäude in Österreich ist ein Mehrfamilienwohnhaus. In absoluten Zahlen sind das rund **250.000** von insgesamt knapp zwei Millionen Wohnhäusern.

VERALTET

- Die meisten EFH in Österreich wurden in den 70er- bis 90er-Jahren gebaut und weisen eine **schlechte Energieeffizienz** auf.

DRECKSSCHLEUDER

- Ein typisches unsaniertes EFH mit Ölheizung verursacht alleine durch diese Heizform jedes Jahr rund **9.900 kg Treibhausgas-Emissionen**.

GEMEINSCHAFTSBESITZ

- Rund **40 Prozent der MFH** gehören gemeinnützigen Bauvereinigungen, Gebietskörperschaften (wie Gemeinden) sowie anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften oder Unternehmen.

KONSTANT

- Statt vier Außenseiten plus dem Dach (beim EFH) haben Wohnungen in MFH meist nur ein oder **zwei Außenwände**. Das **spart viel Energie**.

BAUSTOFFE

- Für ein durchschnittliches Einfamilienhaus werden rund **200 Tonnen Sand** benötigt. Häufig ist dieser Importware.

VIEL PLATZ PRO PERSON

- 324 Quadratkilometer machen alle Grundflächen der EFH zusammen aus. Bei rund 4,32 Millionen Menschen heißt das: Auf jeden EFH-Bewohner kommen stolze **75 Quadratmeter Wohnfläche**.

SPARSAM

- Nur **37 Quadratmeter** Flächenverbrauch haben alle MFH zusammen. Dabei leben kaum weniger Menschen in ihnen als in EFH.

BEGRENZTER PLATZ

- In MFH kommen auf jeden Bewohner statistisch **26 Quadratmeter Wohnfläche**. Das ist nur ein Drittel des Werts der EFH.

Walchsee rüstet sich für eine Normalität in der Sportwelt

Es rührt sich anständig was in der Sportwelt rund um den Walchsee und damit ist nicht nur der See gemeint



LLC Walchsee im Servus TV

Der Salzburger Sender Servus TV machte es auf Ansuchen von Peter Wilhelm (Vereinsobmann) tatsächlich möglich.

Die heuer im Winter frisch gebackene Biathlon-Weltmeisterin Lisa Hauser kam zum Kinder-Sommertraining in die Kaiserwinkl Gemeinde. Da gab es nicht nur leuchtende Kinderaugen beim Nachwuchs des LLC Walchsee, sondern auch bei den Betreuern, Vereinsfunktionären, Eltern und Großeltern. Sportsoldatin Lisa Hauser unterstützt damit als österreichische Spitzensportlerin die Servus-TV-Aktion "Mehr Bewegung für die Bewegung" für die Sportjugend von 6 bis 16 Jahren.



Großes mediales Interesse

Der Auftakt des Kinder-Sommer-Roller-Trainings mit der Weltmeisterin in Walchsee blieb nicht unbeachtet. Ein eigener TV-Beitrag bei Servus TV sorgte für einen medialen Höhepunkt und auch die Tagespresse (Krone, Tiroler Tageszeitung) berichtete mit Fotos und Text.

Eine Fotoserie (40 Bilder) war auf der Online-Seite der Tiroler Bezirksblätter und im Printbereich vom Bezirksblatt Kitzbühel wie auch vom Bezirk Kufstein zu finden.



Biathlon-Weltmeisterin Lisa Hauser besuchte für mehrere Stunden den LLC Walchsee für ein Nachwuchstraining.



Große Vorfreude

Große Vorfreude herrscht bei der Walchsee-Challenge-Familie der Triathleten. Walchsee kürt 2021 nämlich Europameister in drei Triathlon-Wettbewerben. Doch die Vorfreude zielt nicht nur auf die Elitesportler ab. Die Freude gilt auch den vielen Kindern und Jugendlichen, die für eine weitere Bereicherung am letzten Juni-Wochenende sorgen.



Organisator Andreas Klinger, Zibi Szlufcik (President of the Board Member of Challenge-Family) und TVB-Obmann Gerd Erharter kündigen die Europameisterschaft in drei Triathlon-Wettbewerben an.



Neuer Fußballplatz

Das wird Gesprächsstoff bringen – darüber war man sich seitens der Gemeindeführung und des Sportvereins bewusst. Ganz so schlimm kam es dann doch nicht. Dass hier eine Sanierung nicht ausbleiben würde, war über zwei Jahrzehnte im

Ort beinahe für alle bekannt. Nachstehende Äußerungen seitens des Bürgermeisters Dieter Wittlinger untermauern die Wichtigkeit für das Großprojekt Fußballplatz über mehrere Jahrzehnte (bis über 2050) hinaus. Der Gemeinderatsbeschluss für das 800.000-Euro-Projekt, war einstimmig.



SVW-Obmann Matthias Erharter, Bgm. Dieter Wittlinger und Vize-Bgm. Bernhard Geisler beim BEZIRKSBLÄTTER-Lokal-Augenschein - Sportplatz-Neubau.

Der Vergleich – früher und heute

Beide Sportplätze mit Kabinengebäude wurden 1996 bis 1998 um ca. 650.000 Euro neu errichtet. Das Kabinengebäude wurde damals mit mehr als 5000 Stunden Eigenleistung erbaut. Heute kostet die Sanierung laut Vergabemail von Sportplatz-Planer Ing. Laurin Hosp netto 662.350,87 Euro (Bruttozahler Gemeinde – 794.821 Euro). Neben dem Aufbau in Schichten, die eine unterschiedliche Was-

serdurchlässigkeit haben, wurden zusätzlich Längs- und Quer-Drainagen errichtet sowie eine Flutlichtanlage und Bewässerungsanlage installiert. Von Land Tirol und ASVÖ gibt es dafür Fördermittel. Im Vorfeld konnte der Pachtvertrag mit Grundbesitzer Helmut Schönauer über das Jahr 2031 hinaus bis in das Jahr 2050 verlängert werden. Eine weitere Verlängerung soll frühzeitig ausgehandelt werden.

Vom SVW-Obmann Matthias Erharter wird mitgeteilt, dass sich der Verein bereits mit vielen Stunden Eigenleistung an den Sanierungsarbeiten eingebracht habe und diese auch weiterhin bis zur Eröffnung im Jahr 2022 tätigen würde. Die Meisterschaft 2021/22 wird am bisherigen Trainingsplatz gespielt.

Frühjahrsputz in Walchsee



Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste der Frühjahrsputz auch heuer wieder abgesagt werden.

Nach unserem Aufruf über Homepage, Newsletter und Facebook unter dem Motto „Sauberes Walchsee“ konnten wir sehr viele GemeindegängerInnen, Vereine und Kinder dazu

begeistern, sich um ein sauberes Walchsee zu bemühen. Unter allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen wurden GriaßDi!-Gutscheine verlost.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitwirkenden, denen ein sauberes Walchsee am Herzen liegt.



Mutter-Eltern-Beratung

Nach 21 Jahren beratender Tätigkeit legen wir die Betreuung nun in neue Hände.

Ab Juli 2021 wird DKKS Andrea Filzer (Tel: 0676/841640066) die Mutter-Eltern-Beratung übernehmen. Tag und Ort bleiben gleich, lediglich die Beratungszeit ist auf 9.30 bis 10.30 geändert worden.

Wir möchten uns herzlich für euer Vertrauen und die schönen Stunden und lustigen Erlebnisse mit euren „Zwergen“ bedanken. Auch ein herzliches Dankeschön an den Bürgermeister und allen Mitarbeiter/innen des Gemeindeamtes für die tolle Unterstützung unserer Tätigkeit.

Sie hatten immer für unsere Wünsche und Anliegen ein offenes Ohr.

Auf den Punkt gebracht: Es war ein sehr schönes Arbeiten!

Wir wünschen uns, dass die Beratung weiterhin gut in Anspruch genommen wird und wünschen Andrea Filzer einen guten Start für ihre Tätigkeit in Walchsee.

Euer MEB-Team Manuela Kommer und Dr. Reinhart Kurz

Mutter-Eltern-Beratung
Gemeindeamt Walchsee
jeden 1. Mittwoch im Monat
von 9.30 - 10.30 Uhr



STANDESFÄLLE

Geheiratet haben:



Barbara und Thomas Praschberger



Bettina Mayr und Bernhard Hauser

Wir gratulieren!



...zum 80. Geburtstag
Franz Gruner
Durchholzen, im März



...zum 90. Geburtstag
Ernst Hörfarter
Alleestraße, im April



...zum 80. Geburtstag
Dipl.-Ing. Dieter Führlinger
Oberwinkl, im April



...zum 80. Geburtstag
Elisabeth Eller
Schwaigs, im April



...zum 80. Geburtstag
Johann Wetscher
Seestraße, im Mai



...zum 90. Geburtstag
Johanna Geisler
Durchholzen, im Mai

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Barbara Planer



21. April 2021
im 82. Lebensjahr

Johanna Plangger



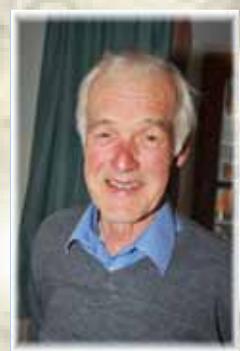
29. April 2021
im 67. Lebensjahr

Gertrud Kitzbichler



19. Mai 2021
im 75. Lebensjahr

Ernst Hörfarter



25. Mai 2021
kurz nach seinem
90. Geburtstag



STANDESFÄLLE Geboren wurden:



...eine Eva
der Barbara und
dem Thomas Praschberger



...ein Matteo
der Carmen Filzer und
dem Martin Luckinger



...eine Anna
der Sabine Schlichtmeier und
dem Martin Wendt



...ein Raphael
der Martina Thurner und
dem Christian Wildauer



...ein Florian
der Carolina Schwaiger und
dem Gerhard Zangerl



...eine Eleonora
der Helga und dem
Thomas Ritzer-Fischbacher

Veronika Moser



2. Juni 2021
im 81. Lebensjahr



...ein Michael
der Gertraud und
dem Werner Mayr



...ein Levi Noah
der Elisabeth Hall und
dem Hans-Peter Seebacher

AUS DEM KINDERGARTEN

Text: Anna Maurberger, Fotos: Kindergarten

Projekt Haustiere

Die Tierwelt ist für unsere Kinder besonders faszinierend und vor allem ist es interessant, welche Tiere bei unseren Familien zu Hause Platz gefunden haben. Daraus ließ sich heuer ein tolles Projekt auf die Beine stellen, bei dem jede Woche ein anderes „Haustier“ zu Gast in unserer Gruppe war. Von Schildkröten, über Hühnerküken und Mäusen bis zu den bereits bekannten Hasen, die jedes Jahr zur Sommerfrische bei uns auf den Balkon ziehen, war allerhand dabei.

Gemeinsam mit den Kindern wurden die Lebensweisen und Gewohnheiten der Tiere erarbeitet, Steckbriefe und Projektplakate gestaltet. Die Kinder durften die Tiere hautnah beobachten und teilweise auch füttern, berühren und halten.



Springmäuse



Müllaktion

Bei unseren Gesprächen über Tiere mussten wir leider feststellen, dass wir Menschen und vor allem die Verbreitung unseres Mülls, eine große Gefahr für viele Lebewesen darstellt.

Diese Thematik passte perfekt zur Aktion „Sauberes Walchsee“, bei der wir uns heuer beteiligen wollten.

Wir wählten den Weg zum See und zur Seepromenade um richtig aufzuräumen und sammelten gemeinsam

einige Taschen voll Abfall.

Für die Kinder war es eine wichtige Erfahrung. Wir möchten uns auf diesem Weg bei der Gemeinde für die Bereitstellung der dafür nötigen Ausrüstung bedanken.





Projekt Polizei, Feuerwehr und Rettung

Frechdachse

Seit einigen Wochen beschäftigen wir uns mit den Blaulichtorganisationen Polizei, Feuerwehr und Rettung. Wir haben uns die Frage gestellt, welche Aufgaben von ihnen übernommen werden und wie wir diese in Notsituationen erreichen können.

Gestartet haben wir unser Projekt mit der Polizei, wobei uns Arno Haselmaier mit seiner Polizeiuniform und seiner Ausrüstung große Freude bereiten konnte.

Anschließend wurde unsere Puppenecke in ein Arztzimmer verwandelt und wir tauchten in die Welt der Rettungskräfte ein. Auch hier bekamen wir von Lukas Kraler einen Arztkittel und weitere Verbandutensilien zur Verfügung gestellt.

Zu unserem Projektabschluss durften wir sogar die Feuerwehr Walchsee besuchen. Die Feuerwehrmänner zeigten uns das Feuerwehrhaus und ihre Ausrüstung, erzählten uns von Einsätzen und transportierten uns mit der Drehleiter hoch nach oben.

Zum Abschluss führen wir noch eine Runde mit dem Feuerwehrauto.

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Feuerwehr Walchsee für die Zeit und den tollen Vormittag, den wir mit euch verbringen durften!

Im Zuge unseres Projektes bedanken wir uns bei Arno Haselmaier, Lukas Kraler und allen Eltern, die uns Bücher und Spielzeug passend zum Thema zur Verfügung gestellt haben.

An den lachenden Kindergesichtern konnte man erkennen, dass das Projekt ein ganzer Erfolg war.



Wer anderen eine Blume sät, blüht selber auf!

Unter diesem Motto starteten wir im Frühling mit der Bepflanzung unseres Gartens. Nachdem unser Gemüsebeet mit neuer Erde befüllt wurde und einen neuen Anstrich be-

kommen hat, konnte es auch schon losgehen: Karotten, Radieschen, Kohlrabi, Tomaten, Kresse, Schnittlauch und Minze finden momentan in unserem Garten einen Platz.

Jetzt heißt es nur noch warten, auf viel Sonnenschein hoffen und gießen, damit wir schon bald Gemüse aus un-

serem Garten ernten können.

Neben unserem Gemüseanbau haben wir auch für unsere kleinen fleißigen Helfer – den Bienen – eine Bienenblumenwiese angelegt, damit auch diese eine Freude an unserem Projekt haben können.



AUS DEM KINDERGARTEN

Text: Julia Bramböck, Fotos: Kindergarten

„Mein Körper – Das bin ich“



Zu Beginn haben wir Unterschiede zwischen Mädchen und Buben gesucht, zwei Körperumrisse auf große Plakate gezeichnet und unsere Körperteile benannt.

Auf einer großen Lichtplatte betrachteten wir Röntgenbilder von verschie-

denen Knochen. Das Erkennen war gar nicht so einfach, aber gemeinsam konnten wir die Bilder dann richtig zuordnen.

Zum Abschluss haben wir uns damit beschäftigt, wie es in unserem Körper aussieht und welche Aufgaben unsere Organe haben.



Gesunde Ernährung Ernährungspyramide

Aus echten Lebensmitteln haben wir die Stufen der Ernährungspyramide gelegt. Aus den Zutaten kreierte ich dann einen leckeren Obstsalat und eine Gemüsesuppe. Damit wir uns die Stufen gut merken können, haben wir fleißig Lebensmittel aus Prospekten ausgeschnitten und in die Pyramide geklebt. Mit lustigen Bilderbüchern haben wir die Themen „Richtiges Zähneputzen und Händewaschen“ wiederholt und vertieft.

„Gartenarbeit – Gemüsebeet“

Jedes Kind durfte sein eigenes Gemüsebeet bunt anmalen und mit Erde befüllen. Radieschen, Zuckerschoten, Karotten, Salat, Kohlrabi wurden fleißig eingesät. Die Kinder haben nun täglich die Aufgabe, ihre Gemüseboxen selbstständig zu gießen. Wir hoffen auf eine erfolgreiche und gute Ernte.



Unsere Hände haben Ruhetag

Die Schlaufüchse waren sehr begeistert, bemüht und hatten viel Spaß beim Ausprobieren und Experimentieren.

Diese Aufgaben und Übungen haben wir nur mit unseren Füßen (barfuß) bewältigt: Zeitungen zerreißen, kleine

Gegenstände transportieren, Turm bauen mit Papierbechern, Fühlstraße mit unterschiedlichen Materialien (weich-hart, rau-glatt, warm-kalt), Entspannung: Fußmassage, Zeichnung: Das habe ich mit meinem linken/rechten Fuß gezeichnet!

Aktion „offene Herzen“ in der Bücherei

Nach einer längeren Veranstaltungspause beteiligten wir uns auch in diesem Jahr wieder an der Aktion „offene Herzen“.

Ein wenig Herz kann momentan sicher jeder gebrauchen und so gab es am 10. Juni süße Herzen für alle Büchereibesucher.

meln und euch beim 3. Stempel ein Eis in der Bücherei abholen.

Vielen Dank für die Eisspende an Richard Planer vom Spar Markt Walchsee.



Endlich Ferien, Hurra!

Wer noch auf der Suche nach dem passenden Lesestoff ist, findet in der Bücherei Walchsee sicher die passende Lektüre. Wir waren extra noch einmal einkaufen, um für die Ferien gerüstet zu sein.

Achtung, ab 15. Juli gelten wieder unsere Ferienöffnungszeiten:

Dienstag: 15:00-19:00 und Donnerstag 8:30-10:00 und 17:00-19:00 Uhr.

Wie jedes Jahr könnt ihr in den Ferien wieder „Lesestempel“ bei uns sam-

Wir freuen uns jetzt auf einen schönen Sommer mit einigen Ferienangeboten in der Bücherei Walchsee.

ENGLISCH IST KEINE HEXEREI

**Donnerstag, 22. Juli 2021,
10:00 Uhr**

Familienlesung mit Anni Naschberger

Es gibt viele Sprachen und es macht Spaß bekannte Geschichten auch einmal in einer anderen Sprache zu hören.

Lasst euch von Anni überraschen.



**Für Kinder ab
ca. 5 Jahren
Anmeldung
unter: 0699
19049904**

„SOMMER:KIK“ IN WALCHSEE

**Vom 26. Juli - 28. Juli 2021
jeweils 10:00-13:00 Uhr, heißt es
„Bilder lernen laufen“**



„sommer:KiK“ die Kreativakademie für junge Menschen von 6 – 18 Jahren macht auch dieses Jahr wieder in Walchsee Station. Habt ihr Lust einen einfachen kleinen Film am Computer zu gestalten? Egal ob mit Fotos, einer kleinen gemalten Geschichte, Plastilینگestalten oder Spielzeugfiguren. Es ist wirklich gar nicht schwer und ihr benötigt keine Vorkenntnisse.

Lasst eurer Fantasie freien Lauf und habt Spaß beim Schreiben, Gestalten und Umsetzen eures eigenen Drehbuchs.

Am Abschlusstag sind Eltern ab 12:00 Uhr zur Filmpremiere und einer kleinen Einführung in die Technik recht herzlich eingeladen. Lasst euch einfach überraschen.

Allgemeine Informationen und Anmeldung unter:

www.rm-kuusk.at/sommer-kik

MÄRCHEN-WANDERUNG

**Donnerstag, 12. August 2021
10:00 Uhr**

Auf den Spuren von Hans im Glück

Für sieben Jahre gute Arbeit wird Hans mit einem großen Goldklumpen reich entlohnt. Doch plagt ihn dieser auf dem Heimweg schnell durch sein Gewicht. Wie gut, dass Hans das Gold gleich günstig gegen ein schnelles

Pferd eintauschen kann. Was Hans noch so alles erlebt erfahrt ihr hautnah an verschiedenen Geschichtenstationen rund um die Bücherei. Am Ende könnt ihr euch euren eigenen Glücksbringer basteln.

Anmeldung unbedingt erforderlich!

Landesmusikschule-Untere-Schranne

Seit Beginn des zweiten Semesters kann in den meisten Bereichen wieder Präsenzunterricht an der Musikschule stattfinden.

Konzerte und Veranstaltungen sind nach wie vor nicht erlaubt, die geplanten öffentlichen Konzerte zum Ende des Schuljahres wie „Musik schlägt Brücken“ am Sonntag, den 6. Juni, das Schlußkonzert am 30. Juni und der Tanzklassenabend am 2. Juli mußten abgesagt werden.

Es ist aber sehr erfreulich, daß schon seit Monaten in den Musikschulräumen wieder „live“ musiziert und in kleinen Gruppen auch geprobt werden kann.

Zur Zeit ruht viel musikalisches Potential und Repertoire bei den Musikantinnen und Musikanten aus den verschiedensten Bereichen. Die Musikschüler warten nur darauf, endlich wieder einmal auf der Bühne zu stehen. Es ist zur Zeit sicher Optimismus angebracht, dass dies im Herbst 2021 wieder möglich sein wird.

Vom 28. Juni – 8. Juli findet der Landeswettbewerb „prima la musica“ 2021 in Kitzbühel statt, welcher vom März verschoben werden musste. Die LMS Untere Schranne ist hier mit drei Solisten (Tuba, Fagott und Saxofon) vertreten, sowie mit einem sehr interessanten „Ensemble Poyhymnia“ (3 Violinen, Hackbrett und Harfe) in der neuen Kategorie Ensemble kreativ.

Schülerneuanmeldungen sind bis 4. Juli 2021 möglich, besonders in den Bereichen Musikalische Früherziehung, Tanz und Musikwerkstatt ist eine gute Aufnahmekapazität gege-



ben, d.h. so gut wie keine Warteliste. Anmeldungen können ganz unkompliziert per mail über das Musikschulbüro gemacht werden, weitere aktuelle Informationen sind auf unserer homepage zu finden.

Unter der Rubrik „Unterrichtsfächer stellen sich vor“, besuchen Sie unser virtuelles Vorspielzimmer und es sind seit neuestem aktuelle Musikvideos vom laufenden Schuljahr der LMS zu sehen und vor allem zu hören - viel Spaß!

Gerne stehen wir auch im Musikschulbüro, vorzugsweise am Vormittag, für Anfragen und Beratung zur Verfügung.

Wir freuen uns auf jeden Fall, wenn in absehbarer Zeit auch wieder in Walchsee eine Veranstaltung der LMS Untere Schranne stattfinden kann!

Mit besten musikalischen Grüßen
Hans Maier mit dem Team der Landesmusikschule Untere Schranne
www.musikschulen.at/untereschranne



WIRBELSÄULENMASSAGE NACH DORN-BREUSS IM WITTLINGER THERAPIEZENTRUM

Wir bieten Ihnen zum Schnuppern ein Angebot für Juli und August:

30 Minuten um € 32,50 statt € 37,50

Die Therapieform wird nicht von der Kasse bezahlt und dadurch auch nicht vom Arzt verordnet.

WIRKUNG UND ANWENDUNGSGEBIETE

Bei der Wirbelsäulenmassage nach Dorn-Breuss handelt es sich um eine Behandlungsmethode zur Verbesserung der Funktion der Wirbelsäule und Gelenke. Dabei wird durch „sanften“ Druck der Bandapparat zwischen Dorn- und Querfortsätzen der Wirbelsäule so gelockert, dass verschobene bzw. blockierte Wirbel wieder in ihre ursprüngliche Position zurückgleiten können. Selbst Bandscheiben-Vorwölbungen und Bandscheibenvorfälle können in vielen Fällen durch diese Therapie gebessert und geheilt werden.

Die Wirbelsäule wird stabilisiert und Haltungsschäden werden ausgeglichen. Durch diese „Entblockierungen“ kommt es nicht nur zu einer Besserung der Beschwerden an der Wirbelsäule und den Gelenken, sondern oftmals zur Lösung oder Besserung organischer und seelischer Probleme, bedingt durch die engen Zusammenhänge zwischen der Wirbelsäule und unseren anderen Systemen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

TERMINVEREINBARUNG UNTER DER TELEFONNUMMER +43 (0)5374 5245-565



Wittlinger
Therapie · Reha · Ausbildung



Dr. Vodder
Akademie der Wittlinger Gruppe



„Da berühren sich Himmel und Erde“ Erstkommunion 2021

Am 25. April 2021 durften 22 Walchseer Kinder die heilige Erstkommunion empfangen.

Aufgrund der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung wurde das Fest mit zehn Kindern um 8.30 Uhr und mit zwölf Kindern um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche gefeiert. So war es möglich, dass jedes Kind fünf erwachsene Festgäste einladen konnte.

Trotz der verkürzten Vorbereitungszeit waren alle Kinder mit Begeisterung dabei. Die Gruppen trafen sich bei Kaiserwetter und voller Vorfreude beim Musikpavillon zum gemeinsamen Einzug in die festlich geschmückte Kirche. Zwischen den beiden Gottesdiensten war noch Zeit für ein gemeinsames Gruppenfoto. Das Motto der heurigen Erstkommunion lautete: „Da berühren sich Him-

mel und Erde“ und dieses Gefühl des „Berührt-Werdens“ war während der feierlichen Messe deutlich spürbar.

Wir Eltern bedanken uns ganz herzlich bei:

- unserem Herrn Pfarrer, Dr. Rainer Hangler, für die wunderschönen, feierlichen Messen, die persönlichen Worte und den Mut, am fixierten Termin festzuhalten.
- der Religionslehrerin unserer Kinder, Frau Monika Ritzer, mit ihrer Familie für ihren Einsatz, ihre Flexibilität, ihre Freude und ihre Art unsere Kinder zu begeistern.
- der Direktorin und Klassenlehrerin unserer Kinder, Frau Verena Gapp, für ihr Verständnis und die Unterstützung bei den Vorbereitungen und Feiern.
- den Singfreunden und dem Or-

ganisten Markus Anker für die schöne musikalische Umrahmung der Gottesdienste.

- der Abordnung der Musikkapelle fürs Spielen am Pavillon zwischen den Gottesdiensten.
- dem Pfarrgemeinderat, den Messnern und Ministranten für ihre Dienste.
- den Fotografen Richi und Barbara fürs Festhalten der schönen Momente.
- Priska, unserer Elternvertreterin für ihren Einsatz.
- den Tischmüttern für die Vorbereitung.
- allen, die zur heurigen Erstkommunion beigetragen haben.

Es war ein wunderbares Fest, ein unvergesslicher Tag und viele Momente, die uns berührend in Erinnerung bleiben werden. Vergelt's Gott!



Wenn aus Feuer Köstlichkeiten entstehen!

Rauch steigt auf vom Pfirsich Eisbecher, der gerade aus dem Smoker kommt. Dabei sind die Gäste noch dabei die letzten Happen vom Flank Steak zu verdrücken.

Wenn Tobi den Griller anschmeißt wird BBQ zur Kunst. Der Gastro-Allrounder ist weit gereist und gerade deshalb seit mehr als 15 Jahren in Walchsee zu Hause. Tobi ist diplomierter Fleischsommelier & Grillmeister und gerade dabei die Prüfung zum Som-

melier Österreich zu absolvieren.

Seine Grill-Events sind fixer Bestandteil des Sommerprogramms am See und bei seinen Workshops haben Einheimische, wie Gäste gelernt den Sprung vom Schweinswürstel zum Pulled-Pork zu machen.

Aber was soll man schon groß über kulinarische Genüsse schreiben – die hohe Kunst von Tobis GrillArt müsst ihr am besten selbst verkosten!



BBQ MIT AUSSICHT
VON JULI - SEPTEMBER JEDEN
DIENSTAG AB 17:00 UHR



**MOUNTAIN INN CHALETS
KALVARIENBERG 21, WALCHSEE**
WWW.TOBISGRILLART.AT







Grill-Events - DAS SUN SET

Von Juli – September jeden
Donnerstag, ab 17:00 Uhr
Terrassencamping Süd-See,
Seestraße 76, Walchsee

Anmeldung zu den Grill-Workshops

+43 650 7414694 oder

Mail an: tobi@pernter.com

Alle Infos: www.tobisgrillart.at



Grill-Workshops

Vom Würstelbrater zum Grill-Guru – mit der richtigen Technik, genialen Tricks und feinen Rezepten geht's einfacher.

Workshop Themen

Das komplette Grillmenü von der Vorspeise, über den Hauptgang mit Beilage, bis zum Dessert – alles vom Grill.

Schwerpunkt Workshops zu Themen wie Fingerfood, Fisch, gesmoke Braten, selbstgereifte Dry Aged Steaks, Burger, ...

Tipps vom Sommelier für die Getränkebegleitung gibt's gleich dazu: Vom Craft Beer, zum Beispiel vom einheimischen Brauer Bierol, bis zum Orange-Wein-Trend und vielen edlen Tropfen von österreichischen Top-Winzern.

Top moderne Grillgeräte

Palletsmoker, Gasgrill mit Backburner, Hochleistungs-Oberhitzengrill, Elektrogrill, Holzkohle, Smoker, Feuerwok, Dutch Oven ...

TIPP für die Firmenfeier

Grill-Workshops für Firmen sind auf Anfrage auch unter der Woche möglich!

Fix-Termine:

Jeweils ab 13:00 Uhr
(Dauer ca. 4h)

Samstag, 19. 06. 2021

Samstag, 03. 07. 2021

Samstag, 10. 07. 2021

Samstag, 24. 07. 2021

Samstag, 28. 08. 2021

Samstag, 04. 09. 2021

Samstag, 18. 09. 2021



Spenglerei Dorer am neuen Standort



Auf dem neuesten Stand der Technik wurde in ein modernes und zeitgemäßes Firmengelände investiert



DORER

GmbH

SPENGLEREI - DACHDECKEREI
BITUMEN + FOLIENABDICHTUNGEN

QUALITÄT SEIT **30** JAHREN!

Moosen 5b
A-6344 Walchsee/Tirol
Tel. 05374/5757
info@dorer-dach.at
www.dorer-dach.at

Hunger auf Kunst & Kultur

in der Region KUUSK mit dem Kulturpass kostenlos zu Kunst & Kultur

Wenig oder kein Geld zu haben, ist immer ein Mangel an Möglichkeiten. Wenn's knapp wird bezahlen wir zuerst Miete, Strom und Essen, bevor der Wunsch nach Museum, Konzert, Kino oder Theater überhaupt erst auftaucht. Da stellen sich schnell Gefühle der Ohnmacht, Isolation und Einsamkeit ein.

Doch jeder Mensch hat das Recht an Kunst und Kultur teilzuhaben (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 27 / Abs. 1).

Wer sich das im Moment nicht leisten kann, erhält über die Initiative Hunger auf Kunst & Kultur einen Kulturpass. So wird der Zugang zum kulturellen Angebot (wieder) möglich - unkompliziert und unentgeltlich und jetzt auch verstärkt in der Region Kufstein und Umgebung, Untere Schranne und Kaiserwinkel.

Der Kulturpass ist bei vielen Ausgabestellen erhältlich und berechtigt zum freien Eintritt bei allen kooperierenden Kultureinrichtungen in ganz Österreich. Die beteiligten Ausgabestellen organisieren die Vergabe der Kulturpässe nach einheitlichen

Kriterien und sorgen so dafür, dass der Kulturpass in die richtigen Hände kommt.

Hinter der Initiative Hunger auf Kunst & Kultur steht das Engagement von unzähligen Kultureinrichtungen, die unentgeltlich ihre Türen öffnen und Kulturpass-Nutzer*innen zum Besuch von Kunst und Kultur einladen. Wollen Besucher*innen, die es sich im Moment besser leisten können, Kultureinrichtungen solidarisch unterstützen, können sie mit einer Spende zur Finanzierung von Kulturpass-Eintrittskarten beitragen.

Für die KUUSK Region konnte das Angebot von Hunger auf Kunst & Kultur nun in Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum, der Gemeinde Walchsee und dem Ortsmarketing Kössen ausgebaut und weitere kulturellen Kooperationspartner*innen gewonnen werden, sich an der Initiative zu beteiligen.

In Tirol wird Hunger auf Kunst & Kultur vom Verein unicum:mensch koordiniert: **+43 664 5846661** oder **kulturpass@unicummensch.org**

Kulturpass-Ausgabestellen

- Gemeindeamt Walchsee
- Ortsmarketing der Gemeinde Kössen

Regionale Kulturinitiativen, bei denen - jetzt neu, - auch der Kulturpass gilt:

- Heimatbühne Kössen
- Veranstaltungszentrum Kaiserwinkel, Kössen
- Theaterstadt Walchsee
- seevent
- Stoabeatz – Das Festival am See, Walchsee
- Zukunft für Walchsee

*Alle weiteren teilnehmenden Kultureinrichtungen, Ausgabestellen und Vergabekriterien sind auf der Website von Hunger auf Kunst & Kultur zu finden:
www.hungeraufkunstundkultur.at*



Der Kulturpass von Hunger auf Kunst & Kultur ...

- ➔ ermöglicht den kostenlosen Besuch von Kunst und Kultur.
- ➔ gilt für alle, die gerne am kulturellen Leben teilnehmen möchten, es sich aber im Moment nicht leisten können.
- ➔ ermöglicht den kostenlosen Eintritt bei allen teilnehmenden Kultureinrichtungen in ganz Österreich.



Projekt Kulturbuddy | gemeinsam, nicht allein!

- Sie sind Kulturpass-Nutzer*in, möchten oder können Veranstaltungen aber nicht alleine besuchen?
- Sie sind Kunst & Kulturinteressiert, würden jemanden mitnehmen, ihre Zeit schenken und die Kosten der Eintrittskarte von uns zurückbekommen?

Bitte melden Sie sich bei uns.

Freiwilligenzentrum KUUSK | fwz@rm-kuusk.at
Carmen Schwinghammer +43 660 6102189



Hunger
auf
Kunst
&
Kultur



Gemeinde Walchsee

Bezirk Kufstein

6144 Walchsee · Allersstraße 34

Telefon: 05374 5210

Fax: 05374 5210 13

meldeamt@walchsee.tirol.gv.at

www.walchsee.tirol.gv.at

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr

zusätzlich Dienstag nachmittags
von 13.00 bis 17.00 Uhr

Amtsleiter: Thomas Mühlberger, DW 15

Bauamt: Rudolf Hörfarer, DW 14

Silvia Rauth, DW 14

Buchhaltung: Gabriele Lechner, DW 12

Andrea Foidl, DW 12

Meldeamt: Elisabeth Baumgartner, DW 10

Polizei Notruf 133

Feuerwehr Notruf 122

Rettung Notruf 144

Polizei Niederndorf 059 133 7216

amtsleiter@walchsee.tirol.gv.at

bauamt@walchsee.tirol.gv.at

buchhaltung@walchsee.tirol.gv.at

meldeamt@walchsee.tirol.gv.at

Gehölzentfernung in der Schwemm

Pflanzen verdunsten Wasserdampf über ihre Blätter. Je mehr Pflanzen sich auf einer Fläche befinden, und je größer auch die Blätter dieser Pflanzen sind, desto mehr wird auch verdunstet.



Für ein Feuchtgebiet wie die Schwemm ist dies natürlich kontraproduktiv. Früher wurden die Flächen in der Schwemm gemäht oder auch beweidet, deshalb kam es zu keiner Verbuschung, denn solange man Wiesen mäht oder beweidet, kann diese Fläche nicht verbuschen oder verwalden. Um der zunehmenden Verbuschung in der Schwemm entgegenzuwirken, wurde ein Projekt ausgearbeitet um die Gehölzer zu entfernen.

Ausgewiesene Gehölzinseln verbleiben jedoch um den Vögeln als Brutplatz zu dienen. Innerhalb eines Zeitraums von 2020 bis 2022 werden auf einer Fläche vom - Schwemmturm bis nach dem Moarwirt - Gehölzer entfernt. Die Arbeiten können jedoch erst im



Herbst und Winter stattfinden. Dies hat zwei Gründe, zum Einen sollen die Vögel nicht bei der Brut oder Mauser gestört werden, zum Anderen kommt es im Winter durch den gefrorenen Boden zu weniger Bodenverletzungen.

Im Herbst und Winter 2020 wurde bereits der Schwemmturm bearbeitet. Die weiteren Abschnitte werden bis



Ende 2022 bzw. Anfang 2023 in Angriff genommen.

Nach dieser Maßnahme sollen die Flächen wieder bewirtschaftet werden, damit es zu keiner erneuten Verbuschung kommt.

Weitere Infos gerne unter:

0676 / 88 508 822 49 oder unter franz.goller@tiroler-schutzgebiete.at

Der Biber in der Schwemm

Der Biber ist in Tirol wieder ein fester Bestandteil der heimischen Fauna geworden.

Nachdem der letzte Biber 1813 in Tirol an der Vils gefangen wurde, ist viel passiert. Gewässer wurden verbaut und kanalisiert, Auwälder auf einen kleinen Rest der Ufervegetation zurückgedrängt. Doch der fleißige Landschaftsgestalter erobert sich



durch seine Bautätigkeit den früheren Lebensraum zurück. Dadurch schafft er wieder neue Strukturen in denen auch andere bedrohte Tier und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum finden.

Auch in der Schwemm hat sich der Biber wieder angesiedelt. Und er findet hier einen perfekten Lebensraum.

Der Biber ist das zweitgrößte Nagetier der Erde. Ausgewachsene Tiere können inklusive Schwanz bis zu 130 cm groß werden und wiegen bis zu 30 Kilogramm. Die Paarungszeit findet von Jänner bis März statt. Bei einem jährlichen Wurf, bekommen die Biber im Durchschnitt 2 bis 3 Junge. Die Tiere ernähren sich ausschließlich von Pflanzen, wobei sie im Sommer vermehrt krautige Pflanzen fressen und im Winter die Rinde von Weichhölzern verzehren. Der Biber kann bis zu 20 Minuten unter Wasser bleiben und ist Dämmerungs- und Nachtaktiv.



Amphibien-Wanderung in der Schwemm 2021

Auch in diesem Jahr wurde wieder von Ende März bis Anfang Mai der Amphibienzaun entlang der Schwemm aufgebaut, um die Tiere vor dem sicheren Tod auf der Straße zu schützen.

Auch ich war in dieser Zeit wieder mit meinen Töchtern Valentina & Olivia bei der Wanderung dabei.

Dabei wurden die Fangkübel, in die die Tiere durch den Zaun geleitet werden einmal morgens und einmal abends geleert. Auf einem Zettel wurde die jeweilige Art, deren Anzahl, sowie noch weitere Parameter notiert. Anschließend wurden die Tiere in die Schwemm entlassen. Insgesamt konnten durch diesen Shuttleservice heuer 3.332 Tiere von 5 verschiedenen Amphibienarten gerettet werden. Die Arbeit mit den Amphibien ist nicht nur für die Kinder ein Erlebnis, da-

her würde es mich wirklich freuen, wenn sich für das nächste Jahr ein paar zusätzliche freiwillige Helfer finden würden. Denn so interessant die Arbeit auch ist, gemeinsam geht alles leichter und schneller.

„Die Schwemm und ihre Bewohner gehen uns WalchseerInnen alle etwas an. Lasst uns gemeinsam diesen Schatz bewahren!“

Interessierte melden sich gerne bei: **Schutzgebietsbetreuer Franz Goller, 0676 / 88 508 822 49 oder unter franz.goller@tiroler-schutzgebiete.at**



Text und Foto: Maria Waldner



Festwochen der Phantasie

Der Sommer wird kreativ! sommer:KIK
2021 für Kids von 6 bis 18 Jahren.

Musik ausdrücken, die coolsten Tricks beim Skateboarden von Profis lernen – wer möchte das nicht? All das gibt es heuer bei sommer:KIK.

Jeweils bis zu einer Woche lang wird gemeinsam erarbeitet und entwickelt, geprobt, geplant, gebaut, gebastelt, gemalt, geschrieben, getanzt, musiziert und gelacht – als Abschluss

werden die Ergebnisse der Workshops präsentiert.

sommer:KIK ist seit 2018 ein EU-LEADER-Förderprojekt und umfasst daher auch die umliegenden Gemeinden rund um Kufstein (KUUSK) und steht somit allen Kindern und Jugendlichen in der Region offen. Kurse finden in Kufstein, aber auch in den Nachbargemeinden Ebbs, Kössen und Walchsee statt.

Für alle Workshops sind die 3G-Covid-Regeln gültig!

Sollte sommer:KIK wegen Corona abgesagt werden, wird der volle Betrag rückerstattet. Die Kursbeiträge liegen zwischen 12.- und 55.- Euro.



Kufstein u. Umgebung · Untere Schranne · Kaiserwinkl

PROGRAMM/INFOS:

www.rm-kuusk.at/sommer-kik

ANMELDUNGEN:

sommerkik@rm-kuusk.at

0660 – 244 3086

- Achtung begrenzte Teilnehmerzahl!
- Anmeldung ist erst nach der Einzahlung gültig

Hungrig auf Kreativität, Kunst, Bewegung, Spaß? sommer:KIK bietet auch heuer wieder jungen Leuten von 6 bis 18 Jahren spannende Entdeckungsreisen rund um Kunst, Kultur und Kreativität in Kufstein, Ebbs, Kössen und Walchsee.

14 Workshops zwischen 26. Juni und dem 20. August bieten viel Gelegenheit zur kreativen Entfaltung mit Malerei, Siebdruck, Collagen und Maskenbau, Natur- und Tonwerkstatt, Tanz, Theater und Musik, Architektur und Handwerk, Schreibwerkstatt, Re- und Upcycling, Trickfilm, Skateboard, Imkerwerkstatt – Festwochen der Phantasie für Kids von 6 bis 18.

Cooler Klamotten nähen, berührende Texte schreiben, ein Traumhaus bauen, alles rund um die Welt der Bienen erfahren, Bildern das Laufen lernen, Experimentieren mit Farben, Malerei, Collagen und Siebdruck, Fabelwesen und Gartengeister entdecken, im Wald Spuren entdecken und hinterlassen, Gefühle in Tanz, Theater und



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Pflegeberuf mit Zukunft

Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule bietet in Kufstein und St. Johann in Tirol Ausbildung mit Zukunftsperspektive. Ausbildungsmöglichkeiten #pflgemitherz.

Die Corona-Pandemie verdeutlicht, wie wichtig der Pflegeberuf ist und wie krisensicher Berufe in diesem Bereich tatsächlich sind.

Derzeit gibt es in Österreich grundsätzlich drei verschiedene Ausbildungen in der Pflege: die Pflegeassistentin, die Pflegefachassistentin und die Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege.

Bei der Diplomausbildung bestehen derzeit noch zwei Ausbildungswege. Zum einen die traditionelle Diplomausbildung und darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dafür den Bachelorstudiengang zu absolvieren, der in Kooperation mit der „fh gesund-

heit“ in Innsbruck am Standort Kufstein stattfindet. Im Hinblick auf die berufliche Qualifikation sind beide Ausbildungen gleichwertig.

Zukunftsberuf mit Jobgarantie

„Der Pflegeberuf hat wirklich eine Zukunftsperspektive“, betont Roland Löscher, Stv. Direktor am Standort in Kufstein. Die Ausbildung ist auch nach oben hin durchlässig: Wer mit dem Pflegeassistenten beginnt, kann sich Schritt für Schritt bis zum Bachelorstudium weiter qualifizieren.

Informieren Sie sich über unsere aktuellen Termine: www.gukps.at und bewerben Sie sich gleich für Ihre Ausbildung mit Zukunft!



SeniorInnen: Moderne Technik einfach erklärt

Moderne Technik leicht verständlich erklärt und für die ältere Zielgruppe aufbereitet: Das neue österreichische Seniorenmagazin „Technik-leicht ge-

macht“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, technische Errungenschaften des modernen Lebens für die ältere Generation greifbar zu machen.

Das Team hinter dem Magazin ist überzeugt davon, dass gerade SeniorInnen sehr stark von technischen Hilfsmitteln profitieren können – sei es durch die Nutzung moderner Kommunikationsmittel um mit der Familie und Freunden in Kontakt zu treten, oder durch Smart-Home-Angebote, die einfach das Leben leichter machen. Auch der Sicherheitsgedanke spielt hier mit.

Mittlerweile gibt es ausgeklügelte Sys-

teme, die bei Notfällen und Stürzen gute Dienste leisten können.

Natürlich soll auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommen. Home Entertainment Angebote, Sport und Gesundheit sind ebenso Teil der Berichterstattung wie die sichere Nutzung des Internets mit seinen unendlichen Möglichkeiten. Das neue Magazin erscheint 4x im Jahr und kann bequem über ein Jahresabo bezogen werden. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit zur Abobestellung finden Sie unter:

www.technik-leicht-gemacht.at



4,6 Tonnen Kartoffeln aus dem Tiroler Oberland



Aufgrund der Corona-Krise und der damit verbundenen Schließung der Gastronomie waren die Kartoffel-Lager der Oberländer Bauern im März noch voll gefüllt.

Spontan entwickelten die Bäuerinnen des Gebietes Untere Schranne die „Kartoffelaktion“. Vom Freitag, 12.03. bis Sonntagmittag, 14.03. konnte die Bestellung abgegeben werden.

Zur Verstärkung holten wir Walchseer Bäuerinnen uns noch den Obst- und Gartenbauverein hinzu und schrieben die Aktionen in den jeweiligen Whats-App-Gruppen bzw. per SMS aus.

Mit diesem Andrang hatten wir nicht gerechnet - in 2 Tagen hatten wir eine Bestellung von 1,6 Tonnen Kartoffeln zusammen.

Sehr zur Freude des Erdäpfelkellers Zangerl aus Arzl im Pitztal konnte das Gebiet Untere Schranne eine Bestellung von insgesamt 9 Tonnen Kartoffeln abgeben.

Nach Abschluss dieser Aktion erhielten wir zahlreiche Rückmeldungen, dass sie von der Aktion nichts wussten, zudem waren alle von den gelieferten Kartoffeln hellauf begeistert. Kurzerhand organisierten wir nochmals eine weitere Bestellaktion. Da wir aus der ersten Lieferung wussten, dass die Säcke händisch abzuladen sind, holten wir uns dieses Mal die Hilfe der Landjugend Walchsee, die uns dabei tatkräftig unterstützte.

In der zweiten Aktion konnten wir dann 2,9 Tonnen Kartoffeln in Arzl bestellen.



Wir waren überwältigt, wie gut dieses Angebot von der Bevölkerung angenommen wurde und möchten uns auf diesem Wege nochmals bei allen Abnehmern ganz herzlich bedanken!

Aviso:

Aufgrund der großen Nachfrage werden wir auch eine Frühkartoffel-Aktion starten. Ende Juni / Anfang Juli wird es soweit sein!

„Frisch gekocht in der Frühlingsküche“

Am Freitag, den 16. April 2021 fand das erste LFI-COOKINAR vom Bezirk Kufstein mit unserer Seminarbäuerin Adelheid Gschösser aus Reith im Alpbachtal statt.

Wir konnten live vor der Kamera mitverfolgen, wie uns unsere Adelheid passend zum Titel „Frisch gekocht in der Frühlingsküche“ ein schmackhaftes Frühlingmenü zauberte.

Von der Frühlingskräuterbutter über einen leckeren Bärlauch-Ei-Aufstrich und Vitalbrot bis hin zum warmen Kresse-Erdäpfel-Salat mit kurz gebratenem Kalbfleisch war alles dabei.

Wir konnten unsere Fragen während des Seminars per „Chat“ stellen, die dann auch immer gleich beantwortet wurden.

Da uns die wertvollen, regionalen Rezepte schon vorab per Email gesendet wurden und auch eine Einkaufsliste dabei

war, konnten die TeilnehmerInnen bei dem „Mitmach-Teil“ die Pesto-Sonnen dann direkt von zu Hause aus mitbacken. Dafür wurde uns ein einfacher Weißbrotteig vorgezeigt, der sich für viele verschiedene Brötchen und Gebäcke eignet.

Gemeinsam wurde dazu auch ein Frühlingskräuter-Pesto hergestellt, mit dem der Teig danach bestrichen wurde und dann zu einer Sonne geformt bzw. gedreht wurde.

Es war ein sehr gelungener, lehrreicher, wenn auch ein etwas anderer Koch- und Backkurs.

Vielen Dank an unsere Trainerin Adelheid Gschösser, Beraterin Theresa Richter und die vielen Mädls die im Hintergrund mitgearbeitet haben.



LJ/JB WALCHSEE

Text und Foto: Christina Hirzinger

Tradition Maibaumaufstellen

Nach einer langen Pause durften wir heuer am 30. April endlich wieder, unter Einhaltung der geltenden Covid-19 Maßnahmen, unsere jährliche Tradition das Maibaumaufstellen durchführen.

Vielen Dank an die Familie Koller „Kleinmoosen“ für die Spende unseres Baumes. Weiters möchten wir uns bei der Firma Kronbichler-Bau, der Bio-Käserei-Walchsee, der Freiwilligen Feuerwehr Walchsee und der Gemeinde Walchsee für das Sponsoring und deren Hilfe bedanken.

Vielen Dank an unsere Mitglieder, ohne euren Einsatz wäre dies nicht möglich gewesen!

Wir hoffen dass sich die Situation normalisiert, sodass wir wieder aktiv am Dorfleben und der Brauchtumspflege mitwirken können.



Absage der heurigen Theatersaison



Liebe Theaterfreunde, auch 2021 hat uns die Corona-Pandemie leider fest im Griff.

Kulturveranstaltungen sind nach wie vor schwer planbar und mit vielen Auflagen verbunden. Da wir um diese Zeit schon beim Proben für das neue Theaterstück wären, hat der Vorstand eine Absage der heurigen Theatersaison beschlossen.

Wir waren aber nicht untätig!

Mit Einbezug der Gemeinde Walchsee und der Bundesmusikkapelle Walchsee holten wir Angebote zur Erneuerung der über 30 Jahre alten Lichtenanlage auf der Bühne samt Sicherungskasten bei heimischen Firmen ein (Martin Ruetz Elektrotechnik Walchsee, Gabriel Hirner Eventtechnik Ebbs).

Das Engagement für dieses Vorhaben wurde besonders von der Gemeinde mit Bürgermeister Dieter Wittlinger, Thomas Mühlberger, Rudi Hörfarter und vom Theaterstadl mit Andi Prashberger und Hans Salvmoser unterstützt und vorangetrieben.

Im Februar 2021 wurden sämtliche Scheinwerfer vom Bühnenlicht mit



Erna, Hans, Lothar, Manuela und Manfred bei der Übergabe des Geschenkes

Ende April durften wir unserem ältesten Theaterstadl-Mitglied Lothar Nitsch alias „Ötzi“ zum 80. Geburtstag in einer kleinen Runde gratulieren. Alle Personen waren den Coronaregeln entsprechend negativ getestet. Wir hoffen, dass er uns noch viele Jahre im Verein erhalten bleibt!

Verkabelung auf die LED Beleuchtung umgestellt. Das soll auch eine deutliche Stromersparnis mit sich bringen.

Der Sicherungskasten wurde ebenfalls auf den neuesten Stand gebracht. Eine Abdeckung über der Lichtenanlage war nötig um Schall und Licht zu dämmen.

Diese wurde nach Absprache mit der

Gemeinde von uns Mitte April in Eigenregie montiert.

Dafür möchten wir uns bei **Andi Prashberger, Franz Schlichtmeier, Thomas Altvater, Manfred Rauth, Charly Schattner und Hans Salvmoser recht herzlich bedanken.**

Sollte es im Herbst Möglichkeiten für einen normalen Theaterbetrieb geben, wollen wir uns bemühen einen Sketchabend auf die Bühne zu bringen.

So können wir nur appellieren, bleibt alle gesund und haltet uns die Treue, wenn es endlich wieder heißt: **Der Theaterstadl Walchsee spielt wieder!**

Wir freuen uns schon jetzt sehr darauf und vermissen das Vereinsleben, das Proben, die Aufführungen und euch Zuschauer.



Oberschützenmeister in 4. Periode

Seit 12. Mai 2012 darf ich Oberschützenmeister der Schützengilde Walchsee sein. Das heißt, dass ich bereits in die 4. Periode gehen darf.

Als ich vom damaligen OSM Markus Beikircher gefragt wurde, war mir nicht klar, welche Aufgabe das sein würde. Nach kleineren anfänglichen Schwierigkeiten kam ich - zusammen mit meinem Vorstand - immer besser in Schuss.

Wir konnten unseren Schießstand verbessern, aufrüsten und erneuern. **In diesem Zuge ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Sponsoren und Unterstützer die hier mitgewirkt haben.**

Auch im sportlichen Bereich konnten wir viele Erfolge verbuchen, ob bei Bezirks-, Landes- oder Österreichischen Meisterschaften sowie in der Österreichischen Bundesliga.



Hier können wir auf eine stattliche Zahl an Trophäen zurückblicken, (alleine Victoria Müller 13 Mal Gold bei ÖM, gesamt 24 Podest-Plätze bei Österreichischen Meisterschaften)

Als Dank bekam ich seitens der Gemeinde 2019 das Funktionärsehrenzeichen in Silber, wofür ich mich auch nochmal herzlich bedanken möchte.

Zum Schluss ein riesiges Lob und Dank an meinen, bzw. unseren Vorstand der Schützengilde Walchsee mit Monika Koller, Michael Hechenbichler, Vanessa Schlichterle und Hannah Müller sowie Franz Schilcher und Hilda Harlander.

„Vergelt's Gott“ und Schützen Heil!



**MITRADELN
UND GEWINNEN**

20.03. - 30.09.2021

Senioren überraschten die Mitglieder



Nachdem unser Vereinsleben durch die Pandemie seit Monaten lahmgelegt war, hat sich der Vorstand des Seniorenbundes Walchsee gedacht: „Wenn wir schon nicht zusammen kommen dürfen, so kommen wir doch zu unseren Mitgliedern“.

Und so entstand die Aktion „Krapfen“. Jedes Vorstandsmitglied übernahm ein Ortsgebiet und am Mittwoch, 3.2. und Donnerstag, den 4.2.2021 überbrachten wir vormittags jedem Mitglied des Seniorenbundes Walchsee einen nett verpackten, frischen Faschingskrapfen der Bäckerei Loder und so wurden 230 Krapfen verteilt. Auch allen WalchseerInnen, die im Altenwohnheim Ebbs sind, wurde ein Krapfen gebracht.

Der Überraschungsbesuch und die Freude über diesen süßen Gruß waren bei unseren Mitgliedern groß und mancher nette „Hoangascht“ fand so unter der Haustür statt.

Ein herzliches Danke an die Familie Loder für den tollen „Krapfenrabatt“.

An dieser Stelle auch ein herzliches „Vergelt's Gott“ unseren Mitgliedern, die mit großzügigen Geldspenden den Seniorenbund Walchsee unterstützt haben.

Die Öffnungsschritte seit 19.05.21 machen nun wieder einiges möglich, jedoch sind es vorerst kleine Schritte zurück in die Normalität!

Grundsätzlich gilt für die Durchführung jeglicher Aktivitäten die Beachtung der 3 G's:

Geimpft, Getestet, Genesen!

Da haben wir den Vorteil, dass in unseren Altersgruppen bereits fast alle



zumindest eine erste Impfdosis, teilweise auch schon eine zweite, erhalten haben.

Da ab 1. Juli weitere Lockerungen in Aussicht gestellt sind, die pro Veranstaltung eine größere Teilnehmerzahl zulassen, werden wir monatlich eine Wanderung unter dem Motto „wandern mit andern“ sowie einen „Seniorenstammtisch“ veranstalten, auch das **Stockschießen, Tanzen und Turnen** wird wieder ins Programm aufgenommen.

Vorschau Juli – August:

- Unsere 1. Tagesfahrt am 08.07. führt uns „auf den Spuren von Kaiserin Sissi“ ins Salzkammergut
- Jahreshauptversammlung
- Feier für unsere Jubilare, die im Lockdown einen runden bzw. halbrunden Geburtstag (ab 70 Jahren) gefeiert haben

Vorschau September – Oktober:

- Drei-Tagesausflug
- Bingo Nachmittage mit 5-Uhr Tee
- Heuriger

Unseren Geburtstagsjubilaren

Hanni Geisler, 90 Jahre

Dieter Vetter, 85 Jahre

Anna Kronbichler, Elisabeth Eller,

Dieter Führlinger und Johann

Wetscher, 80 Jahre

Anni Greiderer, Jakob Hörfarter und

Johann Steindl, 75 Jahre

Agnes Fischbacher, Ursula Oberhauser,

Monika Krieger und Hildegard

Perthaler, 70 Jahre

herzlichen Glückwunsch und noch viele schöne, gesunde und aktive Jahre!

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Holde Fuchs,

Antonia Fischbacher,

Barbara Planer

Ernst Hörfarter

Gertrud Kitzbichler

sie mögen in Frieden ruhen!

Infos und Termine über alle Veranstaltungen, Wanderungen, Fahrten teilen wir euch zeitnah per WhatsApp und SMS mit, sowie an der Infotafel bei der Kirche und auf unserer Homepage www.seniorenbund-walchsee.at.

Voller Freude, Unternehmungsgeist und Optimismus sehen wir einem aktiven und abwechslungsreichen Vereinsjahr entgegen – bis bald, euer Team vom Seniorenbund Walchsee.

Der Ball rollt wieder



Schon im April und trotz aller späten Wintereinbrüche startete das Training bei den Nachwuchsmannschaften vom SV Walchsee.

Den Jungs und Mädels waren auch kurze Schneestürme und weißer, anstatt grüner Untergrund egal – Hauptsache wieder raus, Hauptsache mit den Freunden Zeit verbringen. Mittlerweile fanden die ersten Turniere und Spiele statt und auch die Mannschaftsmeldungen für die kommende Spielsaison wurden vorgenommen. Der SVW ist sehr stolz, dass

im kommenden Spätsommer mit U7, U8, U10 und U12 gleich vier eigene Nachwuchsteams an der offiziellen Meisterschaft teilnehmen. Dazu kommen noch einige Spieler, die in Spielgemeinschaften mit benachbarten Vereinen kicken und hoffentlich bald in unserer 1B oder der Kampfmannschaft auflaufen.

Auch der Fußballkindergarten findet bis Ferienbeginn wöchentlich einmal statt – Spiel, Bewegung und Freude an der Gemeinschaft stehen dabei an erster Stelle.

Mindestens drei Vereinsvertreter werden demnächst den ersten Schritt in Richtung Trainerkarriere gehen und am Kurs zum Kindertrainer teilnehmen. Die Betreuung einer Kinderfußballmannschaft inkl. entsprechender Dokumentation der Einheiten sowie das Ablegen einer Prüfung sind verpflichtender Bestandteil dieser Ausbildung.

Unser Nachwuchs genießt dadurch eine tolle Ausbildung und auch die Trainer bekommen dabei hilf- und abwechslungsreiche Werkzeuge in die Hand.

Bautätigkeiten im Ramsbachstadion

Mittlerweile sind die Arbeiten im Zuge der Sanierung des Hauptspielfeldes schon weit fortgeschritten.

Drainagen und Bewässerungsrohre wurden verlegt, Flutlichtmasten gesetzt und hinderliche Erdhügel beseitigt. Im Vorfeld nahm der SV Walchsee in Eigenregie die Abbrucharbeiten

der Umzäunung und Bandenhalterungen vor. Außerdem kommen Elemente des alten Zauns am Trainingsplatz wieder zum Einsatz und ein brandschutztechnisch notwendiges Treibstofflager wird, von Seiten des SVW, anstelle der baufälligen Korbsteinmauer errichtet.

Bis zur ersten Juniwoche wurden rund 500 freiwillige Arbeitsstunden geleistet.

Der SV Walchsee bedankt sich hiermit bei allen helfenden Händen, beim Bauhof der Gemeinde Walchsee sowie bei der Firma Kronbichler Bau für die Bereitstellung von notwendigen Geräten und schickt voraus, dass es noch der ein



oder anderen Schicht bedürfen wird. Bis dato hält der Zeitplan und so freut sich der SVW über eine voll funktionsfähige Sportanlage ab August 2022 – erst dann ist der Rasen am Hauptspielfeld entsprechend angewachsen und strapazierfähig.



Challenge Kaiserwinkl-Walchsee ist zurück

Die internationale Triathlon-Veranstaltung ist bereits seit 10 Jahren fester Bestandteil im Veranstaltungskalender im Kaiserwinkl.

Nach einem Jahr coronabedingter Pause kann diese Spitzensportveranstaltung von 24. - 27. Juni endlich wieder stattfinden - dieses Jahr mit einem besonderen Highlight, denn im Zuge der Challenge Kaiserwinkl-Walchsee werden die Multisport-Europameisterschaften ausgetragen. Die idyllische Landschaft im Kaiserwinkl wartet dabei für die 1.500 internationalen AthletInnen mit optimalen Wettkampf-Bedingungen für alle 3 Triathlon-Disziplinen auf.

Europameisterschaften in verschiedenen Disziplinen

Internationale TopathletInnen, verschiedene Disziplinen und eine wunderschöne Kulisse versprechen spannende Renntage. Neben der traditionellen Mitteldistanz findet auch die Challenge Aquathlon (Schwimmen und Laufen) und die Challenge Aquabike (Schwimmen und Radfahren) statt. Und auch unsere NachwuchsathletInnen können bei der Junior Challenge wieder ihre Leistungen zeigen.

Umfassendes Präventionskonzept für Sicherheit aller Beteiligten

In diesem Jahr ist vieles anders. Dennoch freuen wir uns sehr, dass unsere AthletInnen endlich wieder in Walchsee an den Start gehen können und wir wieder spannendes Sport- und Wettkampf-Feeling im Kaiserwinkl verbreiten dürfen. Die Sicherheit aller Beteiligten ist dabei ein besonderes Anliegen. Deshalb wird bereits seit Monaten in Zusammenarbeit mit



dem österreichischen Triathlonverband und den Behörden an einem Sicherheitskonzept gearbeitet, welches ständig den aktuellen Vorschriften angepasst wird.

Es wird einen abgesperrten Athletenbereich geben, in dem sich nur die TeilnehmerInnen sowie eine registrierte Begleitperson aufhalten dürfen. Außerdem wird es eine Corona-Test-Station vor Ort geben. Auch bei der Expo gibt es eine Neuerung. Der Ausstellerbereich wird diesmal im Dorfzentrum von Walchsee aufgebaut. Die Side Events, wie z.B. die Kaiserschmarrnparty, müssen in diesem Jahr leider ausfallen.

Natürlich freuen sich nicht nur die Veranstalter, sondern besonders die AthletInnen über zahlreiche ZuschauerInnen am Streckenrand, die

klatschen, anfeuern und noch eine extra Portion Motivation mitschicken. Dabei gilt allerdings die Bitte, sich nur im öffentlichen Raum zu bewegen und die allgemein gültigen Corona-Bestimmungen, wie z.B. genügend Abstand, einzuhalten.

Falls es 2021 wieder so „heiß“ werden sollte wie am „heißesten Tag des Jahres 2019“, freuen sich die AthletInnen sicher wieder auf zahlreiche Abkühlungsmöglichkeiten entlang der Strecke.

Wir freuen uns auf ein spannendes Rennwochenende!



Kaiserwinkl-Walchsee
2021



Ende des 2. Weltkrieges – 8. Mai 1945

Auszug aus der Lebensgeschichte von Heinrich Schäfer, geb. 23.09.27 – gest. 07.07.1999

Fortsetzung aus Infowelle I-2021...

So ging das Bangen wieder los. Doch bei der Unterzeichnung von unserem Vorgesetzten wurden wir nicht als Gefangene, sondern als Internierte erklärt. Wir durften uns in einem Umkreis von 2-3 Kilometer frei bewegen.

Wir wurden verlegt in eine Scheune auf eine Anhöhe. Von dort aus sollten wir Kriegsgeräte, Autos an einen Sammelplatz bringen. Auch bekamen wir Zelte auf einer Wiese vor der Scheune. Wir schlugen sie auf. Mit unserem Einsammeln von Autos usw. wurde nicht viel. Wenn wir eines fanden, wurde erst einmal alles ausmontiert. Uhren, Batterie, Sitze, alles kam in unser Lager. Ein neues Auto haben wir auf einem Weg über einen hohen Berg gefunden. Es war ein BMW. Die Reifen hatten noch die Zäpfchen dran. Wir sagten zu uns, die Amis bekommen das schöne Auto nicht. Neben dem Weg war eine tiefe Schlucht. Seitlich haben wir angehoben und hinunter ging es mit dem Auto. Es tat uns ja leid, aber wir konnten es ja auch nicht mitnehmen. So verging die Zeit.

Für die Bauern mussten wir zum Streuen Tannenzweige hacken. Im Walchsee gingen wir baden. Es war für uns eine gute Abwechslung. Zum See marschierten wir und sangen Lieder. Das haben die Amis gesehen und nicht für gut empfunden. Daraufhin durften wir nicht mehr im Gleichschritt marschieren, sondern wie ein wilder Haufen mussten wir laufen. Wir hatten dann 14 Tage eine Regenperiode und konnten uns in den Zelten nicht mehr halten. So wurden wir in die Scheune beordert. Da ging es los mit einer Plage. Ich konnte nachts

fast nicht mehr schlafen. Tagelang. Auf einem merkte ich, dass ich Kleiderläuse hatte. Ich habe es unseren Vorgesetzten gemeldet. Beim Antreten waren alle zu feige sich zu melden. So war ich zuerst alleine. Obwohl wir alle verseucht waren, meldete sich niemand. Bis unser Vorgesetzter zu brüllen begann und schrie, „ihr Feiglinge“. Daraufhin kamen doch so 10-15 Mann und gestanden, dass es bei ihnen auch kribbelt. Trotz Waschen im Gebirgsbach, ich habe meine Wäsche ein paar Tage hineingelegt, gingen die Biester nicht kaputt.

So wurde angeordnet, jeden Früh nach dem Waschen eine Stunde Lause suchen. Aber so bekamen wir sie nicht. Nachdem die ganze Einheit zu einer Entlausungsstation gefahren wurde, hatten wir eine Woche Ruhe gehabt. So lagen wir bis Ende Mai beim Walchsee auf einer nahegelegenen Alm.

Dann wurden wir verlegt nach Oberbayern. Angeblich zur Entlassung oder wie Gerüchte umhergingen nach Frankreich. Es wurde nochmals genaue Bestandaufnahme gemacht, und vor allem jeder musste seinen Beruf angeben. Ich habe mich nicht als Musikstudent gemeldet, sondern als Helfer für die Landwirtschaft. Denn damit hatte man eher die Chance nach Hause zu kommen. Aber es wurde wieder das Gerücht verbreitet, wir kommen zu Aufräumarbeiten ins Ausland. So ging es hin und her. Schließlich landeten wir auf einem Gutshof südlich von München. Dort wurden wir zum Heumachen eingesetzt. Unser Lohn war eine Flasche Limonade und 6 Mann eine Stolle Brot an einem Tag. Wir lagen in einer Scheune mit 80 Mann. Unsere Vor-

gesetzten schliefen im Bauernhaus. Nachts wurden von der Mannschaft 2 Mann Wache abgestellt. Wir wurden aus der Feldküche verköstigt, die im Hof stand. Das Essen war katastrophal. Unsere Truppe hatte so etwa 11 Pferde und jedes Wochenende wurde ein Pferd geschlachtet. So bestand unser Essen aus Suppe von Pferdefleisch. Das Blut von den geschlachteten Pferden wurde gewürzt und gebacken in der Feldküche. Das war noch das Beste. Am Tag gab es ein Kasten Brot (Komiss). Es musste durch 8 geteilt werden. So wurde vielfach gefeilscht, sobald die Stücke nicht gleichmäßig geteilt wurden. Das Stückchen Brot war zum Mittagessen schon weg. So wurde bei den Bauern gehandelt. Mit Uhren, Zigaretten, ja sogar Eheringe wurden für eine halben Laib Brot eingetauscht. Ich selbst hatte so etwa 80 Zigaretten (damals habe ich nicht geraucht). So habe ich ein Päckchen Overstolz mit Goldmundstück für ein Stück Brot eingetauscht.

Ich habe ein Stück gegessen und das andere in meinen Rucksack gesteckt. Doch es hat so gut geschmeckt. Was ich heute nicht mehr beschreiben kann. Den Rucksack bei der Nachtwache unter dem Kopf, die Gedanken, da ist noch ein Stückchen Brot. Da konnte ich nicht widerstehen, bis alles aufgegessen war.



Heinrich Schäfer



Die Musikkapelle Walchsee vor dem Fischerwirt, 1960: 1 Reihe: Anton Hallbrucker (Großmoser), Johann Greiderer (Karener), Josef Prantner (Schmiederer), Andreas Schwaiger (Tischler), Max Fischbacher (Dagn); 2 Reihe: Johann Astl (Moar), Alois Schwaiger, Andreas Schönauer, Anton Weigl, Helmut Lukasser, Peter Widmann, Hermann Stöckl, Christian Filzer; hintere Reihe: Anton Hallbrucker (Großmoser), Johann Greiderer (Karener), Josef Prantner (Schmiederer), Andreas Schwaiger (Tischler), Max Fischbacher (Dagn)



), Ferdinand Fuchs, Ernst Hörfarter, Kathi Mayr, OSR Johann Schneider, Annemarie Weißbacher, Hanns Filzer (Gründler),
 Fischbacher (Köck), Alois Rettenwander (Moasta), Johann Eder, Peter Kitzbichler, Peter Schwentner, Josef Hamberger, Josef
 Reihe: Stefan Hallbrucker, Albert Wetscher, Peter Mayr, Johann Kendlinger, Johann Anker, Johann Hörfarter Foto: Karg

Doppeltes BIO-Bierdosenhendl



Zutaten:

- 1 Biohuhn ca. 1,5 kg
- Eine Zipferbier-Dose 0,35 ml
- Eine leere 10 l Sauerkrautdose
- 2 Rosmarinzweige
- 1 El Salz
- 1 Tl Pfeffer
- 1 El Paprika
- 1 El Rosmarin gehackt
- 1 Tl Knoblauchgranulat
- 1 Tl Kurkuma



Zubereitung:

- 35 Kohlebrickets mit einem Anzündkamin zum glühen bringen.
- Das Hendl außen und innen gut würzen.
- Die Bierdose zur Hälfte austrinken und zwei Rosmarinzweige in die Öffnung stecken.
- Das Hendl mit den Keulen nach unten auf die Dose setzen.
- Oben das Hendl mit zwei Zahnstochern verschließen.
- Das Hendl auf eine ebene Fläche stellen, die große Dose darüber stülpen.
- Auf die Dose 10-12 Brickets legen. Die restlichen Brickets unten am Dosenrand rundherum platzieren.
- Nach 1,5 Stunden hat man ein saftiges knuspriges Grillhendl.



Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Walchsee

Für den Inhalt der Texte sind die jeweiligen Vereine bzw. die angeführten Personen verantwortlich! Alle Angaben ohne Gewähr! Satz- und Druckfehler vorbehalten!

Redaktion: Bgm. Dieter Wittlinger, Elisabeth Baumgartner,
Gemeinde Walchsee

Satz und Design: Elisabeth Baumgartner, meldeamt@walchsee.tirol.gv.at

Druck: Firma Aschenbrenner, 6330 Kufstein, Untere Sparchen 50

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier!

Wochenend- und Feiertagsdienste der Ärzte:

Dr. Andrea Ganster
6344 Walchsee, Moosen 5
Tel. +43 5374 5232

Dr. Martin Fahringer
6345 Kössen, Hüttfeldstraße 49
Tel. +43 5375 2456

Dr. Ulrike Forst
6345 Kössen, Dorf 38
Tel. +43 5375 6421

[26. und 27. Juni 2021](#)

Dr. Martin Fahringer

[03. und 04. Juli 2021](#)

Dr. Ulrike Forst

[10. und 11. Juli 2021](#)

Dr. Andrea Ganster

[17. und 18. Juli 2021](#)

Dr. Ulrike Forst

[24. und 25. Juli 2021](#)

Dr. Andrea Ganster

[31.07. und 01. August 2021](#)

Dr. Martin Fahringer

[07. und 08. August 2021](#)

Dr. Ulrike Forst

[14. und 15. August 2021](#)

Dr. Martin Fahringer

[21. und 22. August 2021](#)

Dr. Andrea Ganster

[28. und 29. August 2021](#)

Dr. Martin Fahringer

[04. und 05. September 2021](#)

Dr. Ulrike Forst

[11. und 12. September 2021](#)

Dr. Andrea Ganster

[18. und 19. September 2021](#)

Dr. Martin Fahringer

Kurzfristige Änderungen können nicht berücksichtigt werden! Alle Angaben sind ohne Gewähr! Weitere Informationen sowie u.a. Wochenend-Öffnungszeiten von Apotheken finden Sie unter

www.aektirol.at

TIROLIKUM[®]

DISTILLED AND BOTTLED IN WALCHSEE | TIROL



WELTKLASSE
GIN AUSTIROL
GOLD | 94,3 PKT.



Zeit für ein neues Konto!

Jetzt Konto und Kreditkarte
im 1. Jahr gratis.*



**30€
Bonus**
bei Kreditkarten-
Neuabschluss**

* Gültig von 6.4. bis 30.9.2021. Das Gratisangebot umfasst das Kartentgelt für eine private s Mastercard oder s Visa Card First, Gold oder Platinum (Haupt- oder Zusatzkarte) und gilt für ein Jahr ab Vertragsabschluss. Nach Ablauf des ersten Jahres kommen die gültigen Konditionen der Sparkasse zur Anwendung. Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Website Ihrer Sparkasse. Preisbasis: 1.4.2021.

** Gültig von 6.4. bis 30.9.2021. Das Angebot gilt für eine private s Mastercard oder s Visa Card First, Gold oder Platinum (Haupt- oder Zusatzkarte) bei erstmaliger Bestellung (d. h. es wurde für die KartenbestellerIn vorher noch keine s Kreditkarte eröffnet). Der 30-Euro-Bonus wird nach 3-maliger Zahlung mit der s Kreditkarte auf die s Kreditkarte gutgeschrieben.